

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, Sonntags vor u. nachmittags
Herausgeber: Sammel-Ver. 1931.
Verleger: W. W. W. Wiesbaden.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 96 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
anz. der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vollerstattung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts 30 R.-M., Zeit. Anzeigen R.-M. 1.—
auswärts R.-M. 1.50 für die einseitige Anzeigenspalte oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 348.

Donnerstag, 31. Dezember 1931.

79. Jahrgang.

Nur provisorische Reparationsregelung.

Ein entscheidender Schritt. — In London hält man eine Endlösung nicht mehr für möglich.
Die Haltung Amerikas.

Englisch-französische Verständigung.

as. Berlin, 31. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Unmittelbar vor Jahresende, genau eine
Woche nach der Einigung in Basel, hat die englische Re-
gierung einen offiziellen Schritt unternommen, um den
baldigen Beginn der Reparationskonferenz sicher zu
stellen. Durch ihre Vertreter hat die englische Regierung
bei allen beteiligten Mächten, also auch in Berlin, ange-
regt, die große Reparationskonferenz am
18. Januar in Lausanne beginnen zu lassen.
Nun ist gestern hier gesagt worden, daß man in Berlin
von Lausanne als Tagungsort keineswegs begeistert ist.
Man betrachtet aber in der Berliner Wilhelmstraße die
Frage des Tagungsortes als eine Angelegenheit zweiter
Ordnung und wird sich auch mit Lausanne einverstanden
erklären, wenn von anderer Seite keine Einwände
gegen diesen Ort erhoben werden. Sicher ist heute schon,
daß zu dieser Konferenz

die Amerikaner offiziell nicht eingeladen werden,
sondern, daß sich Washington mit der Entsendung
eines Beobachters begnügen wird.

Man hält in Amerika an der Auffassung fest, die Euro-
päer müßten zunächst allein ihre Angelegenheiten
regeln, ehe sich Amerika einschalten kann. Weiterhin will
die öffentliche Meinung Amerikas erst einmal ein greif-
bares Entgegenkommen Frankreichs in der Abrüstungs-
frage abwarten, bevor man die Frage erörtert, ob
Frankreich seine Schulden an Amerika bezahlen kann.

Aus dieser Haltung Amerikas zieht man in englischen
Regierungskreisen den Schluß, daß auf der Lausanner
Konferenz die Schuldfrage nicht erörtert
werden könne. Nun sind aber auch nach englischer Auf-
fassung Schulden und Reparationen auf das engste mit-
einander verknüpft und man bedauert deshalb, daß
durch die Haltung Amerikas die Aktionsfähigkeit der
Lausanner Konferenz stark eingeengt wird. So hat man
in London einen Stellungswechsel vorgenommen.
Konnte man noch vor kurzer Zeit in England hören, daß
in der Reparationsfrage eine Endlösung erzielt werden
müsse, so

erklärt man jetzt in London ganz offen, daß bei
der ganzen Lage der Dinge eine auf die Dauer
berechnete Lösung nicht mehr in Frage kommen
könne.

daß vielmehr auch diesmal die Verhandlungen nur
eine provisorische Regelung zum Ziele haben
könnten. Diese provisorische Lösung aber erblickt man,
— darin haben sich die französische und englische Auf-
fassung schon sehr stark einander genähert — in einer
Verlängerung des gegenwärtigen Moratoriums für
Deutschland. Einig ist man sich nur noch nicht darüber,
auf welche Zeit diese Zahlungsstundung verlängert
werden soll und ob sie alle Reparationen, oder wie die
Franzosen wollen, nur die ausstehenden Teile des
Young-Planes umfassen soll. Darüber wird noch zwi-
schen Paris und London verhandelt, aber es kann wohl
keinem Zweifel unterliegen, daß auch hierüber bald eine
Verständigung zwischen London und Paris zustande
kommt, und daß

Deutschland sich sehr bald einer englisch-französischen
Verständigung gegenüber sehen wird.

Es vollzieht sich also eine sehr bedenkliche Entwicklung,
denn, daß die Regelung, die jetzt in den Pariser Ber-
handlungen festgelegt wird, weder den deutschen In-
teressen, noch denen der Weltwirtschaft entspricht, braucht
wohl kaum gesagt zu werden. Die „Germania“, die dem
Kanzler nahesteht, spricht denn auch heute davon, jetzt
werde ein bedenklicher Weg eingeschlagen. Sie betont,
Deutschlands Standpunkt für die Konferenz
von Lausanne sei denkbar einfach und durch die Macht
der Tatsachen diktiert:

„Deutsche Zahlungen in irgendeiner Form sind
ausgeschlossen und das Verschwinden des Repara-
tionsfaktors ist das einzige Mittel, um unter die
Dauerkrise einen Schlusstrich zu setzen“.

Wenn freilich das Zentrumslager hinzutritt, die Welt-
meinung sei durch die Weltkrise genug aufgerüttelt, um
diesmal für den deutschen Standpunkt Verständnis zu
zeigen, so ist das jedenfalls bei der englischen und franzö-
sischen Regierung nicht der Fall.

Lausanne wird also für das Kabinett Brüning
schwere Kämpfe bringen. In Berlin selbst erwartet
man im übrigen den Beginn umfangreicher Kabinetts-

sitzungen nach der Rückkehr des Kanzlers, die am
3. Januar erfolgen wird. An diesen Berliner Bera-
tungen wird auch der deutsche Botschafter in Paris, Herr
v. Hoesch, teilnehmen.

Der deutsche Standpunkt.

Französische Versuchsbalkons.

Berlin, 30. Dez. Die gemeldeten Äußerungen fran-
zösischer und englischer Blätter über die kommende Re-
parationskonferenz finden in Deutschland starke Beach-
tung. Wenn in englischen Blättern in sehr kon-
kreter Form Mitteilungen über ein Arrangement in der
Reparationsfrage zwischen Frankreich und England ent-
halten sind und die von einer neuen provisorischen
Lösung sprechen, so handelt es sich offenbar
dabei um französische Versuchsbalkons. In
Deutschland steht man demgegenüber mit aller Entschlie-
denheit nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Pro-
visorium in der Reparationsfrage weder die deutsche,
noch die internationale Wirtschaftslage jemals wieder
ins Gleichgewicht bringen könnte. Für Deutschland kann
es sich nach wie vor nur darum handeln, eine wirkliche
und abschließende Endlösung zu finden.

Kein französisch-englischer Reparationsplan?

Eine offiziöse Pariser Mitteilung.

Paris, 31. Dez. Der „Matin“ veröffentlicht eine
Mitteilung offiziösen Charakters, in der es heißt, man
erkläre in London, daß die französischen und englischen
Sachverständigen im Begriff ständen, ein Abkommen
abzuschließen, dessen große Linien man bereits bekannt
gegeben habe. All das sei falsch. Soweit Frankreich in
Frage komme, gebe es überhaupt noch keinen festgelegten
Plan. Der französische Ministerrat sei nicht einmal mit
dem Entwurf eines Planes befaßt worden.

Die Atempause.

Englands Vorbereitungen.

London, 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Wenn auch
die englische Delegation für die bevorstehende Internatio-
nale Schuldent Konferenz bisher noch nicht offiziell ernannt ist,
so besteht doch kein Zweifel darüber, daß Außenminister Sir
John Simon, Schatzkanzler Neville Chamberlain
oder an seiner Stelle Handelsminister Runciman sowie
der Unterstaatssekretär im Schatzamt Sir Leith Ross, die
englischen Hauptdelegierten bei der Konferenz sein werden.
Angeichts der Entscheidungen im amerikanischen Kon-
greß werden sich die Bemühungen Englands in der Haupt-
sache darauf erstrecken, ein möglichst langfristiges
Moratorium durchzusetzen; andererseits macht es aber
die ablehnende Haltung der amerikanischen Regierung auch
notwendig, daß noch vor der Konferenz eine englisch-franzö-
sische Verständigung herbeigeführt wird, da unter den
jetzigen politischen Umständen eine Abänderung des Young-
Planes nicht in Frage kommt, sondern dieser Plan nur vor-
übergehend außer Kraft gesetzt werden kann.

Der „Daily Herald“ weist darauf hin, daß die nächsten
großen Zahlungen an Amerika erst im Juni 1932 fällig wer-
den. Es sei aber zu hoffen, daß Amerika bis dahin seinen
Standpunkt in der Kriegsschuldenfrage revidiert haben
werde.

Unter dem Titel „Die Atempause“ veröffentlicht der
„Daily Telegraph“ einen Leitartikel, in dem die bevor-
stehende Lausanner Konferenz mit einer Atempause ver-
glichen wird, da durch sie Europa Zeit gewinne, bis die
große Frage der Revision der Kriegsschulden an die Ber-
einigten Staaten aufgerollt werde.

Amerika verhält sich noch immer reserviert.

Keine formelle Einladung.

Washington, 31. Dez. (Kabeldienst.) Die ameri-
kanische Botschaft in London hat gestern dem Staats-
departement über den Vorschlag der englischen Regie-
rung, die Reparations- und Schuldent Konferenz auf den
20. Januar nach Lausanne einzuberufen, berich-
tet. In offiziellen amerikanischen Kreisen erklärt man,
daß dieser Schritt, den England bei den Mächten unter-
nehmen habe, in Washington nicht als eine for-
melle Einladung der amerikanischen Regierung
zur Teilnahme an den Konferenzarbeiten betrachtet
werde. Die amerikanische Regierung, so wird hinzuge-
fügt, habe ihren Standpunkt nicht geändert, der bekannt-
lich dahingeht, daß die Vereinigten Staaten an dieser
Konferenz nur dann teilnehmen könnten, wenn sie sich
mit den gesamten Wirtschafts- und Finanzproblemen der
Welt beschäftigen würde und daß sie sich daher einer
Teilnahme enthalten wollen, falls die Konferenz sich
lediglich mit dem Reparations- und Kriegsschulden-
Problem befassen würde.

Wegen des Neujahrsfestes erscheint die nächste
„Tagblatt“-Ausgabe am Samstagvormittag.

Jahreswende.

Vielleicht würde sich eine hoffnungsfreudigere Stim-
mung am Jahresabschluß regen, wenn er mit dem Er-
löschen des Winters zusammenfiel, wie es bei den
Römern der Fall gewesen ist, oder wie wir es in unserem
sogenannten Etatsjahr halten, das auch erst im März
seinen Abschluß findet. So jedoch versinkt die Jahres-
wende in Dunkelheit. Noch liegt die Natur in festem
Schlaf. Das neue Leben regt sich noch nicht, und gerade
das fehlt rein stimmungsmäßig. Auf allen Mienen
spiegelt sich die Freude, wenn draußen ein Keimen und
Spritzen beginnt. Schließlich ist auch die Menschheit
naturverbunden geblieben trotz aller Zivilisation und
aller Kultur. Man wird einwenden, daß ja trotzdem
Silvester fast immer laut und lärmend gefeiert wurde.
Ein Abschied fällt nicht schwer. Aber dem Neuen sieht
man unruhig entgegen, zumal, wenn man zurückdenkt
an die vielen Enttäuschungen, die uns seit langem un-
unterbrochen beschieden waren. Auch Hoffnungen ster-
ben. Es ist nicht wahr, daß man sie noch am Grabe
aufpflanzte. Schiller sagte das zwar in einer Zeit, die
unserer ähnlich, aber nicht so raschlebig, nicht so nervös
überspannt war. Man erfuhr zu wenig voneinander.
Die Entfernungen hatten noch ihren Sinn behalten,
heute sind sie überwunden. Der Telegraph, die Welle,
trägt jede Meldung in Minuten um die bewohnte Erde.
Und eines soll man nicht vergessen, man berichtet nur
von großen Geschehen, das in dieser Epoche auch zumeist
das unheilvolle ist. Die kleinen Freuden des Alltags
fallen unbeachtet nieder.

Und gerade auf sie kommt es an. Wir sind jetzt
in einer gewissen Rückbildung begriffen. Die Anschau-
ung, als müsse alles ins Riesenhafte gesteigert werden,
hat endgültig Schiffbruch erlitten. Das erscheint uns die
wichtigste Erkenntnis dieser Jahre. Wir kommen end-
lich heraus aus dem Amerikanismus, der betäubt hat
und nun einen gewissen Rakenjammer hinterläßt. Deut-
scher Art entsprach er ohnedies nicht. Er war ein Fremd-
körper in der deutschen Seele. Betrachtet man von hier
aus einmal die Ereignisse auf wirtschaftlichem und
politischem Gebiet, dann gewinnt man doch ein anderes
Bild. Dann war die schwere Krankheit, an der wir zur
Stunde noch leiden, die natürliche Folge einer fremd-
artigen Entwicklung, die wir nicht vertrugen. Und das
ist eine der Lehren der Geschichte: kein Volk verleugnet
ungefragt seine Eigenart. Wenn man heute der Nation
einen Wunsch entgegenbringen soll, dann ist es der, daß
sie möglichst rasch zu sich selbst zurückkehren möge.

Das klingt grausam und ist doch in Wahrheit gar
nicht so unbarmherzig. Wir Deutschen haben uns groß
gehungen. Auf sprödem Boden haben wir unser Da-
sein hart geführt. Von allen Seiten eingeengt und be-
droht sind wir in steter Kampfbereitschaft emporge-
wachsen. Das gibt unserem Wesen das Gepräge. Der
Südländer, dem die Ernte zweimal fast ohne Zutun
reift, kann leichteren Herzens in den Tag hineinleben.
Er hat ein Recht auf Oberflächlichkeit. Der Norden hat
es nicht. Und noch eines: Mit Entsetzen folgten wir den
moralischen Zusammenbrüchen, die sich häuften. Wir
haben für Korruption kein Wort in unserer Sprache,
auch das beweist, daß diese Erscheinung bei uns nicht ur-
sprünglich ist. Grobmännlichkeit hat sie herangezogen.
Auch hier wieder das Bestreben, sich stärker zur Geltung
zu bringen, als den eigenen Kräften gemäß war. Noch
sind wir nicht aus dem Sumpf heraus. Allzu häufig
wurde nicht nur das Gesetz verletzt, sondern auch der ein-
fachste Begriff von Anstand. Selbstmord wäre es gewesen,
wenn solcher Frevel gegen den Geist ungeahndet geblie-
ben wäre. Deshalb immer wieder die Forderung: zu-
rück zum Kleinen. Nicht nur in der Wirtschaft, wo diese
Entwicklung nun auch von Amts wegen gefördert wird,
sondern auch im Leben selber. Die Freude am Kleinen
und Kleinsten war die wesentlichste Stütze unserer
Moral. Sie haben aus ihr einen besondern Stil ent-
wickelt, das sogenannte Biedermeier vor genau 100 Jah-
ren. Erst ganz allmählich wuchs eine Generation heran,
die Deutschland dann zu nie geahnter Größe führte.
Ohne die Sparsamkeit der Väter wäre das so wenig
möglich gewesen, wie der Aufstieg Friedrich des Großen
ohne die eiserne Strenge und Selbstenknechtung seines
Vaters, der seinen Staat spartanisch erzog und so fähig
machte, einer Welt zu trotzen.

Wären wir unabhängig, so brauchten wir überhaupt
keine Besorgnisse zu hegen. Dann könnte man den
Schrumpungsprozeß für abgeschlossen halten, selbst un-
bekümmert um die Weltwirtschaftskrise. Wir würden
uns auf die eigene Kraft verlassen können. Der Kern
ist unberührt, das haben die Ausländer früher erkannt
als wir, und uns Kredite eingeräumt, die, sagen wir es
einmal offen, leider schon das Maß des Vernünftigen

überschritten. Nur Sorgen sind uns daraus entstanden. Gerade sie haben uns dazu verführt, Riesenbetriebe zu schaffen, die nicht mehr rentabel waren und sie noch zu halten, als ihnen bereits das Stündlein schlugen mühte. Soweit sich übersehen läßt, werden diese Gefahren eingedämmt. Man hat allgemein begriffen, daß Gewaltanwendung sinnlos ist und daß sich Forderungen finanzieller Art nur ganz allmählich eintreiben lassen, daß sie aber verloren sind, sobald man ungeduldig drängt. Von hier aus dürfte nichts Feindliches geschehen.

Anders steht es um die Politik. Das letzte Jahr gehört zu den inhaltslosesten, die wir bisher durchgemacht haben. Inhaltlos, weil es keinerlei Fortschritte zeigte. Die zahlreichen Ministerbegegnungen waren wohl ein Beweis guten Willens, haben aber praktisch ihren Zweck verfehlt. Eine menschliche Annäherung erfolgte, aber ein Stimmungswandel wurde nicht erreicht. In voller Schärfe prallen die Gegensätze auseinander. Wieder ist es Frankreich, das uns am härtesten bedrückt. Oft genug ist über diese Einstellung gesprochen worden. Mag man auch einen Verständigungswillen laut verkünden, der sogar ehrlich gemeint sein kann, im Unterbewußtsein schlummert noch die alte Abneigung, um nicht hoh zu sagen. Ein neues Wort dafür ist Sicherheit. Wenn man sich jenseits der Vogesen immer wieder darauf verweist, gegen einen deutschen Angriff geschützt zu werden, durch eigene Rüstung und durch internationale Zustimmung, so bedeutet das nichts anderes, als daß das Mißtrauen nicht zur Ruhe kommen will. Vernunftgründe dagegen fruchten nichts. Wäre es anders, so würde über Europa ein neuer Morgen heraufdämmern.

Das deutsch-französische Problem wird auch das kommende Jahr beherrschen. Darüber ist man sich nirgends mehr im Zweifel. Nicht nur für die Regierungskonferenz im Januar, wo die Reparationsfrage behandelt werden soll, gilt das, sondern auch für die Abrüstung. Vorläufig tobt der Kampf aller gegen alle. Nicht mit der Waffe wie einst, aber mit wirtschaftlichen Maßnahmen, die mindestens so tiefe Wunden schlagen. Ob Inflation mit Dumping, Zollsperrn oder Kontingentierungen, macht keinen Unterschied aus. Was haben alle schönen Beschlüsse auf langwierigen und wortreichen Ausreden genützt? Keine der Empfehlungen ist beachtet worden. Man nannte die Dinge beim rechten Namen, aber man griff immer auf Eigennutz zurück und verschlimmerte das Übel. 1932 könnte eine Wende bedeuten, wenn man sich auch hier zur Umkehr entschließen würde. Im tiefsten Herzen hegt man noch die Hoffnung, daß die Rot der Zeit Lehmeisterin wird und die Völker gebieterisch daran mahnt, daß sie alle in Schicksalsgemeinschaft miteinander stehen, daß es heute keine Grenzen im alten Sinn mehr gibt.

Wir sind es gewohnt, im Leben des einzelnen wie der Staaten, mit dem 31. Dezember ein Kapitel abzuschließen und ein neues zu beginnen. In Wirklichkeit ist der Einschnitt nur scheinbar. Draußen wie drinnen. Weder die Menschen noch die Verhältnisse ändern sich von einem Tag zum anderen. Dennoch ist es gut, daß man Meilensteine auf dem Wege errichtet, weil man an ihnen in Selbstbefinnung verharren kann. Und es ist erstes Gebot, Einfachheit bei sich selbst zu halten. Nicht nur die Sünden der anderen zu erörtern, sondern auch die eigenen. Undeutsch war vieles, politisch, wirtschaftlich und kulturell. Ehe wir nicht wieder festen Boden unter den Füßen haben, können wir nicht neu aufbauen. Das aber ist die Aufgabe des neuen Jahres, rücksichtslos niederzureißen, was keine Daseinsberechtigung mehr hat, Platz zu schaffen, so wie es draußen in der Natur geschieht, um einem frischen Keimen Bahn zu brechen. Noch ist in der Jugend ein ungegorenes Wollen, eine Ziellosigkeit, die erschreckt, ein Überdruß der Leidenschaft. Sie aber muß Träger einer Zukunft sein, die besser ist als unsere Gegenwart. Viel ist darin veräußert worden.

Aufgaben warten unserer, die erschreckend groß sind und die wir nur bewältigen können, wenn wir mehr als bisher die Gemeinsamkeit betonen. Zersplittert, sind wir ohnmächtig. Finden wir aber den inneren Frieden, so ist uns um das Schicksal der Nation nicht bange. In der Einigkeit waren wir unbefähigt und werden es auch ferner sein. Und das ist unser Wunsch zum Neujahr: feste an unser schwer geprüftes Volk: Sittliche Erneuerung und Gemeinshaftswillen. Alles andere ergibt sich dann von selbst.

Hindenburgs Botschaft.

Die Rundfunkansprache des Reichspräsidenten.

as. Berlin, 31. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die offiziellen Neujahrskundgebungen beginnen bereits heute abend mit der Rundfunkansprache des Reichspräsidenten. Pünktlich 9.30 Uhr spricht der Reichspräsident über sämtliche deutschen Sender zum deutschen Volk. Diese Rede wird weniger politischen, sondern mehr persönlichen Charakter haben. Der Reichspräsident hat das Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit in der ihm eigenen Art an alle Deutschen den dringenden Appell zu richten, im Kampf gegen die Not, als Nation zusammen zu stehen. Morgen folgen dann die üblichen diplomatischen und politischen Empfänge. Es ist dies der letzte Neujahrsempfang, der in die Amtsperiode des Reichspräsidenten v. Hindenburg fällt. Dieses Jahr tritt infolgedessen eine Änderung ein, als die Hallensischen Salzbergleute, die sogenannten Halloren, in ihren mittelalterlichen Trachten empfangen werden, um dem Reichspräsidenten den Salzgrub zum neuen Jahre zu überbringen. Salz aus hallischen Bergwerken wurde früher als Gruß dem Landesherrn überreicht. Diese alte Sitte wird in diesem Jahr zum erstenmal auf die Republik angewandt.

Am 1. Januar, um 12 Uhr, beginnt dann der große diplomatische Empfang, bei dem zwischen dem päpstlichen Nuntius und dem Reichspräsidenten die üblichen Friedens- und Segenswünsche gewechselt werden. Anschließend überbringt das Reichskabinett dem Reichspräsidenten seine Glückwünsche. Reichspostminister Schäkel wird diesmal als dienstältester Minister in Abwesenheit des Reichskanzlers als Sprecher auftreten.

Die Senkung der Postgebühren.

Ab 15. Januar Fernbrief 12 Pfennig, Fernpostkarte 6 Pfennig.

Die Beschlüsse des Verwaltungsrats.

Berlin, 30. Dez. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschloß, eine Reihe wichtiger Postgebühren herabzusetzen, und zwar werden folgende:

Die Gebühren für Fernbriefe bis 20 Gramm von 15 auf 12 Pf., für Fernbriefe von 20 bis 250 Gramm von 30 auf 25 Pf.; die Gebühren für Briefe über 250 Gramm bleiben unverändert. Die Fernpostkarte kostet künftig statt 8 nur 6 Pf., die Postkarte mit Antwort statt 16 nur 12 Pf.

Bei den Paketen werden in Zukunft vom Absender lediglich die Beförderungsgelder und nur im Falle der Zustellung vom Empfänger die Zustellgebühr von 15 Pf. für jedes Paket erhoben. Die Beförderungsgelder betragen künftig bis zu 5 Kilogramm in der ersten Zone 30 Pf., in der zweiten Zone 40 Pf. und in der dritten bis fünften Zone 60 Pf. Über 5 bis 10 Kilogramm werden die Gebühren in der ersten Zone für jedes Kilogramm mit 5 Pf., in der zweiten mit 10, in der dritten mit 20, in der vierten mit 30 und in der fünften Zone mit 40 Pf. gekürzt. Bei Paketen über 10 Kilogramm beträgt diese Staffelung in der ersten Zone 10 Pf., in der zweiten 15, in der dritten 20, in der vierten 25 und in der fünften Zone 30 Pf. Außerdem wird der Freimachungszwang für Pakete aufgehoben.

Eine schematische Verteilung der zur Verfügung stehenden 125 Millionen Mark auf alle Post- und Fernmeldegebühren verbot sich, weil dann bei allen Tarifpositionen nur eine ganz geringfügige und praktisch unwirksame Senkung hätte stattfinden können. Die hohen Selbstkosten im Fernmeldewesen gestatten eine den Erwartungen der Öffentlichkeit entsprechende Gebührensenkung nicht. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb entschlossen, die Senkung auf besonders wichtige Postgebühren zu beschränken.

Die Senkungen werden mit größter Beschleunigung durchgeführt, jedoch erfordert die Herstellung neuer Postwertzeichen zu 6 und 12 Pf. und die technische Durchführung der neuen Regelung des Paketverkehrs einen gewissen Zeitraum, so daß die neuen Gebühren voraussichtlich wohl erst Mitte Januar in Kraft treten werden.

Die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen sind vom Reichspostministerium bereits in Angriff genommen worden.

Die Preisüberwachung.

Übertragung von Befugnissen des Reichskommissars an die obersten Landesbehörden.

Berlin, 30. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat für diejenigen Gegenstände und Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs, deren Preisgestaltung zentral kaum beeinflusst werden kann, die ihm zustehenden Befugnisse auf die obersten Landesbehörden übertragen. Die Übertragung erfolgt einstweilen nur für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im kleinen Marktverkehr feilgehalten werden, wie Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier; ausgenommen Milch, Butter und Schmalz; Geflügel aller Art; Fisch mit Ausnahme der Seefische; Leistungen des Sattler- und Tischlerhandwerks; alle

Treviranus erneuert seinen Mitarbeiterstab.

Ein neuer Staatssekretär. — Sparmaßnahmen auf lange Sicht.

Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) In aller Stille hat der neue Reichsverkehrsminister Treviranus eine radikale personelle Umgestaltung in seinem Ministerium vorgenommen, die zum 1. Januar in Kraft tritt. Zunächst scheidet der stellvertretende Minister, der langjährige Staatssekretär Dr. ing. e. h. Gutbrod aus dem Ministerium aus. An seine Stelle rückt Ministerialdirigent Dr. König, der zum Staatssekretär ernannt wird. Dr. König hatte bisher das Dezernat für Schiffahrtssachen inne, ist aber seit langem in der hohen Ministerialbürokratie der Reichshauptstadt gut bekannt, und es ist kein Geheimnis, daß er in der letzten Zeit bereits mit Aufgaben beschäftigt wurde, die weit über sein Dezernat hinausgriffen. So hat er insbesondere ein Gutachten über die Rationalisierung des Verkehrsministeriums ausgearbeitet und er dürfte von Treviranus dazu ausersehen sein, diese Rationalisierung nunmehr zu leiten. Weiter ist Ministerialdirigent Dr. e. h. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrabteilung, zum Ministerialdirektor ernannt worden. Die Abteilung für Maschinenbau und Elektrizität wurde aufgelöst und der Wasserbautechnischen Abteilung angegliedert. Der Leiter der Maschinenbauabteilung, Ministerialdirektor G. Leichmann, ist aus dem Dienst ausgeschieden.

Die kommunistische Aktivität.

Aushebung einer Funktionärsschung.

Bochum, 30. Dez. Eine geheime Sitzung von Funktionären verschiedener kommunistischer Organisationen, die sich mit dem von der KGO zum 2. Januar 1932 geplanten Generalstreik der Ruhrbergarbeiter und mit den Vorbereitungen zur Streikreizmachung der Zeche „Robert Mueller“ in Berne befaßte, wurde heute in Bochum-Werne ausgehoben. Vierzig Teilnehmer, hauptsächlich ortsfremde Erwerbslose, wurden festgenommen. Eine Menge schriftlicher Materials, zum Teil hochverräterischer Inhalts, wurde beschlagnahmt. Die Festgenommenen werden sich wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zu verantworten haben.

Die von dem kommunistischen Erwerbslosen Ausschuss für den 30. Dezember angelegten Demonstrationen hatten keinen Erfolg, da der Aufforderung nur in ganz geringem Maße nachgekommen wurde. Ein polizeiliches Einschreiten war nirgends erforderlich.

Trostlose Finanzlage der Stadt Dortmund.

Dortmund, 30. Dez. Die durch die schlechte Wirtschaftslage und durch die erhöhten Wohlfahrtsausgaben in den finanziellen Verhältnissen der Stadt Dortmund eingetretenen mißlichen Kassenverhältnisse zwingen die Stadtverwaltung dazu, am 1. Januar 1932 nur ein Sechstel des Gehalts für die Angestellten und Beamten zu zahlen. Die Stadtverwaltung hat sich weiter in einem Schreiben an die Hypothekengläubiger gewandt und um Stundung der Zahlungen gebeten.

Markenartikel, soweit die Reichsregierung ihre Befugnisse aus der Notverordnung den obersten Landesbehörden übertragen hat oder übertragen wird.

Die Befugnisse über die Schließung von Betrieben und Geschäftsräumen hat sich der Reichskommissar auch für diese Waren selbst vorbehalten.

Die Regelung der Zinsätze am Geldmarkt.

Abbruch der Verhandlungen erst im Januar.

Berlin, 30. Dez. Die Verhandlungen der Spitzenorganisationen der Geldinstitute, der Banken und der Sparkassen, beim Bankenkommisariat über die Regelung der Zinsätze am Geldmarkt dauern noch an. Die endgültige Regelung dürfte erst im neuen Jahre getroffen werden und von Beginn 1932 ab Geltung haben. Für Spareinlagen wird den Sparkassenverbänden ein Zinssatz von 4 Prozent und für Ründigungsgeldern von 5 Prozent vorgeschlagen. Diese Sätze werden wahrscheinlich auch endgültig festgelegt werden.

In der Frage der Salkzinsen und Provisionen ist es bisher zu einer Entscheidung nicht gekommen; hierüber wird noch eingehend beraten. Es wird jedoch auch hier mit freiwilligen Vereinbarungen gerechnet, so daß aller Voraussicht nach ein zwangsweises Eingreifen des Bankenkommisariats nicht nötig sein wird.

Der Preisschutz in der Schokoladenindustrie aufgehoben.

Freier Wettbewerb.

Berlin, 30. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung verhandelte heute mit dem Verband Deutscher Schokoladenfabrikanten und den Verbänden des Schokoladenhandels über die Preisentzerrung. Der Verband der Schokoladenfabrikanten erklärte, daß die Schokoladenindustrie keine Preisentzerrung vornehmen kann, da bereits im ersten Halbjahre 1931 in stärkerem Umfang eine Verbilligung durchgeführt worden sei.

Mit diesem Entschluß fällt ab 1. Januar 1932 der Preisschutz für die Markenartikel in der Schokoladenbranche fort. Die Preisbindung hört auf, und Industrie wie Handel treten für diese Waren in freien Wettbewerb. Die Preisentzerrung wird vom Reichskommissar beobachtet werden.

Auch das Bier wird billiger.

Berlin, 30. Dez. Im Rahmen der Preisentzerrungsmaßnahmen der letzten Notverordnung sollte auch der Bierpreis ab 1. Januar gekürzt werden. Zu diesem Zweck sind Verhandlungen mit den beteiligten Verbänden aufgenommen worden. Da es aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Verhandlungen bis zum 1. Januar zu Ende zu führen, ist die Frist für die Senkung des Bierpreises über den 1. Januar hinaus verlängert worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich bald nach Neujahr zum Abschluß kommen. Es ist bestimmt mit einer Senkung der Bierpreise zu rechnen, die sich auch im Ausschank auswirken soll.

Kurze Umschau.

Die österreichische Regierung hat beschlossen, das Aufmarsch- und Versammlungsverbot bis einschl. 31. Januar zu verlängern.

Die französischen Wahlen, die ursprünglich im Mai stattfinden sollten, werden voraussichtlich auf den 17. April festgelegt werden.

Den Bau von 1200 Stadien hat der französische Unterstaatssekretär für Volkshygiene beschlossen, um den am stärksten von der Arbeitslosigkeit betroffenen Kategorien von Arbeitern Arbeit zu verschaffen.

Im Zusammenhang mit den französisch-sowjetrussischen Verhandlungen haben jetzt auch Verhandlungen Rumaniens mit Rußland über einen Nichtangriffspakt begonnen.

Die Welle der Einfuhrdrosselungen hat nun auch Holland, Spanien, Polen und Griechenland ergriffen. In den vier genannten Staaten sind dieser Tage Gesetze resp. Verordnungen erlassen, durch die einschneidende Kontingentierungen oder sogar völlige Einfuhrverbote festgelegt werden.

Die Außenminister der an der sogenannten Osloer Konvention vom 23. Dezember 1930 beteiligten Staaten (Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien und Luxemburg) werden wahrscheinlich Ende Januar während der Tagung des Europaausschusses in Basel zu einer Konferenz zusammentreten.

Der ehemalige amerikanische Unterstaatssekretär Norman Davis ist vom Präsidenten Hoover zum Mitglied der amerikanischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz ernannt worden.

Die finnische Volksabstimmung über das Alkoholverbot.

Eine Mehrheit gegen die Prohibition?

Helsingfors, 30. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Die finnische Volksabstimmung über das Alkoholverbot ist am Mittwochabend 20 Uhr zu Ende gegangen. Die Beteiligung war zwar am Mittwoch in Helsingfors und einigen größeren Städten reger als am Dienstag, auf dem flachen Lande jedoch zumeist sehr schwach. Die ersten Ziffern aus Helsingfors werden am Donnerstagvormittag bekannt werden, das endgültige Ergebnis jedoch erst in einer Woche, da alle Wahlzettel aus dem ganzen Lande nach der Hauptstadt eingeschickt werden müssen. Man rechnet mit Bestimmtheit damit, daß sich in den Städten eine große Mehrheit gegen die Prohibition ergeben hat und damit dem Alkoholverbot das Todesurteil gesprochen ist. Das Ergebnis der ländlichen Gemeinden ist jedoch sehr zweifelhaft. Pressemeldungen zufolge erwartet man, daß der Reichstag — der eigentlich im Februar zusammentreten sollte — schon im Januar einberufen werden wird, um über die Veränderung der Alkoholverordnung zu beschließen.

Besinnliche Betrachtungen.

Profit Neujahr! — Hoffnung. — Weihnacht und Neujahr in Wiesbaden erster Aktisposten.
Es geht alles seinen Weg.

Also das wäre wieder einmal geschafft. Wir stehen vor dem neuen Jahr.

Was waren das doch für Stunden, seit Weihnachten. So recht die Dämmerstunde des Jahres. Man wußte nichts recht mit den Tagen anzufangen. Kraft des geistigen Beharrungsvermögens hält man im Innern am vergangenen Jahr fest. So wie überhaupt am Leben. Es wird ihm niemand eine Träne nachgeweiht haben. Aber dann dachte man, daß man es doch wieder auf eine leidlich anständige Weise gemeistert habe und Unverbesserliche trösteten sich, daß es hätte noch schlimmer sein können. In den leis melancholischen Stunden des Silvesters vergißt man großmütig alles. De mortuis nil nisi bene!

Dann kam leise das Gedenden an das neue Jahr. Man wußte nichts bestimmtes von ihm. Weder Astrologen noch die Politik, noch die Wissenschaft, am wenigstens wir selber. Es geht an Silvester in eine große weite Dunkelheit, das ist das einzige, was man mit Sicherheit sagen kann. Man hat darüber nicht zu bestimmen. Muß es nehmen, wie es kommt. Nur im Herzen fikt die große gewaltige Lebenskraft des Menschen, die Hoffnung.

Und so werden wir hinübergeschoben. Rudweise gehen die Zeiger weiter, unaufhaltbar. Was kannst du anders tun, als mitmachen und just, wenn von den Kirchtürmen der Stadt die zwölf Glöckenschläge klingen und von der Marktkirche und den übrigen Kirchen man das neue Jahr ankündigt, da bleibt nichts übrig als ihm wider in Gesicht sehen und sagen: „Bring mir was gutes!“

Draußen ist alles festlich hergerichtet. Schneeweis die Landschaft. Wie schön ist das! Man braucht in Wiesbaden bloß ein paar Schritte zu machen und schon ist man im winterlichen Wald. Das habe ich als ersten Aktisposten fürs neue Jahr gebucht. Was war das doch für ein Schlamassel am heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeiertag. Glattes! Die frommen Bürger, die da morgens in der Weihnachtsfrüh zur Mette gingen und wer sonst

noch den Tag über sich die hügeligen Straßen der Stadt hin- oder hinaufarbeiten mußte, konnte was verstoßen. Wer zu Hause blieb, konnte besinnliche Betrachtungen anstellen. Unser Leben ist eine Rutschbahn geworden. Man kann sich nur halten, wenn man, ohne mit der Wimper zu zucken, nach jedem Rutsch und nach jedem Fall wieder aufsteht, bis man den Dreh heraus hat, mitten im allgemeinen Straucheln das Gleichgewicht zu behaupten. Das hoffen wir ja alle vom neuen Jahre, daß wir wieder ohne Gleitgefahr und ruhig in die Zukunft wandern können. Darauf noch einmal ein frohes Profit Neujahr!

Der große Goethe, in dessen Zeichen wir das neue Jahr 1932 beginnen, hat nahe am Ende seines an Erklärungen und Wirnissen reichen Lebens in einem seiner letzten Gedichte trotz allem das Leben und seinen Sinn bejaht. „Wie es auch sei, das Leben — es ist gut.“ Das war das Zeugnis von der Kraft der Menschenseele, die das gute in der Welt suchte, weil sie alles in Güte angesehen hat. Wir begrüßen das Goethejahr mit diesem Goethewort.

Es geht bald alles seinen Weg. Die Kadeln am Weihnachtsbaum fallen langsam ab. Die Weihnachtsplätzchen nehmen ab. Mutter hat immer noch ein paar gerettet und tischt sie rationiert den großen und den kleinen Langmälern auf. Nach und nach kehren die Weihnachtsausflügler wieder zurück. Auch die Urlauber kehren wieder heim in die Garnison. Wir haben sie in den Straßen der Stadt gerne gesehen, die schmunzenden Jungen im blau der Marine und im tadellosen Ausgehfeldgrau. Das gab Farbe in das Bild, schöne Erinnerungen an früher.

Man hat seinen Silvesterfater noch nicht ausgeschlafen, da winken lange Kassen, farbiger Glitzer- und Phantasielöslüme dem kommenden Karneval zu. Es geht alles seinen Gang. Unaufhaltbar. Fragt keine Linien in der Hand, keine Deuter um euer Schicksal. Die letzte einzige Frage stellen wir an uns selber: Wie stellen wir uns zu dem, was um uns und mit uns geschieht? Profit Neujahr 1932.

Unterstützung des Staates für das Wiesbadener Theater auch für die Zukunft gewährleistet bleibt, und dadurch der Theaterbetrieb aufrecht erhalten werden kann.

Wie wir hierzu weiter hören, hat sich auch der Regierungspräsident ganz besonders bei dem Innenminister gegen die Schließung des Theaters ausgesprochen, und hat den Minister gebeten, sich nicht nur aus wirtschaftlichen und kulturellen, sondern aus politischen Gründen für die Erhaltung des Wiesbadener Staatstheaters einzusetzen. Von dem Regierungspräsidenten wurde der Wert hervorgehoben, den das Staatstheater für die Pflege deutscher Kunst und Kultur im westlichen Grenzgebiet hat.

Gemeinsame Oper für Kassel und Wiesbaden? Ein unmöglicher Plan.

Die drei amtlichen Berufsvertretungen in Kassel, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer und Landwirtschaftskammer, haben gemeinsam an den preußischen Finanzminister ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen die Schließung des Staatstheaters protestieren. Wie die „Kasseler Post“ erzählt, erwägt das Kultusministerium, das ja von Anfang an gegen den Plan des Finanzministeriums gewesen ist, einen anderen Plan, nach dem die Oper im Winter 6 bis 8 Wochen in Kassel spielen, im Sommer aber in Wiesbaden gastieren soll. Intendant Berg-Ehlert soll, wie schon früher verlautete, mit der Leitung beider Bühnen betraut werden.

Hierzu können wir nur bemerken, daß uns dieser angelegliche Plan, wenn er überhaupt erwogen werden sollte, ganz unmöglich erscheint, denn er würde weder den Interessen Wiesbadens noch denen Kassels gerecht werden. Auch die immer wieder auftauchende Meldung, die Leitung der Wiesbadener Bühne werde künftig dem Kasseler Intendanten Berg-Ehlert übertragen, entbehrt nach unseren Informationen jeder Begründung. Eine Entscheidung in der Intendantenfrage kann erst getroffen werden, wenn festgestellt, in welcher Form das Wiesbadener Theater fortgeführt werden wird.

Eine Erklärung Paul Bekkers.

Der Wiesbadener Intendant Paul Bekker schreibt uns: „Anlässlich meiner angeleglichen Berufung in das Kultusministerium hat die deutsche nationale Fraktion des Landtags eine kleine Anfrage eingebracht, die nach dem mir erst jetzt durch Veröffentlichung in der „Deutschen Zeitung“ bekannt gewordenen Text mit den Worten beginnt: „Der Intendant Herr Baruch Hirsch, genannt Paul Bekker usw.“ Der Zweck dieser Formulierung ist leicht erkennbar, und von dem entsprechenden Teil der Presse auch bereits richtig verstanden worden. Daher bitte ich, ohne die mir nicht zustehende Beantwortung der Anfrage vorweg nehmen zu wollen, folgende Erklärung abgeben zu dürfen:

„Ich wüßte keinen Grund, den Namen Baruch Hirsch zu verleugnen oder mich seiner zu schämen, wenn ich berechtigt wäre, ihn zu führen. Da dies aber nicht der Fall ist, kann ich mich selbst auf den dringenden Wunsch der deutschen nationalen Landtagsfraktion nicht entschließen, mich eines Namens zu bedienen, auf den ich keinen Anspruch erheben darf. Also: Ich heiße Paul Bekker, unabänderlich, von dem Augenblick an, wo mein Vorhandensein auf dieser Welt amtlich registriert worden ist. Es tut mir sehr leid, der deutschen nationalen Landtagsfraktion diese Enttäuschung bereiten zu müssen, ich bitte aber, überzeugt zu sein, daß ich selbst an meinem Namen, wie er nun einmal von Natur aus beschieden ist, völlig unschuldig bin.“

Lernt Deutschland kennen!

Neujahrsempfänger des Reichsverkehrsministers.

Reichsverkehrsminister Treppmann, der sich seit seinem Amtsantritt in besonders tatkräftiger Weise der Interessen des Fremdenverkehrs angenommen hat, stellt uns das folgende Gesetzwort für das Jahr 1932 zur Verfügung:

„Lernt Deutschland kennen! Besucht deutsche Städte und Dörfer, deutsche Kur- und Badeorte, — das ist die Bitte und Mahnung für das Jahr 1932!“

Allen am Fremdenverkehr beteiligten Kreisen aber sei zugerufen: Arbeitet tatkräftig daran, das Beste preiswert zu bieten, das Gebotene anziehend zu gestalten! Alle Kräfte müssen angespannt werden, um das Reisen in Deutschland zu verschönern!

Berlin, Ende Dezember 1931.

(gez.) Treppmann, Reichsverkehrsminister.

Unentgeltliche Veranstaltungen für Unterstützungsempfänger im Paulinenschloßchen.

Die Städtische Pressestelle teilt mit:

Ab Januar 1932 sollen für die Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes und des Arbeitsamtes regelmäßig (ungefähr alle 14 Tage) Konzerte und andere Veranstaltungen im Paulinenschloßchen stattfinden. Dabei werden sich die hiesigen Kulturverbände, Orchester, Gesangsvereine usw. beteiligen. Außerdem hat der Magistrat genehmigt, daß neben der unentgeltlichen Zuversicherungstellung der in Frage kommenden Räume auch das Kurorchester mitwirkt. Die Veranstaltungen finden für die Unterstützten bei freiem Eintritt statt. Die erste Veranstaltung ist für Samstag, den 9. Januar, 16 Uhr, vorgesehen (Konzert des Kurorchesters). Karten hierzu können ab Montag, den 4. Jan., bei den zuständigen Sachbearbeitern des Wohlfahrtsamtes bzw. bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamtes in Empfang genommen werden.

— Schneetreiben. Zum Jahreschluss ist nun doch der Winter mit seiner Schneeherrschaft in den Bergen eingeleitet. Auf den Taunushöhen liegen 16 Zentimeter Pulverschnee. Es schneit leicht weiter. Das Thermometer zeigt dort oben 5 Grad Kälte. Nebel geht mäßig, Schneehauch gut. Auf dem Hohen Vogelsberg liegen bereits 20 Zentimeter Schnee, auf der Rhön bis zu 25 Zentimeter. Überall sind hier die Verhältnisse für das Rodeln und den Schneeschuhport recht gut. — Die Wettermacher erwarten weitere Schneefälle und Fortdauer der Kälte.

— Wintersportverkehr nach dem Taunus. Am Freitag, den 1. und Sonntag, den 3. Januar, verkehren die Wintersportzüge Wiesbaden-Königsstein (L) und zurück wie folgt: Hin- und Rückfahrt: Wiesbaden (Hbf.) ab 7.15, Wiesbaden-Biedrich-Of ab 7.20, Mainz-Kastel ab 7.27, Frankfurt-Höchst ab 8.00, Königsstein (L) ab 8.40. — Rückfahrt: Königsstein (L) ab 18.50, Frankfurt-Höchst ab 19.23, Mainz-Kastel ab 20.00, Wiesbaden-Biedrich-Of ab 20.08, Wiesbaden (Hbf.) ab 20.16. Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs haben Gültigkeit. Im Anschluss an den Wintersportzug ist eine Kraft-Omnibusverbindung vom Bahnhof Königsstein nach dem Roten Kreuz am Feldberg eingerichtet. Wenn durch einen Witterungsumschlag die Sportmöglichkeiten in Frage gestellt sind, können die Sonderzüge nicht gefahren werden.

— Verbilligte Tierpreise ab 1. Januar 1932. Im Rahmen der Preisentlastung der Reichsregierung nimmt die Deutsche Reichsbahn am 1. Januar 1932 auch für die Tierpreise eine Ermäßigung bis zu 15 Prozent vor. Dies ist die dritte fühlbare Verbilligung für Tierstrassen der Reichsbahn innerhalb Jahresfrist.

— Krippen-Panorama im Jugendheim der Elisabeth-Parrei am Zietenpark. In unermüdlicher künstlerischer Aufbauarbeit hat der Hausmeister des Pfarrlokals am Zietenpark nun schon mehrere Jahre an seiner Krippendarstellung gearbeitet. Jedes neue Weihnachtsfest brachte dem Besucher eine Überraschung. Diesesmal ist es der historische Tempel des Herodes in leuchtendem Weiß und Gold, der den Besucher grüßt und ihm mit seinen Palmen für Augenblicke ein orientalisches Märchen vor die Seele zaubert. Überhaupt muß man den gesunden Sinn für geschichtliches Denken und Formen als die Grundidee der Krippen-Panoramas bezeichnen. Das ist es, was dem heutigen Menschen neben expressionistischer Kunst immer noch in besonderem Maße hält — die beschauliche Rückkehr zu den Orten und Zeiten, da der Heiland kam. Ein stilles, sinniges Begleiten der heiligen und unheiligen Personen um den Heiland, das erneute Erleben der Wunder der heiligen Nacht, und zurück zur Verkündigung in Nazareth; eine Wanderung ins Gebirge zu Maria und Elisabeth im Landhaus des Priesters Zacharias, um freundschaftlichen und dienstreichen Besuches lauschender Zeuge zu sein. Endlich eine Einführung mit der heiligen Familie im Tempel zu Jerusalem zur Opferung und zum Wiederfinden des verloren geglaubten Jesuskindes. All das stellt uns die diesjährige Krippenschau im Jugendheim des Pfarrlokals unausdrücklich, aber mit religiöser Wärme vor die Seele. Besuch jeden Tag von 15 bis 18 Uhr.

— Weihnachtsspiel im Kurhaus. Trotz der trüben Zeiten hatte der traditionelle Kurhaus-Weihnachtsspiel auch diesmal seine alte Anziehungskraft ausgeübt. Der von jeher mit Recht berühmte Weihnachtsbaum glänzte in märchenhafter Lichterfülle, ein weiterer Weihnachtsbaum schmückte den kleinen Saal. Zwei Kapellen waren unermüdlich tätig, die Tanzlust wachzuhalten, soweit das überhaupt nötig war. Denn schon seit Beginn des Balles

Steuerzahlungstermine im Januar.

5. Jan.: Lohnsteuer- und Krisenlohnsteuer-Abzüge für die Zeit vom 10. bis 31. Dezember; an das Finanzamt.
10. Jan.: Hauszinssteuer, Grundvermögenssteuer, Schutgeld, Müllabfuhr, Sandfangreinigungen; an die Städtische Steuerkasse.
10. Jan.: Börsenumsatzsteuer für Dezember; an das Finanzamt.
10. Jan.: Einkommen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung; an das Finanzamt.
10. Jan.: Zuschlag zur Einkommensteuer; an das Finanzamt.
10. Jan.: Ledigensteuer für veranlagte Einkommensteuerepflichtige; an das Finanzamt.
10. Jan.: Bürgersteuer; an die Städtische Steuerkasse.
15. Jan.: Umsatzsteuer-Vorauszahlung; an das Finanzamt.
15. Jan.: Hundesteuer; an die Städtische Steuerkasse.
20. Jan.: Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die erste Hälfte des Januar; an das Finanzamt.

herrschte eine harmlos vergnügte Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als unter dem Weihnachtsbaum einige wertvolle Preise verteilt wurden. Allgemeine Bewunderung erregten ein Rauchtisch, ein Bowlerervice, eine künstlerisch ausgeführte Teelanne, eine Armbanduhr und eine modern stilisierte Schale. Viel beachtet wurden die neuen Toiletten der Damen, deren zarte Farben und duftige Stoffe dem Bild des Balles ein elegantes Gepräge gaben, wie es dem Charakter einer Weltkurstadt angepaßt ist. Als die Gäste sich in vorgerückter Stunde nur zögernd von den schönen Räumen des Kurhauses trennten, sang ihnen immer noch der neueste Schlager: „Einmal am Rhein“ von Ostermann in den Ohren.

— 40 Jahre im Dienst der Gewerbeförderung steht am 2. 1. 1932 Herr Ernst Seeflag, der Syndikus des Gewerbevereins für Kassau. Bei der weit verästelten Organisation des Gewerbevereins dürfte es in Kassau kaum einen Ort von Bedeutung geben, in dem nicht Herr Seeflag — selbst ein Kassauer Kind — persönlich gekannt und geschätzt wird als ein allzeit getreuer, zuverlässiger Freund und Berater, der nun seit vier Jahrzehnten an verantwortungsvoller Stelle und unter vielfach schwierigen Verhältnissen seinen Mann gestellt hat. Auch über die Grenzen Kassaus hinaus hat sein Name in den handwerklichen Spitzenorganisationen einen guten Klang. Mit Befriedigung darf daher der Jubilar auf seine Lebensarbeit zurückblicken. Daß er sich dieser noch viele Jahre widmen möge, ist der Wunsch aller, die ihn kennen.

— Die Pflege der Kuranlagen. Die Unterhaltung der Wiesbadener Kuranlagen liegt am 1. Januar seit genau 25 Jahren in den Händen der städtischen Gartenbauverwaltung. Am 1. Januar 1907 übernahm die Gartenbauverwaltung das gesamte Personal, sowie den ganzen Bestand an Geräten und Pflanzen der bekannten Frankfurter Gartenbaufirma Gebr. Siesmayer, der bis dahin die Anlage und Unterhaltung der Wiesbadener Anlagen, mit Ausnahme der Krotal- und Dambachtal-Anlagen anvertraut war. Die Firma Gebr. Siesmayer in Frankfurt a. M. konnte auf eine langjährige Tätigkeit in Wiesbaden zurückblicken. Sie übernahm die Kuranlagen im Jahre 1868 und führte seitdem mit einer fünfjährigen Unterbrechung die Unterhaltung bis zum 1. Januar 1907 durch.

— Schmückung der deutschen Kriegsgräber im Auslande. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, im Auftrage der Angehörigen der Gefallenen die Gräber fern der Heimat mit Kränzen zu schmücken. Zu den Tagen, an denen vornehmlich seit einer Anzahl von Jahren die Gräber auf diese Weise betreut werden, gehört auch der Volkstrauertag „Reminiscere“ — im Jahre 1932 der 21. Februar. Anträge auf Schmückung von Gräbern müssen mindestens 4 Wochen vorher, für den Volkstrauertag also spätestens am 24. Januar, in Händen des Volksbundes sein. Da aber — vor allem in Frankreich, Belgien, Galizien, Südspanien und Rumänien — viele der früheren Anlagen ausgehoben und die Toten auf andere Friedhöfe übergeführt sind, empfehlen wir den Angehörigen, die noch keine Auskunft über die jetzige Lage eines Kriegsgrabes eingeholt haben, sich möglichst bald mit dem Volksbund ins Benehmen zu setzen. Anträge, welche die Ortsgruppe weitergeben soll, müssen bis zum 15. Januar 1932 bei dem Vorsitzenden, Herrn Lehrer R. A. Capito, Bahnhofstraße 20, 2, gestellt werden, auch werden dabei selbst Gaben zum Schmuck der Sammelgräber angenommen.

— Briefe nach Amerika im Januar. Briefe und eilige Drucksachen nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen im Januar mit 8 Dampfern, am 6. von Southampton, 7. Bremerhaven, 13. Southampton, 15. Bremerhaven, 20. Southampton, 21. Cuxhaven, 26. Bremerhaven, 28. Cuxhaven. Sie erhalten aller Nachverlande in Cherbourg, die aus Bremerhaven und Cuxhaven am nächsten, die aus Southampton am gleichen Tage. Schlußzeit für Bremerhaven ist am Tage selbst in Bremen 5.00, Hamburg tags zuvor 19.00; für Cuxhaven am Tage selbst in Hamburg 6.00, Bremen 4.00; für Southampton 2 Tage vorher in Hamburg 19.00, Bremen 23.00, Köln 21.00; für Cherbourg tags zuvor in Köln 17.00, Frankfurt a. M. 15.00. Die Überfahrt nach New York dauert von Bremerhaven sechs Tage, Cuxhaven acht, Southampton am 13. sieben, sonst sechs Tage.

— Hotelergebnis. Das Verzeichnis der Hotels, Pensionen, Lägerpensionate, Sanatorien, Privatkliniken, ärztlich geleiteten Institute, öffentlichen Krankenhäuser, Verkehrsvereine, Reisebüros und Konsulate von Wiesbaden, Wiesbaden-Biedrich, Wiesbaden-Schierstein und Wiesbaden-Sonnenberg wird durch das Städtische Verkehrsamt für 1932 wieder neu zusammengestellt. Etwa gewünschte Neuaufnahmen bzw. Änderungen des bisherigen Eintrags sind bis spätestens 10. Januar 1932 im Städtischen Verkehrsamt, Theaterkolonnade, schriftlich anzugeben. Später einlaufende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

— Mit einem falschen Paß verschwunden. In der hiesigen Wälderherberge „Blauer Kreuz“ ließ sich am 13. 12. 31 der Konditor Albertus Döbel, geb. 13. 10. 11 zu Bremen, von dem Arbeiter Herbert Felsch, geb. 22. 5. 13 zu Breslau, 75 Pf. und gab dafür sein Wälderherberg sowie seinen deutschen Reisepaß, ausgestellt am 4. 5. 29 vom Landratsamt Aurich, in Pfand. Felsch hat sich einige Tage vor Weihnachten unter Mitnahme der vorerwähnten Papiere plötzlich von hier entfernt. Es besteht der Verdacht, daß Felsch jetzt auf den Namen Döbel reist oder den Paß an eine andere Person verkauft hat.

— Garagen-Einbruch. In der Nacht zum 25. d. M. wurden mittels Nachschlüssels oder Sperrzeugs aus einer Garage in der Parkstraße folgende Sachen gestohlen: 1 Pelzmantel, pfeffer- und solzfärbig, mit faltentraubtem Sammfellfutter und australischem Dopsaumtragen; 1 schwarzer Ledermantel mit grauem Wollfutter; 1 blauer Herren-

Zinsenkung, Wohnungsrecht und Notverordnung.

Die Durchführungsbestimmungen.

Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins.

Am Mittwochabend sprachen die Herren Dr. Richard Käßbach und Stadtverordneter Schneider im Rahmen einer kurz besuchten Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins im Saale des katholischen Vereins in Anlehnung an die inzwischen ergangenen Durchführungsbestimmungen über den Teil der Notverordnung, der hauptsächlich den Haus- und Grundbesitz betrifft.

Dr. Käßbach führte zu der notverordneten

Zinsenkung

u. a. folgendes aus: In der Notverordnung werden drei Zinsarten behandelt. 1. die Zinsenkung bei den Banken, 2. die Senkung von Steuerzinsen und 3. die Zinsen des Kapitalmarktes. Die Zinsenkung bei den Banken ist noch nicht endgültig geregelt. Auf dem Gebiete der Steuerzinsen wurden weitgehende Erleichterungen durch die Notverordnung geschaffen. Bei den Stundungszinsen kann unter Umständen zinslos gestundet werden. Im übrigen bestimmen die zuständigen Stundungskommissionen den Zinssatz, der zwischen 5 und 8 Prozent liegen muß.

Für die städtischen Steuern ist wissenswert, daß der Magistrat beschlossen hat, mit Wirkung vom 1. Januar 1932 den Zinssatz für Stundungszinsen in der Regel auf mindestens 5, höchstens 6 Prozent festzusetzen.

Von den Papieren mit festverzinslichem Satz interessieren den Hausbesitzer vor allem die Pfandbriefe, für die der Zinssatz ebenfalls gesenkt wird. Mit der Zinsenkung im Durchschnitt um ein Viertel lehrt die Wirtschaftsauffassung der Notverordnung zu der Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuches zurück, die diesen Zinssatz (6 Prozent) als erlaubten Höchstfuß erklärt hatte, aber seit etwa acht Jahren aufgehoben war. Damit wird die Kündigungsmöglichkeit bei Darlehen mit mehr als 6 Prozent wieder eingeführt. Die Zinsen der Aufwertungshypotheken und -forderungen sind besonders geregelt. Bekanntlich betragen die Zinsen hier jetzt 5 Prozent, und sollten ab 1. Januar 1932 auf 7,5 Prozent steigen. Die Notverordnung bestimmt jedoch, daß sie ab 1. Januar 1932 auf 6 Prozent festzusetzen sind. Die Fälligkeit der Aufwertungshypotheken wird durch die Notverordnung nicht berührt. Im Anschluß an diese einleitenden grundsätzlichen Ausführungen erläuterte der Referent die einzelnen Paragraphen der Durchführungsbestimmungen über die Zinsenkung auf dem Kapitalmarkt.

Stadtverordneter Schneider sprach, nachdem er die steuerrechtlichen Vorschriften der Notverordnung und den Hauszinssteuerabbau gestreift hatte, über den zweiten Teil der Notverordnung, der im Zeichen des

Preisabbaus durch Auflockerung geschlossener Verträge steht. Zum Hauszinssteuerabbau bemerkte der Referent, daß die hier getroffenen Bestimmungen durchaus klar und verständlich seien. Jeder Hausbesitzer könne sich ein Bild machen, wie seine Hauszinssteuer ab 1. April 1932 sich gestalten wird. Hoffen müsse man aber, daß die vorgesehenen Termine für den Hauszinssteuerabbau zum Nutzen der Wirtschaft noch erheblich umgeändert werden. Von den Ausführungen über die

außerordentliche Kündigung von Mietverträgen und die Zinsenkung

sei unter anderem folgendes festgehalten: Die Zinsenkung

bezieht sich nicht auf Untermietverhältnisse, gleichgültig, welcher Art sie sind und gleichgültig, ob es sich um Mi- oder Neubauten handelt. Mieterhaus genießen künftig Untermietverhältnisse nicht mehr. Die Bestimmungen des Mietrechtsgesetzes sind hier endgültig gefallen.

Bei der Zinsenkung wird kein Unterschied zwischen Wohn- und Geschäftsräumen gemacht. Die Zinsenkung tritt nicht ein bei Pachtverhältnissen. In diesem Zusammenhang wurde betont, daß die Unterscheidung zwischen Pacht- und Mietverhältnis unter Umständen sehr schwierig sein kann. Etwas entstehende Streitigkeiten über die Höhe der Friedensmiete, die bei der Berechnung der Zinsenkung zu Grunde gelegt wird, entscheidet das Rieteneingangsamt. Bei Um- und Einbauten ermäßigt sich die Zinsenkung schließlich um 8 Prozent, wodurch eine Neufestsetzung sich erübrigt.

Zur außerordentlichen Kündigung führte der Redner u. a. noch aus: Alle Mieter haben das Recht, auf die einmalige außerordentliche Kündigung. Hier wird kein Unterschied gemacht zwischen Wohn- und gewerblichen Räumen, Alt- und Neubauten. Die Kündigung muß schriftlich bis spätestens 5. Januar 1932 dem Vermieter zugewiesen sein. Die Kündigung ist ausgeschlossen, wenn 1. der Mietvertrag erst nach dem 15. Juli 1931 geschlossen wurde; 2. wenn von einem seit 15. Juli 1931 zutretenden Kündigungsrecht kein Gebrauch gemacht wurde, gleichgültig, ob eine zulässige gemietete Kündigung erst zu einem Zeitpunkt nach dem 31. März oder zum 31. März wirksam geworden wäre, gleichgültig ob hierfür ordentliche oder außerordentliche Kündigungsrechte bestanden; 3. wenn im Laufe des Jahres 1931 der Mietzins durch freie Vereinbarung um mindestens 20 Prozent gesenkt wurde. Die 20prozentige Senkung muß sich auf die bezahlte Miete, nicht etwa nur auf die Friedensmiete beziehen. Weiter kann nicht gekündigt werden, wenn besondere bauliche Arbeiten auf Wunsch des Mieters mit außerordentlichem Kostenaufwand vorgenommen worden sind. Zum Schluß verbreitete sich der Redner über die Maßnahmen auf dem Gebiete der

Zwangsvollstreckung.

Die trostlose Wirtschaftslage machte eine Veränderung des Vollstreckungsrechtes notwendig. Mit den Bestimmungen der Notverordnung wurde hier der erste Schritt getan, um eine Verschleuderung von Grundstücksvermögen zu verhüten. Nach den neuen Bestimmungen muß das Mißgebot mindestens sieben Zehntel des Grundstückswertes betragen. Wird der Zuschlag verweigert, dann muß eine neuer Termin längstens innerhalb sechs Monaten angelegt werden. Die Einstellung der Zwangsversteigerungen kann im Gegenfall zu früher nun auch seitens des Schuldners beantragt werden. Dem Antrag kann stattgegeben werden, wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage den Schuldner außerstande setzt, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Die Einstellung ist nicht möglich, wenn bei Beginn des Verfahrens für mehr als drei Monate Zinsrückstand besteht, oder wenn das Grundstück verwahrloßt ist, oder schlecht verwaltet wird. Die Einstellung kann nur einmal, und nur für die Dauer von höchstens 6 Monaten erfolgen. Es muß angestrebt werden, daß die gefestigte Frist von 6 Monaten erheblich hinausgeschoben wird.

Justizrat Jünger wies darauf hin, daß auf Hypotheken, die nach dem 1. Januar 1932 aufgenommen werden, die Bestimmungen der Notverordnung über die Zinsenkung keine Anwendung finden; die Zinsen können dann vielmehr wieder in beliebiger Höhe vereinbart werden.

* **Theater-Theater.** In dem neuen Film „Kabotten“ (Hinter den roten Mauern von Lichterfelde) sieht man einen Auschnitt aus dem militärischen Internat der Vorkriegszeit: künftige Offiziere werden auf ihren Beruf vorbereitet. Ein Großteil ihrer Tätigkeit besteht darin, das Gehörchen zu erlernen, und gerade dieser Auschnitt des Soldatenmilieus aus der Vorkriegszeit ist interessant. Die Hauptdarsteller genießen einen hervorragenden Ruf. Die Neuaufführung ist am Neujahrstag.

* **Film-Palast.** Ab 1. Januar läuft der neue Super-Tonfilm „Diebeskommando“ mit Tolly Haas und Gustav Fröhlich.

* **Kammer-Spielplan.** Im neuen Spielplan bis einschließlich 6. Januar läuft ein erstklassiges Programm, so der hier schon bekannte Ufa-Groß-Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“. Dieser Film ist ein Meisterstück, ein filmartiges Höchstbeispiel, wie Menschen zu Wasser und zu Lande sprechen, singen und verstummen, als ob ihr ganzes Wesen in die Leidenschaft eingeschmolzen sei. Der Regisseur Hanns Schwarz hat in ausgezeichneter Präzisionsarbeit die Apparate jedes im Rahmen der Handlung mögliche Wunder verrichten lassen. Die Schläger sind von Werner A. Heymann fest komponiert. Hans Albers und Heinz Rühmann spielen die tragenden Rollen. Außerdem ein reichhaltiges tönendes Beiprogramm und Ufa-Tonwoche.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Wiesbadener Militärverein hält am Samstag, 2. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinsheim, Hellmündstraße 23, seine Monatsversammlung, verbunden mit Weihnachtsfeier, ab.

Der Reichspräsident an die Wehrmacht.

Ein Neujahrserlaß.

Berlin, 31. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat, wie alljährlich, zum Jahreswechsel einen Erlaß an die Wehrmacht gerichtet, in dem er Heer und Flotte seine besten Wünsche entbietet. Treu der beschworenen Verfassung, gehorham den gesetzmäßigen Gewalten, unbeirrt vom Kampf der Parteien werde die Reichswehr auch im neuen Jahr den alten Idealen deutschen Soldatentums dienen.

Kündigungen bei der Gute-Hoffnungs-Hütte.

Infolge der verschlechterten Wirtschaftslage.

Oberhausen, 30. Dez. Die Verwaltung der Gute-Hoffnungs-Hütte hat dem Regerungspräsidenten von Düsseldorf angezeigt, daß sie sich infolge der verschlechterten Wirtschaftslage zu einer weiteren Einschränkung ihrer Betriebe genötigt sieht und deshalb Entlassungen bei ihrer Arbeiterschaft vornehmen muß. Von diesen Maßnahmen werden 950 Bergleute und 35 Beamte und Angestellte betroffen.

mantel aus Kammergarnstoff mit Gürt; 2 blaue Chauffeurmützen; 2 braune Kamelhaardecken, gez. „Ferienheim“ in einer Ecke; 1 Handtuch mit schwarzem Wachstuchüberzug, Nadelbesatz, braunen Ledereden und Handgriff, Größe etwa 65x60 Zentimeter, enthaltend 2 weiße Taghemden, 1 weißes Nachthemd mit roter Einfassung, 6 Paar verschiedene Kollsocken, verschiedene Taschentücher und Reiseutensilien, sämtliche Autopapiere für das Auto LT 53 193, lautend auf die Namen Max Römer und Dr. Goldstein.

— **Diebstahl von Auto-Küblerdecken.** Am 10. und 17. d. M. wurden von dem gleichen Auto, das an beiden Malen vor einer Wirtschaft in der Kirchstraße im Stadtteil Biedrich stand, je eine Küblerdecke gestohlen. Die eine Decke ist von grauer Farbe, die andere ist auf der einen grau und auf der anderen braun mit 2 schmalen grauen und 1 breiten roten Streifen. Beide Decken haben eine Größe von etwa 3 zu 4 Meter.

— **Wäschebetrug.** In der Nacht zum 17. d. M. wurden aus einem Hofe in der Friedrichstraße in Wiesbaden-Biedrich von der Leine hinweg drei schwarze und weißgestreifte Bänder gestohlen. — Anfang Dezember d. J. wurden aus einer verschlossenen Manufaktur in der Liebknechtstraße in Wiesbaden-Biedrich 2 Betttücher, 4 Kissenbezüge, 2 große Bettbezüge und 2 mit Klopfpelz garnierte Kopfkissenbezüge gestohlen. Die Wäsche ist sämtlich mit E. S. gezeichnet. — In der Nacht zum 30. 12. 31 wurden aus einem offenen Schuppen im Hofe eines Hauses in der Schiersteiner Straße hier 1 rotes Strickkleid mit gleichfarbigem Pullover, 3 rotfarbene Schlüpfer und ein rotfarbener Unterrock gestohlen.

— **Weizen-Diebstahl.** In der Nacht zum 23. 12. 31 wurden einem Gutsbesitzer in Wiesbaden-Schierstein aus einer Feldscheune 2 Säcke mit je 1 1/2 Zentner Weizen gestohlen.

— **Pandebetrug.** Am 24. d. M. wurde in einem hiesigen Lebensgeschäft aus der Schaufensterauslage ein goldener Füllfederhalter, Marke „Ideal“, mit der Aufschrift „U. S. A. 18 Karat Goldplatt“, gestohlen.

— **Handtaschenbetrug.** Am 27. d. M. wurde hier eine Elefantenhauttasche, grün und rot, Größe etwa 18x20 Zentimeter, mit Metallkette als Handgriff, Eisenbeschluß und Elfenbeinwärfel am Ende der Kette, enthaltend Füllfederhalter, Visitenkarten, Photographien, Füllfederhalter, Marke „Standard“, Schlüssel und blaue Bänder, gestohlen.

— **Einbruchdiebstahl in Wallau.** In der Nacht zum 28. d. M. wurden einem Landwirt in Wallau mittels Einbruchs folgende Sachen gestohlen: 3 Schinken, 3 Seitenstücke, 4 Rippenstücke, 1 Vorderbraten, 40 Flaschen Wein, 4 Zweifliter-Weingläser, Inhalt Blumwurst und Schweinebraten, 1 Käsetorte, ein halber Butterkuchen, ein halber Apfelfuchen, ein halber Streuapfelfuchen, ein halber Stollen, 2 blaurotfarbener Küchenschalen, 1 Saft und 1 geflochtener Korb.

— **Diebstahlchronik.** Mitte Dezember d. J. wurden aus einem Gartengrundstück, gegenüber der Riechschule im Stadtteil Biedrich, 50 Köpfe Birng, Weiß- und Rotkraut gestohlen. — In letzter Zeit wurden aus einem Hühnerstall an der Schiersteiner Straße hier mittels Einbruchs ein weißer Hahn und acht weiße Hühner (amerikanisches Leghorn) gestohlen. — In letzter Zeit wurden aus einem Hofe in der Schwalbacher Straße hier von der Leine hinweg 1 blau gestreiftes Herrenoberhemd, 1 gelbes Herrenoberhemd und 1 blau- und rotgestreiftes Herrenoberhemd gestohlen. — In der Zeit vom 24. bis 28. 12. 31 wurden aus einem Keller in der Adelheidstraße hier etwa 8 Zentner Kohlen und 3 Ztr. Holz gestohlen. — Am 22. 12. 31 wurde von einer Kasse in der hinteren Wallmühlstraße ein Paket, enthaltend einen Schubkasten, gestohlen.

— **Lutherkirche.** Am Neujahrstag, abends 7 Uhr, findet Jugenabendmahl für junge Mädchen statt.

— **Ringkirche.** In dem Silvester-Gottesdienst um 20 Uhr, von Pfarrer Sah n, wirkt der Ring- und Lutherkirchenshor mit.

— **Neufriedengemeinde.** Anschließend an den Silvester-gottesdienst findet Beichte und Feier des heiligen Abendmahles statt.

Wiesbaden-Bierstadt.

Durch die Übertragung des Standesamtes des Stadtteiles Bierstadt vom 1. Januar 1932 ab an den Verwaltungsinspektor Lixinger ist Bürgermeister Ziegang gänzlich aus der Verwaltungstelle ausgeschieden, nachdem er bereits im Sommer durch seine Berufung in den Magistrat Wiesbaden die eigentlichen Verwaltungsgeschäfte abgegeben hatte. Bürgermeister Ziegang, der jetzt als Steuerdirektor im Magistrat tätig ist, wurde im Jahre 1926 unter einer großen Anzahl von Bewerbern nach der Pensionierung des Bürgermeisters Hofmann einstimmig zum Ortsvorstand der Gemeinde Bierstadt gewählt. Das in jenen Jahren besonders schwierige und verantwortungsvolle Amt, das viel Takt, Umsicht und Fachkenntnis verlangte, führte er in vorbildlicher Weise und mit unermüdlichem Fleiß durch. Bürgermeister Ziegang versuchte, Bierstadt als Ausflugs- und Luftkurort auszubauen.

Musik- und Vortragsabende.

* **Konzert in der Marktkirche.** Das gestrige 6. Orgelkonzert bewegte sich in der Gestaltung des Programms und der Auswahl der solistisch mitwirkenden Kräfte auf vornehmer Kunsthöhe und bot der recht zahlreichen erschienenen Zuhörerschaft eine Stunde der Erhebung und Weihe. Der Veranstaltung der Konzerte, Kirchenmusikdirektor Friedrich Becker, machte den Beginn des Abends mit der schwingvollen Wiedergabe des Braceladums mit Fuge in G-Moll von Buxtehude, zeigte sich dann im weiteren in der recht anspruchsvollen Passacaglia aus den „Monologen“ von Reger als virtuoso geschulter Techniker und als kunstfertiger Beherrscher der reizvollen Register der Königin der Instrumente, gab mit dem Kapellmeister zu „Nun danket alle Gott“ von Karg-Elert dem Konzert den langprächtigen Ausklang und begleitete die verschiedenen Darbietungen mit einfühlsamer Hand. Lotte Munsinger vom Staatstheater ließ durch ihre fein gedachte, sildrig schimmernde Sopranstimme von feiner Klangfülle und bewundernswürdiger Klanginnigkeit, durch sorgfältig gepflegte himmlische Kultur und durch ein ursprünglich sich gebendes Ausdrucksvermögen aufhorchen, die sowohl in der Solokantate „Herr, auf dich traue ich“ von Buxtehude, wie auch in zwei Liedern („Die kleine Mutter“ und „Mariens Lied“) von Carlos Froeliger (aus Biedrich), in denen sich Sinn für eingängliche Melodie und kluggehörte Harmonie in ansprechender Weise fundig und die durch die über der Singstimme schwebende Solo-Violine noch erhöhten Reiz gewannen, zu eindrucksvolliger, nachhaltiger Wirkung kamen. Den obligaten Violonpart führte Ernst Groell, in der Kantate von Buxtehude von Suzanne Groell als tüchtiger Violonist auf beste Assistent, in künstlerisch geschmackvoller Weise aus. Beide wetteiferten dann im Vortrag der Cdur-Sonate für zwei Violinen von Handel in Bezug auf Größe des Ausdrucks, Abwandlungsfähigkeit und Wärme der Tongebung und glücklicher Betonung der musikalischen Werte. Ernst Groell allein bot im weiteren Verlauf des Abends mit der vorgerückten, ganz

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Morgen, am Neujahrstage, findet die Erstaufführung von Franz Molnars „Jemand“, Spiel in drei Akten, im kleinen Hause statt. Die Bühnenbilder stammen von Fr. Klein. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

* **Wochenplan des Staatstheaters.** Großes Haus: Sonntag, 3. Jan. (F 16): „Oberton“. Montag, 4. Jan. (A 16): „Mona Lisa“. Dienstag, 5. Jan. (B 17): „Die Blume von Hawaii“. Mittwoch, 6. Jan. (D 17): „Die Fledermaus“. Donnerstag, 7. Jan. (C 16): „Don Carlos“. Freitag, 8. Jan. (außer Stammtische), 16 Uhr: „Schneewittchen“, 19.30 Uhr (F 17): „Das Land des Lächels“. Samstag, 9. Jan. (E 16), in neuer Inszenierung: „Don Pasquale“. Sonntag, 10. Jan., 15 Uhr: „Schneewittchen“, 19.30 Uhr (außer Abonnements); „Die Blume von Hawaii“. — Kleines Haus: Sonntag, 3. Jan. (IV 15): „Die leichte Fabel“. Montag, 4. Jan. (II 16): „Der Kopf in der Schlinge“. Dienstag, 5. Jan. (I 16): „Jemand“. Mittwoch, 6. Jan. (III 17): „Flieder“. Donnerstag, 7. Jan. (außer Stammtische): „Frauen haben das gern“. Freitag, 8. Jan. (V 17): „Jemand“. Samstag, 9. Jan. (VI 15): „Flieder“. Sonntag, 10. Jan. (außer Stammtische): „Das verfluchte Geld“.

* **Kurhaus.** Morgen Freitag findet 16 Uhr ein Sinfonie-Konzert des Kurorchesters unter Leitung von Musikdirektor Irmer und unter solistischer Mitwirkung von Konzertmeister Rudolf Schöne statt; für 20 Uhr ist ein Konzert „Heitere Musik“ vorgesehen, ebenfalls unter Leitung von Musikdirektor Irmer. — Die „Scherer-Barieté-Schau“ am Samstag und Sonntag im Kurhaus findet um 16 und 20 Uhr im kleinen Saale statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Das Walhalla-Theater** bringt ab Neujahrstag den Tonfilm „Der Hauptmann von Köpenick“, nach dem Theaterstück von Carl Zuckmayer. Die Titelfolle verkörpert Max Walbert. Die weitere Darstellung in der Besetzung des „Deutschen Theaters“ in Berlin. Der Premiere dieses Tonfilms in Berlin war ein großer Feiertagsereignis beigeschieden. Auf der Bühne die weltbekannten Maxier „Die Vortragskünstler“, eine Spitzenleistung künstlerischer Kunst. Die Wochenplan sowie ein neuer Niedrig-Film bilden das Programm.

* **Ufa-Palast.** Im Rahmen der hochinteressanten Matinee „Arzt des Kinos“, die am Sonntag, 3. Januar, nachmittags 11.30 Uhr, im Ufa-Palast stattfindet, führt der Filmregisseur Walter Zervon auch eine frühe Erfindung der Kinematographie vor, den „gehörten“ Film. Das Publikum bestimmt die Handlung, während Walter Zervon deren Ablauf dirigiert.

Weihnachtsfeiern.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes ehemaliger Polizeibeamten Preußens, E. V., Sitz Berlin,

veranstaltete am 27. d. M. im Polizei-Kasino ihre erste Weihnachtsfeier. Der Nachmittag war hauptsächlich der Kinderbescherung vorbehalten, während am Abend ein künstlerisch hochstehendes Programm sich abwickelte. Nach einigen guten Musikaufführungen durch Mitglieder der hiesigen Polizeikapelle begrüßte der 1. Vorsitzende Emil Debusmann die erschienenen Gäste, Freunde und Mitglieder der Ortsgruppe. Hierauf brachte das Männerquartett „Sängerlust“ die „Weihnachtslieder“ sehr klar, rein und stimmungsvoll zu Gehör. Es folgte ein gut getragener Weihnachtsprolog, gesprochen von Frä. Thiel. Nach dem gemeinsamen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ fand die Bescherung der Ortsgruppen-Kinder und verschiedener Kinder der Gäste statt. Sodann sprach Frä. Esser ein Weihnachtsgedicht, sehr zu Herzen gehend. Die „Sängerlust“ folgte mit zwei weiteren Liedern. Damit war der Nachmittag ausgefüllt und es folgte das Programm des Abends. Als erste trat Frä. Ellen Dregel von der Ballettschule des Staatstheaters in drei Tänzen auf. Zwischen Gesangseinlagen und Tanz folgte die Attraktion des Abends. Siegfried Wildhagen, gen. Breitbart II., von den Altazart-Betrieben zeigte seine unerreichten, im „Tagblatt“ bereits gerühmten, Kräfteleistungen und erregte wieder ungeheures Erstaunen. Wildhagen wurde durch Überreichung einer Ständarten-Schleife mit Widmung der Ortsgruppe geehrt. Nachdem mittlerweile bekannt geworden war, daß der 1. Vorsitzende Debusmann an diesem Tag seinen Geburtstag beging, wurde er von der „Sängerlust“ mit entsprechenden Liedern besonders geehrt. Als nächster trat der Conférencier und Komiker Kurt Engel von den Altazart-Betrieben auf, der durch seine komischen Darbietungen einen starken Heiterkeitserfolg davontrug. Allgemein herrschte große Zufriedenheit bei den Anwesenden über den Verlauf und die abwechslungsreichen Darbietungen. Die kleine Ortsgruppe (30 Mitglieder), die erst vor kurzem gegründet wurde, hat mit dieser Feier eine ansehnliche Leistung vollbracht.

Weihnachtsfeier des Stenographenvereins „Gabelsberger“, E. V., Wiesbaden.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage veranstaltete der Stenographen-Verein „Gabelsberger“, E. V., Wiesbaden, (Verein für Einheits-Schrift) seine trefflich gelungene Weihnachtsfeier. Der bis auf den letzten Platz gefüllte „Kaiser-Saal“ in Sonnenberg war stimmungsvoll geschmückt und eine hohe prächtige Christanne zierte den Raum. Nach einem Musikstück, das die Feier einleitete, erfreute Herr Erich Fritsch die Zuhörer mit einem inhaltsvollen Vortrag, den das Ehrenmitglied des Nachbarvereins Viebrich, Herr Adolf Steinhilber, versetzt hatte. Hierauf folgte die Begrüßung und die Weihnachtsrede des 1. Vorsitzenden, Herrn Adolf Kiefer. Die anschließenden Zither-Vorträge der Herren Emil Dittmar und Alfred Stolz sowie das Melodram „Legende vom Tannenbaum“, vorgetragen von Herrn Karl Martin, fanden reichen Beifall. Ganz besondere Freude bereitete das Weihnachtsspiel „Der Liebe Sieg“, versetzt von Herrn Wilhelm Kilian, aufgeführt von den Damen Eleonore Berner und Hedwig Kölling sowie den Herren Karl Martin, Kurt Martin, Kurt Red und Wilhelm Kilian. Die darauf folgende Preisverteilung des letzten Vereinswettbewerbsschreibens legte den Anwesenden Zeugnis ab von der im Verein geleisteten ersten Arbeit und dem Erfolg der Mitglieder. Herr August Schneider nahm die Preisverteilung vor und konnte u. a. folgende Mitglieder auszeichnen. In der Abteilung 200 Silben: Armin Reichart. Abteilung 200 Silben: Anneliese Schepp. Abteilung 180 Silben: Erich Fritsch, Elli Brahm je einen 1. und Ehrenpreis. 1. Preis: Anna Schmidt, Heinrich Weggandt, Ernst Bach, Elisabeth Demald, Käthe Meurer, Elli Spriestersbach. Abteilung 160 Silben: 1. und Ehrenpreis: Elli Gath, A. Roth. 1. Preis: Arnold Vogel, Bierstadt, Karl Heider, Liesel Kaufmann. Abteilung 140 Silben: 1. und Ehrenpreis: Alwine Reiber, Elli Weber, Erna Krug. 1. Preis: Hedwig Seiser, Karl Fink, Gisela Merten, Erbenheim, Georg Steiger, Erbenheim, Elli Preis, Wilhelm Müller, Gretel Sulzbach. Abteilung 120 Silben: 1. und Ehrenpreis: Hanni Nagel, Friedel Häppler, En Weggandt. 1. Preis: Erna Wittich, Irma Wolf, Maria Baumann, Albert Klend, August Utuo, Wilhelm Fesenbach, Walter Krug, Maria Wolter, Raja

Herold, Luise Gerke, Nina Leis, Sophie Basting, Karl Kujus, Marga Hünze, Erich Bauer, Rudolf Klein, Gustav Cramer. Schön- und Richtigschreiben, Abteilung Verkehrsschrift, 1. und Ehrenpreis: Karl Martin, Arnold Vogel, Bierstadt. 1. Preis: Oskar Schlüter, August Lind, Kurt Martin. Die Tanzpausen des sich anschließenden Weihnachtsballes wurden noch durch weitere Darbietungen ausgefüllt. So bildete z. B. den Höhepunkt der Freude für jung und alt das Erscheinen des Weihnachtsmannes. Das zweite Theaterstück des Abends: „Der Reinfall am Weihnachtsabend“ das wahre Nachspiel hervorrief, war ein großer Erfolg für die mitwirkenden Damen Liesel Red, Käthe Dietle und Anna Koch sowie die Herren Adam Wagner, Erich Fritsch und August Schneider. Wer die vor Freude strahlenden Gesichter der Anwesenden sah, wie sie in freudiger Erwartung alle Vorstellungen verfolgten und jubelnden Beifall spendeten, der konnte die Überzeugung mitnehmen, daß die Weihnachtsfeier für jung und alt ein echtes Fest der Freude, Liebe und Darfbarkeit war, wie es sein sollte.

Die Spielvereinigung Wiesbaden, gegr. 1914, E. V.,

hielt am 1. Weihnachtsfeiertag in den Räumen ihres Vereinslokals „Rheingauer Hof“, Rheinstraße, ihre Weihnachtsfeier, der Zeit entsprechend, in einfachem Rahmen ab. Zur Einleitung des Programms begrüßte der 1. Vorsitzende W. Hofmann die zahlreich erschienenen Gäste, worauf die Kapelle ein Weihnachtspotpourri vortrug. Hieran anschließend sprach ein Mitglied der Schülermannschaft, A. Kerber, einen Weihnachtsprolog, in welchem er namens der Jugend einen ersten Appell an die Aktiven richtete, nachdem zuvor Herr A. Jögel als Jugendleiter seine Jugendlichen und hauptsächlich deren Eltern herzlich willkommen hieß. Die Gesellschaft „Sangesfreunde“ trug zur Bereicherung des Abends durch Vortrag einiger Lieder bei, die allgemeinen Beifall fanden. Den Hauptbestandteil des Programms bildete naturgemäß das Erscheinen des Nikolaus und die Bescherung der Jugend. Dieser Teil des Programms wurde eingeleitet durch einen Schülerchor, der mit viel Verständnis unter Leitung von Fr. Scheller das Lied „Stille Nacht“ vortrug. Hierauf erschien der Nikolaus, begrüßte die Jugend und ermahnte sie zur Treue zum Verein und überreichte zum Schluß jedem ein kleines Weihnachtsgeschenk. Der 1. Vorsitzende freifte in seiner Weihnachtsansprache die heutigen Verhältnisse und mahnte zur Einigkeit. Mit einem Hoch auf den Verein, die Fußballbewegung und das Vaterland schloß er seine bedeutsamen Worte. Eine kleine Überraschung gab es, als Herr Scheller als Sprecher für die Jugend das Wort ergriff und bekanntgab, daß auch die Jugend ihre Leiter Jögel und Safran nicht vergessen habe und jeden mit einem kleinen Geschenk beehrte. Mit herzlichen Worten bedankten sich beide Herren. Den Schluß des offiziellen Programms bildete ein Musikvortrag der Kapelle (Leitung: A. Bracht) mit anschließendem gemeinschaftlichem Gesang des Liedes: „Du frohliche“. Die Teilnehmer blieben noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Tagblatt-Sammlungen im Jahre 1931.

Blindenanstalt	56.— M.
Versorgungshaus für alte Leute	37.— „
Paulinenstift	52.— „
Wärmes Frühstüdt für arme Kinder	4.— „
Kohlen für verheiratete Arme	1.— „
Beschämte Arme	22.— „
Kleinrentner	17.— „
Kruppelfürsorge	20.— „
Wflegeanstalt Scheuern	8.— „
Kinderhorte	28.— „
Ev. Erziehungsheime auf dem Geisberg	23.— „
Augenheilanstalt für Arme	14.— „
Wflegeanstalt Bethel bei Bielefeld	14.— „
Mittelstandsflüge	32.— „
Gefängnisverein	5.— „
Weihnachtsliedewerk für Kinder	6.— „
Blaues Kreuz	21.— „
Krippenverein	1.— „
Tierchutzverein	2.— „
Winterhilfe	2013.— „
Wohlfahrtsamt Wiesbaden	20.— „

Insgesamt: 2396.— M.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingezahlt: Für die Winterhilfe: M. 50 M. Weitere Gaben werden im Tagblatt-Haus gerne entgegen-genommen. Der Verlag.

Aus dem Geschäftsleben.

Infolge Erhöhung der Umsatzsteuer um 1,15 Prozent ab 1. Januar 1932 haben der Kolonialwareneinzelhandel und die Konsumvereine vereinbart, den Rabattsatz mit Wirkung vom 1. Januar 1932 auf 4 Prozent festzusetzen.

Wetterbericht.



Witterungsaussichten bis Freitagabend: Teils heiter, teils wolfig, keine wesentlichen Niederschläge, weiterhin mäßiger Frost.

SCHMERZBEKÄMPFUNG
ZUVERLÄSSIG UND RASCH
BEI KOPFSCHMERZ MIGRÄNE
NEURALGIEN UND ZAHNSCHMERZ
JAHRZEHNTE BEWAHRT
CITROVANILLE
6 Pulver- oder 12 Oblaten-Packung RM. 1.10.

Kunstauktionshaus Ben Solman
Taunusstr. 5. Telefon 27415
ständig Annahme von Aufträgen zur
Versteigerung von Einrichtungen, Nach-
lässen, Teppichen, Gemälden, Möbeln usw.

Frostbeulen Deperniol-Salbe und
Deperniol-Tabletten lindern
sofort Schmerz und Schwellung
Allenverkaufsstelle 4170
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Unser heutiger Stadtaussage liegt im Prospekt
der Firma **Bedhardt, Kaufmann & Co.,** 100 Kirch-
gasse u. Friedrichstr., zum „**Juventur-Ausverkauf**“ bei.

Die heutige Ausgabe umfaßt 34 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: R. Kefisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. R. Kefisch; für die Anzeigen und
Schlüssen: H. Dornau, ähnlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden



Der schwarze Mann

Inventur-Ausverkauf!

bringt Glück - wo Sie ihn
auch in unserem Hause
sehen. Er zeigt Ihnen
überall unsere gewaltig
herabgesetzten Preise und
macht Sie auf die selte-
nen Gelegenheitskäufe in
unserem Hause aufmerk-
sam. Der schwarze Mann
erspart Ihnen Geld und

**bringt
Ihnen
Glück**

Braun-Leder-Kinder-Schnürstiefel	jetzt: 1.40
Größe 20-22	
Damen-Lackleder-Spangenschuhe	jetzt: 3.40
moderne Ausführung, Größe 36-41	
Mädchen-Leder-Kragenstiefel	jetzt: 5.80
warm gefüttert, 31/35 = 6.80, 27/30	
Kinder-warme Hausschuhe	jetzt: -.60
Filz- und Ledersohlen	

Unsere Schaufenster müssen Sie sehen!

Schuh-Kuhn

Das große Schuhhaus Wiesbadens
Bleichstraße 11
Wellritzstraße 26 * Straße der Republik 26

Herr Preiskommissar was sagen Sie nun?



PREISKOMMISSAR Dr. GÖRDELER

**Modell-
mäntel
u.-Kleider,
Pelzmäntel
Pelzjacken
geschenkt
billig!**

Ein Riesenposten
Gummicapecs
Kinderkleider
Kinderschlüpfer
zum Aussuchen

25

Zum Aussuchen
Kindermäntel
3⁹⁵ 1⁹⁵

Kinderkleider

45

3 Serien
modernster Kleider
Abendkleider, Sportkleider,
Nachm.-Kleider, in vielen Mode-
Stoffen,
zum Aus-
suchen

6⁹⁵ 4⁹⁵

1₇₅

**Samstag,
2. Januar
beginnt
unser**

Ein Riesen-Sortiment
eleganter neuer
Strickwaren
Pullover,
Westen,
zum Aus-
suchen

6⁹⁵ 4⁹⁵

1₉₅

Für starke Figuren
zum Aussuchen

Mäntel 1975 9⁹⁵

Kleider

3₉₅

3 Serien moderner
Wintermäntel
meist mit Pelz besetzt
zum
Aus-
suchen

14⁷⁵ 9⁹⁵

4₉₅

INVENTUR-

AUSVERKAUF

SCHLOSS

WIESBADEN LANGGASSE 32

Wann kommt die Kalenderreform?

Ostern muß festgelegt werden. — Wird Dr. Blochmanns Vorschlag angenommen? — Weshalb Juli und August 31 Tage haben. — Ein neuer Feiertag, der „Mittjahrstag“. — Ostern soll stets auf den 8. April fallen.

Eine Frage, die schon seit vielen Jahren erörtert wird, ohne daß es bisher zu einer entscheidenden Klärung gekommen ist, wird gegenwärtig wieder lebhaft diskutiert. Es ist die Kalenderreform, über die augenblicklich wieder beraten wird. Nicht nur die verschiedenen Kirchen, sondern auch der Völkerverbund hat sich dieser Frage angenommen, besondere Kommissionen sind eingesetzt worden, um brauchbare Vorschläge zu machen. Bestimmte behaupten zwar, daß es noch viele Jahre dauern kann, bis man endlich zu einer Klärung der Angelegenheit kommt, aber es steht tatsächlich so aus, als ob die unumgänglich notwendige Kalenderreform doch früher Wirklichkeit wird, als man heute noch annehmen möchte. Den Anstoß für den Ruf nach der Kalenderreform gab von jeher der Wunsch, das Osterfest ein für allemal auf einen bestimmten Termin festzusetzen. Schon vor 1600 Jahren hatte man den Wunsch, endgültig zu bestimmen, an welchem Sonntag das Osterfest begangen werden soll. Auf dem Konzil zu Nicäa, das im Jahre 325 abgehalten wurde, bestimmte man, daß Ostern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond fallen sollte. Das war eine Inkonsistenz, denn für die sonstige Jahres-einteilung ist ja die Sonne maßgebend. Damit hat man aber erreicht, daß Ostern um vier Wochen schwankt, also zwischen dem 22. März und 25. April. Für die Dauer ist das natürlich ein unbequemer Zustand gewesen, und so kann man es denn verstehen, daß schon seit vielen Jahrzehnten der Wunsch nach dem endgültig festgesetzten Oftertag ausgesprochen wird. Dahingehende Vorschläge sehen vor, daß von 1933 ab Ostern stets am 8. April gefeiert werden soll. Nun muß aber selbstverständlich das Osterfest immer auf einen Sonntag fallen, und deshalb ist diese Reform nicht denkbar, ohne daß man den „Ewigen Kalender“ einführt.

Der beste Zeitpunkt für diese Änderung wäre der 1. Januar 1933, da dieser auf einen Sonntag fällt. Von diesem Zeitpunkt ab könnte dann jedes Vierteljahr mit einem Sonntag beginnen. Nach dem Reformvorschlag Dr. Rudolf Blochmanns in Kiel, der auch Anklang bei den maßgebenden Instanzen zu finden scheint, sollte das Jahr 364 Tage zählen. Der eine Tag, der übrig bleibt, soll „Mittjahr“ heißen und auf den 30. Juni folgen. In einem Schaltjahr soll der überschüssige Tag am Ende des Jahres begangen werden und „Schalttag“ heißen. Ferner will man die Monate so einteilen, daß die ersten Monate des Vierteljahres — also Januar, April, Juli und Oktober — 31, die anderen Monate 30 Tage haben. Jeder Monat zählt 26 Werkstage und jedes Datum fällt in jedem Jahr auf den gleichen Wochentag. Dadurch hätten wir dann endlich den immerwährenden Kalender, und jeder Monat hätte 26 Arbeitstage. Ostern und Pfingsten würden stets auf denselben Termin fallen, und im Sommer wäre uns ein neuer Feiertag, der „Mittjahrstag“, besichert. Es gibt selbstverständlich auch noch eine Reihe anderer Vorschläge, von denen einer dahingeht, statt wie bisher 12 nunmehr 13 Monate einzuführen, die je 28 Tage enthalten. Allerdings weiß man nicht, ob sich dieser Vorschlag in der Praxis durchführen lassen, denn dadurch würden Angestellte

und Arbeiter statt wie bisher zwölfmal nunmehr dreizehnmal im Jahr Gehalt bekommen.

Wenn man bedenkt, wie willkürlich die gegenwärtige Kalendereinteilung erfolgt ist, erkennt man erst die Notwendigkeit einer neuen Regelung. Eigentlich haben wir Julius Cäsar die Kalenderverwirrung zu verdanken, wenn er ursprünglich auch Ordnung schaffen wollte. Seine Zeitrechnung begann mit dem März, der 31 Tage hatte, dann folgen April, Mai, Juni und der fünfte Monat „Quintilis“, der sechste „Sextilis“. Darauf September, Oktober, November und die übrigen Monate. März, Mai, Quintilis, September, November und Januar hatten je 31, April, Juni, Sextilis, Oktober und Dezember 30, Februar 29, im Schaltjahr ebenfalls 30 Tage. Das ging auch ganz gut, bis man Cäsar schmeicheln wollte, indem man seinen Namen in den Kalender brachte. Der fünfte Monat hieß also nicht mehr Quintilis, sondern Julius. Später wollte man Augustus dieselbe Ehre erweisen, indem man den Sextilis in Augustus um-

wandelte. Aber dieser sechste Monat hatte nur 30 Tage, und das wäre eine Majestätsbeleidigung gewesen, denn wenn der Julius 31 Tage hatte, mußte der Augustus ebensoviel zählen. Man fügte also dem August einen Tag hinzu und nahm dafür dem Februar einen Tag fort, so daß dieser Monat in gewöhnlichen Jahren nur 28 Tage zählte. Damit war aber auch noch keineswegs Ordnung geschaffen, denn man konnte nicht drei Monate mit 31 Tagen aufeinander folgen lassen. Großzügig, wie man nun einmal war, nahm man dem September den 31. Tag fort und fügte ihn dem Oktober hinzu. Aber auch der November mußte seinen letzten Tag an den Dezember abtreten, und damit war nun ein Wirtswarr geschaffen worden, unter dem wir heute noch leiden.

Daß eine Kalenderreform unbedingt notwendig ist, steht fest. Wann sie erfolgen wird, steht leider noch immer nicht fest. Aber es ist durchaus zu wünschen, daß der nächste überaus günstige Termin, der 1. Januar 1933, nicht vorübergeht, ohne daß man die so dringend notwendig gewordene Änderung nun endlich vornimmt. Allerdings weiß man, daß Beratungen, die dem Völkerverbund vorliegen, stets geraume Zeit in Anspruch nehmen. Aber die Erörterungen und Sitzungen der Kommission erstrecken sich nun schon auf mehrere Jahre, so daß man nun endlich Ergebnisse dieser vielen Ausschüßsitzungen sehen möchte.

Marktberichte.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 30. Dez. Der Auftrieb des heutigen Nebenmarktes bestand aus: 110 Rindern, 782 Kälbern, 103 Schafen und 836 Schweinen. Verglichen mit den Auftriebszahlen des Nebenmarktes der vergangenen Woche waren 17 Kinder, 37 Kälber, 31 Schafe und 248 Schweine mehr ange- trieben. Marktverlauf: Kälber schleppend, Schafe mittel- mäßig, geräumt. Schweine ruhig, ausverkauft. Bezahlt wurde pro Zentner Lebendgewicht: Kälber: b) 40 bis 45, c) 34—39, d) 27—33. Schafe: a) 1. Weidemast 22—27, b) mittlere Mastlammern 17—21. Schweine: b) 44 bis 45, c) 43—45, d) 41—45, e) 38—42. Im Preisver- hältnis zum letzten Hauptmarkt vom 21. Dezember 1931 waren Kälber um 2 und Schweine um 2—3 M. rückgängig. Fleischgroßmarkt: Beschidung: 404 Viertel Rindfleisch, 81 ganze Kälber, 17 ganze Schafe und 403 Schweinehälften. Preis für 1 Zentner frisches Fleisch in Markt: Ochsen- und Rindfleisch 1. 50—54, 2. 42—48. Bullenfleisch 45—48. Kuh- fleisch 2. 30—38, 3. 20—30. Kalbfleisch 1. 60 bis 70, 2. 50—60. Hammelfleisch 50—60. Schweinefleisch 1. 51 bis 58. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes langsam.

Vergrößerung der Anbauflächen von Winter- getreide.

Mit der Saatenkassenberichterstattung zu Anfang De- zember sind auch die Veränderungen im Anbau von Winter- getreide gegenüber dem Vorjahre geschildert worden. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes ergibt sich, daß sich der Anbau von Wintergetreide — begünstigt durch milde und offene Witterung — bei allen Hauptgetreidearten im Vergleich zum Vorjahre vergrößert hat. Die Zunahme be- trägt im Durchschnitt für das ganze Reich bei Winterroggen

1,7 Prozent, Winterweizen 1,8 Prozent, Winterpelz 1,3 Prozent und Wintergerste 1,5 Prozent. Unter Zugrunde- legung dieser Prozentzahlen würde bei Winterroggen eine Vergrößerung des Anbaues um 70 000 Hektar gegenüber 1930 anzunehmen sein, die jedoch im Vergleich zu der starken Einschränkung des Roggenanbaues im Vorjahre (um 345 000 Hektar) nicht zu sehr ins Gewicht fällt. Im Anbau von Winterweizen wäre nach den prozentualen Schätzungen mit einer weiteren Zunahme um 38 000 Hektar und im Anbau von Wintergerste um rund 3000 Hektar zu rechnen.

Der Stand der Saaten in Nassau im Dezember 1931.

Der Stand des Wintergetreides (Roggen, Weizen, Wintergerste) ist, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ein guter. Vereinzelt wurden, besonders im Gebiete Groß- Wiesbadens, Klagen über das Auftreten der Krähen laut. Auch die Futterflächen stehen gut. Bei dem Auslesen der gelagerten Kartoffeln muß leider die Feststellung gemacht werden, daß in manchen Fällen bis zu 30 Prozent für den Verkauf ungenügend sind. Eine nennenswerte Besserung im Kartoffelgeschäft haben die Festtage nicht gebracht. Es vollzog sich bei unveränderten Preisen ungewöhnlich ruhig. Im Frühgemüsebau beginnt man mit der Aussaat der Kul- turen. Die Preisbildung und der Absatz lassen beim Ge- müse immer noch zu wünschen übrig. Im Obstbau wird durch Auslichten der Baumkrone, Abtragen der Stämme und tiefes Umgraben der Baumscheiben die Schädlings- bekämpfung durchgeführt. Der Obstmarkt verlief vor dem Weihnachtsfest ziemlich lebhaft, nur vereinzelt wurden bessere Preise für heimische Äpfel erzielt. Die Haltbarkeit des Obstes auf dem Lager zeigt Mängel. Erhebungen über die Vorräte, insbesondere an Winteräpfeln, zeigen, daß an- fangs Dezember noch etwa 20 Prozent der Ernte in Nassau in den Händen der Erzeuger vorhanden war.

Noch nicht dagewesene Zeiten verlangen
noch nicht dagewesene Maßnahmen!

Deshalb:

noch nicht dagewesene

Preise in meinem

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Samstag, den 2. Januar
vorm. 8¹/₂ Uhr

J. Hertz

Damenmoden • Langgasse 20

Das Geschäft ist während der ersten
Tage durchgehend geöffnet.

Sport und Spiel.



Meistersportler auf dem Wege nach Amerika.

Eine prominente Reisegesellschaft hat sich bei der Abfahrt von Berlin gefunden. Von links nach rechts: Bogweltmeister Max Schmeling, der frühere deutsche Berufstennispieler Roman Rajuch und seine Gattin, der schwedische Eiskunstläufer Weltmeister Gillis Grassström und der deutsche Professional-Tennismeister Hans Rühllein. Mit der „Europa“ haben eine Reihe von hervorragenden deutschen Sportsleuten die Überfahrt nach Amerika angetreten. Schmeling wird im Februar seinen Titel gegen Wladimir Kowalewitsch, Rajuch und Rühllein werden bereits am 6. Januar in New York ihr Können zeigen, und der schwedische Olympiasieger im Eiskunstlauf, Gillis Grassström, nimmt bereits das Training für die Olympialämpfe auf.

Das Fußballjahr 1931.

Ein Rückblick.

Die deutsche Fußballbewegung als solche hat auch in dem heute ausklingenden Jahre unbestreitig große Fortschritte zu verzeichnen. Trotz der schweren wirtschaftlichen Krise, die über uns hereingebrochen ist, hat sich der Fußballsport innerhalb der Verbände nicht nur behauptet, sondern ist bei intensiver Breitenarbeit aller beteiligten Kreise, rein zahlenmäßig betrachtet, in unaufhaltsamer Weiterentwicklung begriffen. Die Mitgliederzahlen stiegen weiter an und auch die Ziffer der aktiven Mannschaften konnte um einen beträchtlichen Prozentsatz vergrößert werden. Das sind hocherfreuliche Anzeichen für die unerschütterliche Stabilität des deutschen Kampfsportes, dessen sorgfältigste Unterstützung durch Staat, Stadt und Gemeinden im Interesse der Erhaltung und Gesundung unserer Jugend an Leib und Seele nie dringender gefordert werden muß, als gerade in diesen Tagen.

Mit den fußballerischen Spitzenleistungen freilich war es in diesem Jahre weniger gut bestellt. Der aktive Sport verzeichnete sehr erhebliche Formschwankungen nach unten und es besteht augenblicklich wenig Hoffnung auf entscheidende Besserung. Die Systemfrage bleibt weiter im Vordergrund aller Diskussionen. Geringe Erleichterungen bei der Austragung der Bundesmeisterschaft, die namentlich im Vorjahre eine besonders heftig umstrittene Angelegenheit war, helfen dem wirklichen Uebelstand nicht ab. Entscheidendes muß geschehen und über den Egoismus zahlreicher Vereine hinaus sollten die Verbände ihre großen Ziele in einen gemeinsamen Weg einmünden lassen, der vor allen Dingen zu der schon wiederholt geforderten Öffnung der Ökonomie führt. Die in diesem Jahre besonders ungünstige Länder-spielbilanz ist ein deutliches Mahnzeichen. Von sieben Länderkämpfen gingen drei verloren, drei Treffer endeten unentschieden und nur ein Spiel wurde gewonnen. In Colombes erlitt die deutsche Nationalelf gegen Frankreich mit 0:1 die bekannte Selbstniederlage, gegen Österreich verloren wir 0:3 und 0:5, sportliche Katastrophen, von denen man sich heute noch nicht völlig erholt hat, dann kam gegen Holland in Amsterdam jenes magere 1:1 zustande, dem nicht geringere Enttäuschungen in den Nordstaaten (0:0 gegen Schweden und 2:2 gegen Norwegen) folgten. Endlich brachte es die deutsche Vertretung in Köln auf einen 4:2-Sieg gegen Dänemark. Das passive Torverhältnis von 7:17 spricht allein Bände. Ein Blick auf das übrige Europa zeigt vor allen Dingen wieder England (nach dessen Glanzsieg über Spanien), Italien, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Frankreich im Vordergrund der Ereignisse stehen. Natürlich kann man bei dem Versuch, eine Rangliste aufzustellen, nicht mit der üblichen Punktwertungstabelle arbeiten, da die Stärke der einzelnen untereinander im Wettkampfsverkehr befindlichen Staaten viel zu unterschiedlich ist. Trotzdem würde Deutschland diesmal weit zurück, etwa an 10. Stelle, zu finden sein.

Die Pokalspiele sind wieder auf etwas mehr Interesse gestoßen, da die Verbände härtere Einheiten, als bisher üblich, ins Feld stellten. Die Hochschulmeisterschaft demonstrierte einen schnellen Aufstieg des Kampfsportes an den Universitäten, von denen sich Köln den Titel holte. Der internationale Privat-spielverkehr ist auffallend stark zurückgegangen. Gewiß trägt die finanzielle Notlage der Vereine mit die Hauptschuld daran, aber es soll deshalb nicht verheimlicht werden, daß die Nachfrage nach deutschen Vereinen im Ausland sich im Abflauen begriffen ist. Rassen aber Ausländer, namentlich Österreicher, dann schnitten unsere Mannschaften fast durchweg sehr schlecht ab. Das Stärkeverhältnis der deutschen Verbände zueinander hat sich kaum verändert. Die Konstellation ist nach wie vor folgende: Süddeutschland führt vor Berlin, West-, Mittel- und Norddeutschland, obwohl der deutsche Meister Hertha Berlin heißt. Auch die alte deutsche Sonderklasse hat sich in ihren Positionen behauptet. Vereine, wie SV. Hamburg, Holstein

Kiel im Norden, VfB. Königsberg im Baltischen Verband, Tennis-Borussia Berlin in Brandenburg, SK. Dresden, Wacker Leipzig in Mitteldeutschland, Preußen Jaborge, FK. 1904 Breslau in Südostdeutschland, Schalke 1904, Fortuna Düsseldorf, VfL. Benrather im Westen und die bekannten Klubs im Süden (1. FK. Nürnberg, SpVgg. Fürth, Bayern und 1890 München, FK. Karlsruhe, Eintracht Frankfurt, FK. Pirmasens u. a.) dominieren weiter. Zu ihnen dürften sich neuerdings Minerva Berlin (an Stelle der Hertha-BSC.), Polizei Chemnitz, Borussia Fulda, FK. Kassel u. a. als Neulinge gesellen. Bei den kommenden deutschen Bundesmeisterschaften wird das Schlussspiel im Wettstreit um den besten gesprochen.

Für das Jahr 1932 hat der DFB. folgende Länder-spiele abgeschlossen: am 5. April gegen die Schweiz in Leipzig, am 1. Juli gegen Finnland in Helsingfors, am 25. September gegen Schweden in Nürnberg, am 30. Oktober gegen Ungarn in Budapest. Die Zwischenrunde um den DFB-Pokal zwischen Nord- und Südostdeutschland wurde auf den 10. Januar in Hamburg festgelegt.

Die ersten Spiele im neuen Jahr.

Mannheim: Süd- — Norddeutschland.

Ein Repräsentativspiel, das noch nie seine Zugkraft verfehlt hat. Zwar stellt der Süden nicht seine beste Garnitur, doch darf die Elf, die z. T. mit neuen Talenten antritt, als außerordentlich schlagkräftig bezeichnet werden. Ihre Aufstellung lautet:

Tor: Arch. Rot-Weiß Frankfurt;
Verteidigung: Schütz. Eintracht Frankfurt,
Burkhardt. Brehmgen;
Läuferreihe: Hergert. FK. Pirmasens, Brehmgen,
Waldhof, Gramlich. Eintracht Frankfurt;
Angriff: Langenbein. VfB. Mannheim, Hörnle.
Phönix Ludwigshafen, Conen. FK. Saarbrücken,
Rühr. Schweinfurt, Walz. Waldhof.

Die Norddeutschen entsenden eine Kombination SV. Hamburg/Holstein Kiel, die durch Altmeisterspieler verstärkt wurde: Blum. Hamburg; Lagerquist. Kiel, Risse. Hamburg; Mahlmann. Hamburg, Thiele. Union Altona, Lübbe. Kiel; Riemann. Altona 1893, Dörfel. Hamburg, Ludwig. Kiel, Rood. Hamburg, Laddenmacher. Union Altona. Ohm. und Widmayer. Kiel gelten als Ersatz.

Die süddeutsche Hintermannschaft verdient vollstes Vertrauen, dagegen bleibt es abzuwarten, wie sich der stark zusammengewürfelte, aus recht jungen Kräften bestehende Sturm schlagen wird. Die Norddeutschen setzen ihre Hoffnungen auf ihr schußkräftiges Quintett.

Städtepiel Berlin — München.

Gleichfalls eine Großveranstaltung von bedeutendem Ausmaß, die in der Reichshauptstadt ausgetragen wird. Die Münchener nennen: Ertl. 1860; Haringer. Rutterer. Bayern; Stod. Bayern, Pledl. 1860, Nagelschmied. Bayern; Bergmaier. Krumm. Rohr. Bayern, Huber. Thalmeyer. Bayern ihre sehr beachtenswerte Vertretung, gegen die das Berliner Team, dessen Zusammenziehung bis zur Stunde noch nicht endgültig war, zweifellos einen sehr schweren Stand haben wird. Die letzte Begegnung in München endete mit einem Rekordieg der Bayern.

Um den Verbandsokal: In Bayern steigen die ersten Pokalspiele: DSB. München — FK. Schweinfurt, SV. Ulm — VfB. Fürth.

Süddeutsche Verbandsspiele: Die noch am weitesten zurückliegende Gruppe Main hat auch am Neujahrstag Punktspiele auf dem Programm stehen. Bereits am Donnerstag trugen SK. Rot-Weiß Frankfurt und Riders Offenbach ein wichtiges Spiel aus, am 1. Januar stehen sich Eintracht Frankfurt — VfL. Neu-Henburg und Germania 1894 Frankfurt — HSV. Frankfurt gegenüber.

Süddeutsche Privat-spiele.

Der Spielverkehr am Neujahrstag ist mit Ausnahme der Repräsentativspiele nicht als sonderlich stark zu bezeichnen. Fgg. Kassel empfängt die Spielstärke Amicitia Biebrich, Sportfreunde Saarbrücken den VfL. Kiedarau.

SK. Wiesbaden — SpVgg. Mendenheim.

Das zweite Privat-spiel führt unseren einheimischen Bezirksligavertreter gegen eine bekannte Mannheimer Mannschaft, der es in der Verbands-spielsaison gelang, u. a. die süddeutschen Endrundenteilnehmer SK. Waldhof und VfL. Kiedarau mit 3:0 bzw. 3:2 geschlagen nach Hause zu schicken. Die Mendenheimer gehören erst wenige Jahre der ersten Klasse an, haben sich aber bisher ganz famos geschlagen und dank ihrer beachtlichen Spielstärke auch gegen außerheimische Vereine vorzügliche Ergebnisse aufgestellt. Fgg. Kassel vermochte Weihnachten gegen diese Spielstärke Einheit nur ein 1:1 zu erzielen. Die Wiesbadener greifen wieder auf ihre alte Aufstellung: Wolf; Lehmann, Debus, Neumann, Habermann, Raasch; Schulmeyer, Staudt, Sed. Rühl und Bishel zurück und erhoffen ein günstiges Ergebnis. Anstoß am Neujahrstag um 2.30 Uhr auf dem Platz an der Frankfurter Straße.

Am 3. Januar ist der Sportverein voraussichtlich spielfrei, da der 1. FK. Kaiserslautern abgelagt hat.

Ferner spielen: Wacker München — Ungarisch Budapest, Offenbach/Lahr/Kehl komb. — WAC. Wien; im Ausland: Olympique Marseille — Riders Würzburg, SK. Nimes — Hanau 1893, SO. Montpellier — FK. Karlsruhe.

Handball D. T.

Gau Süd-Nassau.

Die letzten Ergebnisse aus der Meisterklasse lauten: In. 1846 Biebrich (2. M.) — Tdb. Wiesbaden (2. M.) 7:1; In. Hochheim (1. M.) — Tgl. Biebrich 0:2. Die restlichen Treffen fielen aus. Aus der Tabelle ist klar ersichtlich, mit welcher großem Vorsprung sich die Tgl. Biebrich vor einer starken Konkurrenz sich den Meistertitel und die Teilnahmeberechtigung an den Aufstiegsspielen zur Kreisliga gesichert hat:

1. Tgl. Biebrich	9	8	—	1	45:16	16
2. In. Bad Schwalbach	9	5	1	3	35:26	11
3. In. 1846 Biebrich II.	9	5	—	4	32:26	10
4. Eintracht Wiesbaden II.	9	4	1	4	21:20	9
5. Td. Hochheim	9	1	4	4	31:36	6
6. Tdb. Wiesbaden II.	9	—	2	7	22:52	2

Im Bezirk Rheingau wurde T. Gießen Titelträger. Letzterer wird anfangs Januar mit der Tgl. Biebrich 1898 im Vor- und Rückspiel um den 1. Platz der Meisterklasse kämpfen.

Die Verbands-spiele der A- und Jugend-Klasse sind beendet. Bekanntlich errangen Eintracht (Soma) Wiesbaden bzw. Turnerbund Wiesbaden die Meisterschaft in ihren Abteilungen.

Privatspielergebnis der Kreisliga: In. Kassel — Tgl. Schierstein 7:4.

Hockey.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub hat für den Neujahrstag nur interne Auswahlspiele vorgesehen. Vormittags 10 Uhr spielen die 1. und 2. Herrenmannschaften gegeneinander, während sich die 1. und 2. Damenmannschaften um 11 Uhr treffen werden.

Sonntag, 3. Januar, spielt der WTK. mit drei Herrenmannschaften auf seinem Sportplatz „Unter den Eichen“ gegen den Hockeyklub Kreuznach. Die Spiele sind wie folgt angelegt: vormittags 11.30 Uhr: 1. Herren; 1 Uhr: Junioren; 2.15 Uhr: 2. Herren.

Wandern.

Am Sonntag findet die 4. Vereinswanderung des Turnerbundes Wiesbaden statt, die über Sonnenberger Schützenhaus, Goldkeintal, Trompeten, Platte, Wehen, Hahn, Eiserne Hand, Jafanerie, nach dem Restaurant Rostermühle führt. Treffpunkt vormittags 9 Uhr am Rostbrunnen. Marschzeit etwa 5½ Stunden. Die Führung liegt in Händen der Herren Kimmel und Thum.

Sport-Rundschau.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Samstag, 2. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet die Gelangsabteilung im Klubhaus des Sportvereins, Bärenstraße 6, das 22. Stiftungsfest, verbunden mit Weihnachtsfeier.

Am Dienstag, 5. Januar, hält der Polizei-SV. Wiesbaden eine Jahresversammlung seiner Fußball-, Handball- und Leichtathleten in den Wohlfahrtsräumen der Polizei-Unterkunft, Gersdorffstraße, ab. Gleichzeitig finden auch die Wahlen der Obmänner und Trainer statt. Ferner sollen alle sportlichen Belange, insbesondere die Gründung einer Schülermannschaft und AG-Mannschaft für Fußball vorgenommen werden. Die Alte-Herren-Elf soll aus Zivilmitgliedern, die sich in letzter Zeit zahlreich dem Polizei-SV. anschließen, zusammengestellt werden. Infolge der reichlich großen Tagesordnung ist der Beginn der Versammlung bereits auf 19.30 Uhr festgelegt worden. Freunde und Anhänger (auch Nichtmitglieder) sind eingeladen.



Schutz den Pferden gegen Wind und Kälte.

Ein neuer Wetterschuh für Zugpferde ist von einem Pariser Pferdebesitzer eingeführt worden. Es handelt sich um einen Schuh, der die Pferde, die oftmals stundenlang in Wind und Wetter warten müssen, vor Rheumatismus und anderen Erkältungskrankheiten bewahrt.

Neujahrs- - 1932 - Wünsche!

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft, Freunden und Bekannten

die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

Kohlenhandlung
Karl Schramm u. Frau
Hermannstraße 8 Telefon 23633

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

Glück und Segen zum neuen Jahr!

Rob. Winkelbach u. Frau
Pelzwaren Häfnergasse 1.

Ein glückliches neues Jahr

wünscht seiner werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten

Emil Faust nebst Familie

Kohlenhandlung, Dotzheimer Straße 97, Tel. 23664.

Allen unseren liebsten Kunden und Nachbarn, Bekannten und Verwandten wünschen wir ein

Glückliches neues Jahr!

Zigarren-Import Wilh. Kaster

Nettelbeckstraße 17
Bismarckring 37 Schwalbacher Str. 7

Meiner werten Kundschaft, Nachbarn u. Bekannten ein

Glückliches neues Jahr

Georg Geldner u. Frau

Kohlenhandlung
Adlerstraße 71 — Tel. 27316.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Zum Jahreswechsel

die besten Glück- und Segenswünsche!

Familie Kujat

Westendstr. 4 u. Feldstr. 24

Saalbau „Zur Rose“, Bierstadt.

Meinen werten Gästen

ein frohes Neujahr!

Am Neujahrstage und Sonntag, den 3. Januar:

Eintritt 30. — **Tanz** Tanzen frei!

Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

Die besten Wünsche zum neuen Jahr

Familie Wilhelm Stock sen., Nachfolger

Mineralwasser-Handlung, Römerberg 23.

Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Str. 14

Meinen werten Gästen, sowie allen Freunden und Nachbarschaft

ein gutes neues Jahr

wünscht

Paul Otto u. Familie

Unserer geehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die

Herzlichsten Glückwünsche

Familie J. Damm

Bäckerei und Konditorei
Seerobenstraße 10 — Tel. 26462.

4996

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

Glück und Segen zum neuen Jahr!

Familie Gustav Horn, Metzgerei, Adlerstr. 45.

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten
Garage zu vermieten
Zu vermieten • Zimmer frei
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1—3 geschlossen
Geschlossen
Betteln und Hausieren verboten
Versicht Boden frisch gewacht
Rauchen verboten
Rauchen, offenes Licht und Feuer verboten
Versicht beim Laufenlassen der Motoren
Bürgerlicher Mittagstisch
Privat-Mittagstisch
Heute Konzert und Tanz
Apfelwein • Apfelmost
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee
Frucht-Eis • Eis • Gefrorenes
Eis in Tüten 10 Pfg.
Erdbeer-Bowle • Pfirsich-Bowle
Mal-Bowle
Erdbeeren mit Schlagsahne
Schlagsahne
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Heute Rhein-Backfische
Hausmacher Wurst • Rippchen
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten
Türe zu • Hände
in verschiedenen Größen
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**

**Vergesst die
hungernden
Vögel nicht!**

Unserem großen geschätzten Kundenkreis ein
glückliches neues Jahr

wünscht die

Raum-Hygiene

Wiesbaden, Bierstädter Str. 16, Telefon 276 15.

Glück und Segen zum Jahreswechsel

wünschen wir allen unseren Gästen, Nachbarn und Vereinen.

Familie Schmitzer, Waldstr. 111.

Ein herzliches

Brosit Neujahr!

Grahamhaus
P. A. Kuhfus

Ein frohes Neujahr

unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

A. Krämer u. H. Münch
Elektrotechn. Werkstätten
Westendstraße 90.

Meiner verehrten Kundschaft

ein glückliches neues Jahr.

Ofen-Raus
Kellerstraße 22, Part.

Allen unseren Kunden, Freunden und Nachbarschaft

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr.

Offenbacher Lederwarenvertrieb
Fritz Donsaft. • Nerostraße 8 •

Meiner werten Kundschaft

herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr.

Fleischzentrale Paul Roß
Faulbrunnenstraße 5. Römerberg 3.

Restaurant Gilles

Scharnhorstr. 15, Ecke Goedenstr.
Telephon 20229

Unseren werten Gästen, Bekannten, Vereinen und Nachbarschaft ein

Glückliches neues Jahr

Karl Gilles u. Familie

Meiner verehrten Kundschaft und Bekannten ein

Glückliches neues Jahr

Transport-Geschäft

Wilhelm Enders

Telephon 20768.

Adlerstraße 59.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten

Die besten Wünsche zum neuen Jahr!

Kohlenhandlung

HANS GERNER UND FRAU
DOTZHEIMER STRASSE 93

Restaurant Scharnhorst

Scharnhorststraße 32

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr

Familie Reinh. Becker.

Muckerhöhle Goldgasse 21

Neujahrstag ab 7 Uhr:

KONZERT

Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen ein glückliches neues Jahr

Familie Hassenbach.

Großwäscherei FISCHER

wünscht allen Kunden und Freunden
herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr.

Wiesbaden-Rambach

Fernruf 23380.

4985

Inventur-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen

Auf Tischen sind Restposten und Einzelstücke ausgelegt.

15% Nachlaß
(Neffo-Artikel ausgeschlossen)

Vulpinus

Markstraße 30, Ecke der Neugasse
Das altbekannte große
Sirump- und Trikotagenhaus.



Anlässlich des dreiwöchentlichen

Inventur-Ausverkaufes der Etage

findet statt ein einmaliges Gastspiel des weltberühmten

Wunder-Doktors

für franke und schwache Portemonnaies.

Dem verehrlichen Publikum von Mainz und Umgebung tut die Etage zu kund und zu wissen, daß selbiger Wunderdoktor im Hinblick auf die derzeitige Lage mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet wurde, darum er in die Lage versetzt ist, in jeglichem, auch dem hoffnungslosesten Fall, sofortige Linderung und Heilung sämtlicher franker Portemonnaies zu vollführen. Es werden nunmehr alle franken, schwachen und leidenden Portemonnaies höflichst aufgefordert

ab Samstag, 2. Januar 1932, früh morgens um 8.30 Uhr

in der Etage zu erscheinen, woselbst der Wunderdoktor ohne Verzug für jedermann, ohne Unterschied von Stand und Herkunft, mit seiner heilsamen Kur beginnen wird. — Auf daß auch etlichen Gendarmen und Verdrossenen wieder neue Hoffnung erwecket werde, sollen an dieser Stell eine Anzahl der größten Wunderrezepte aller Zeiten aufgeführt werden, dank deren Heilwirkung auch das aller schwächste Portemonnaie sofort zu strotzender Gesundheit gelangen wird.

Einige 1000**Ulster-Paletots / Marengo-Paletots**

(ab Serie 2)

Winter-Ulster / Herren-Anzüge

sind in folgende 7 Serien eingeteilt:

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7
16.-	25.-	38.-	48.-	58.-	68.-	78.-
Wert bis 30.—	40.—	58.—	72.—	82.—	98.—	125.—

Knickerbockers

aus festem und modernem Stoff, gut verarbeitet

3.75 5.75

Herren-Westen

aus schönen dunkleren Stoff, Reffen gearbeitet

1.50 2.50

Eoden-Mäntel

in der beliebtesten Form, aus imprägniertem Eoden

12.50 19.50

Leib-Hosen

aus stabilen Stoffen mit gutem Leibchen

0.75 1.25

Windjacken

aus imprägnierten Stoffen in moderner Machart

3.75 6.75

Trench coats

aus Oberstoffen, mit Plaidfutter und Einlage

12.50 16.50

Knie-Hosen

aus strapazierfähigen Stoffen, stabil verarbeitet

1.25 2.50

Herren-Hosen

gute und strapazierbare Stoffe, dunklere Muster

1.50 2.50

Sport-Strümpfe

zu Ihren Anzügen gut passend, schöne Dessins

0.50 0.95

Pullover

mit Ärmel, Kragen und Krawatte, gutes Material

3.75 5.75

Manchesterhosen

die beliebteste und kräftige Arbeits hose, dunkel, farben

4.50 6.50

Für besondere Beachtung!

An
sämtlichen Kleider-
stücken vermehrte der
Wunderdoktor neben
dem bisherigen Preis auf
einem Sonderpreisset
den heute gültigen
Etagepreis

Sport-Anzüge

2teilig, mit Knickerbocker, elegante, moderne Ware

19.50 28.-

Sport-Anzüge

fast unverwundlicher Cord, mit langer od. Brecheschleife

24.- 35.-

Herren-Hosen

Samtgarnartige Stoffe, schwere Qual., für Sonntags

2.75 5.50

Pullover

ohne Ärmel, in geschmackvollen Mustern

1.50 2.50

Eodenjoppen

warm gefüttert, aus schönem und bewährtem Eoden

6.75 11.50

Winter-Ulster

reine Wolle, ganz besonders schwere Ware

35.- 48.50

Herren-Anzüge

Samtgarnartige Ware, in eleganten dunklen Streifen

25.- 38.-

Inventur-**Ausverkauf**

Damen- und Kinder-

Pullover 0.25

Kinder-Schlüpfer

teils gefüttert . . . 0.10

Damen-Hemdosen

zweifadig 0.68

Training-Anzüge

mit Reißverschluß,

blau, für Damen und

Herren 1.75, 1.45

Damen-U-Hemden . 0.15

Damen-Kostüme

zweiteilig 1.45

Kinder-Kostüme

zweiteilig 1.65, 1.25

Damen-Biber-Hemd

hose, gefüttert . . . 0.88

Damen-Ref.-Hemd-

hose, gefüttert . . . 0.88

Damen-Prinzeßrock

extra groß 0.68

Damen-Schlüpfer

gefüttert 0.48

Damen-Westen

reine Wolle, lang. Arm

1.45

Damen-Strümpfe

reine Wolle 0.68

K'Waschseid, Damen-

Strümpfe, fehlerfrei

0.25

Damen-Strümpfe . 0.10

Büstenhalter

starke Qualität . . . 0.15

Restposten

weiße Schürzen . . 0.10

Kinder-Handschuhe

Paar 0.05

6 Paar

Kinder-Strümpfe . 0.50

Kinder-Strümpfe

reine Wolle, Gr. 1-7

0.20

Gamaschen-Hosen . 0.48

Kinder-Gamaschen . 0.10

Charmouse-Röcke

42-48, m. Motiven,

fehlerfrei 1.80

Herren-Pullover . . 0.58

Herren-Westen und

Wämse . 2.95, 1.45, 0.95

Herren-Pelzhosen . 0.95

Herren-Jacken 0.68, 0.58

Einsatz-Hemden . . 0.78

Oberhemd, weiß . . 1.50

Oberhemd

m. Kragen u. Binder

1.90

Herren-Biber-Nacht-

hemd 1.95

Damen-Nachthemd . 0.95

Herren-Hosen . . . 0.68

Herren-Socken

reine Wolle 0.50

Herren-Socken, Paar

0.10

Herren-Gamaschen . 0.78

Herren-Plüschhosen 1.45

Pyjamaflell . Mtr. 0.29

Flanell für Biber . . 0.28

Schürzenstoff . 0.48, 0.27

Hemdenstoff . 0.28, 0.16

Haustuch f. Bettfuch. 0.75

Tischuch

volle Größe 0.95

Kissen 0.48

Parade-Kissen . . . 0.88

Bettgarnitur

bestickt, zweiteilig . 2.90

Bezüge, gestreift . . 2.25

Cachenez 0.40

Handtuchstoffe, Vorhänge

und Madras-Garnituren in

großen Mengen.

Laifer

Wellritzstraße 6

Verkauf ab Samstag.

Mengenabgabe vorbehalt.

Schaeferwünscht ein besseres
neues Jahr!**Schaefer**weist schon heute auf
den am **2. Januar**
beginnenden**Schaefer**Inventur-Ausverkauf
hin, eine neue Gelegen-
heit zum Beweise des**Schaefer**

Prinzip:

**Für jedermanns Geld
Die beste Ware!****Schaefer**

Sport- und Modehaus

Webergasse 11 — Wilhelmstr. 50 4908

Kirchliche Anzeigen**Katholische Kirche.**

Bonifatiuskirche. Am Donnerstag (Silvester) ist abends 6 Uhr Jahresabschlussandacht mit Predigt und Te Deum. Am Neujahrstag ist die Gottesdienstordnung wie Sonntags.

Maria-Hilfkirche. Silvesterabend 8 Uhr feierliche Jahresabschlussandacht mit Predigt, Te Deum u. Segen. Neujahrstag, 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Herz-Jesu-Sühneamt mit Segen, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Beichtgelegenheit: Donnerstag von 5-7 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr und Freitag früh von 6.30 an.

St. Elisabethkirche. Freitag sind die Gottesdienste wie an Sonn- und Feiertagen. Beichtgelegenheit: Donnerstag nachm. von 5-7 Uhr, St. Kommunion vor und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schmalbader Straße. Silvester, abends 6 Uhr Jahresabschlussandacht mit Predigt. Neujahr, vorm. 10 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Predigt. Sonntag, 3. Januar, kein Gottesdienst. Pfarrer Eder.

Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth. Kirche in Preußen angehört), Dohheimer Str. 4, 1. Neujahrstag, vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 10 Uhr Predigt und hl. Abendmahl. — Sonntag, 3. Januar, vorm. 10 Uhr Beichtgottesdienst. Pfarrer Wagner.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Kiedricher Straße 8. Silvester, 8 Uhr abends Predigtgottesdienst. Neujahr, 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Sonntag, den 3. Januar 1932, 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Eismeyer.

Neuapostolische Gemeinde, Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, Part. Donnerstag, den 31. Dez., abends 20 Uhr Jahresabschlussgottesdienst. Freitag, den 1. Jan. 1932 (Neujahrstag), vorm. 9½ Uhr und nachm. 16 Uhr Gottesdienst. Sonntag, den 3. Januar 1932, 16 Uhr Gottesdienst. — Wiesbaden-Schierstein, Lindenstr. 5: Donnerstag, 20 Uhr Jahresabschlussgottesdienst. Freitag, den 1. Januar (Neujahrstag) 16 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, den 6. Januar, 20 Uhr Gottesdienst. — Wiesbaden-Bierstadt, Schulgasse 9a: Freitag, den 1. Januar 1932 (Neujahrstag), 16 Uhr Gottesdienst. Sonntag, 3. Januar, 16 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, den 7. Januar, 20½ Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Bismarckstraße 19. Donnerstag, den 31. Dez., abends 9 Uhr Silvester-Andacht. Freitag, den 1. Januar, nachm. 4 Uhr Neujahrsgottesdienst. — Sonntag, den 3. Januar 1932, vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Predigt und Abendmahl, abends 8.30 Uhr Predigt in Dohheim. Wühlgasse 17. — Montag bis Samstag, abends 8.30 Uhr Allianz-Gebetsstunden im Ev. Vereinshaus, Blatter Straße 2.

Methodisten-Kirche, Dohheimer Str. 51. Donnerstag, den 31. Dez., abends 8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst, anchl. Feier des hl. Abendmahls. Neujahrstag, den 1. Jan., vorm. 10 Uhr Predigt, nachm. 4 Uhr Gemeindefest. — Sonntag, d. 3. Jan., vorm. 9½ Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abds. 8 Uhr Abendfeier. Von Montag bis Samstag allgemeine Gebetswoche. Prediger A. C. Winkler.

Christliche Gemeinschaft, Mittwoch, den 30. Dez., 20½ Uhr Bibelstunde in der Schmalbader Straße 44. Freitag (Neujahr) keine Versammlung. Sonntag, den 3. Januar 1932, 20½ Uhr Evangelisation in der Schmalbader Straße 44. — Vom Montag, den 4., bis Samstag, den 9. Januar 1932, 20½ Uhr Beteiligung an den Allianz-Gebets-Verl. in der Blatter Str. 2.

Christengemeinschaft, Silvester, 20 Uhr in Mainz, Bauhofstraße 6, luth. Predigtgottesdienst zum Jahreschluss. Neujahr, 10½ Uhr in Wiesbaden, Wilhelminenstraße 12, Part., Feier der Neuen Weibebildung mit Predigt. Pf. Bebel. Sonntag, den 3. Januar 1932, 10 Uhr in Mainz, Bauhofstr. 6, Feier der Neuen Weibebildung. Pf. Bebel.

Gemeinschaft „Philadelpia“, Riehlstr. 13. Neujahr, 8 Uhr abends Neujahrsgottesdienst, Sonntag, abends 8½ Uhr Evangelisation. Mittwoch, abends 8½ Uhr Bibelstunde.

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage. Keine Schaufenster, aber größte Auswahl der Branche.

F96a

TOTAL-AUSVERKAUF

In meinem **Geschäftsaufgabe**
wegen **Geschäftsaufgabe**
habe ich nochmals alle Seidenstoffe, Samte usw. **bedeutend reduziert.**
Seidenhaus Süss, Langgasse 25

Susi Engel
Kurt Erb
Verlobte

Silvester 1931.

Kellmundstraße 8

Bismarckring 11.



Trauer

Druckarbeiten: Trauer-
anzeigen in Brief- und
Kartenform, Grabreden,
Gedenkblätter und Dank-
sagungskarten. Sofort in
kürzester Zeit die
L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 59691

Wäsche-Geschäft Adolf Stein Nachf.

Inh.: E. Popp
Langgasse 54

Inventur- Ausverkauf

ab 2. Januar 1932.

4992

Statt Karten.

Elisabeth Norgard
Karl Britting
Verlobte

Lorcher Straße 5 Frauensteiner Straße 4.
Wiesbaden, Silvester 1931.

Verlobte

kaufen
ihre Möbel
nur bei

Möbel-Leicher

Oranienstraße 6.
Zeitgemäße Preise!

Statt Karten.

Julie Dorn
Felix Thüring
Verlobte

Wiesbaden, Silvester 1931.

Helenenstraße 22 Eleonorenstraße 2

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Sterl
Johanna Sterl
geb. Kohlhaas

Neujahr 1932

Ingolsladt z. Z. Riehstr. 16 Wiesbaden

Trauung: 1. Januar 1932, nachmittags 4 Uhr
Elisabethenkirche.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Kfm.
Wilhelm Heuvels
Aenne Heuvels
geb. Lohr

Wiesbaden, Mosbacher Str. 5
Neujahr 1932

Trauung: Düsseldorf, Josefinenstr. 11

Für die anlässlich unserer Vermählung
erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir hier-
mit unseren herzlichsten Dank aus.

Carl Schenzel u. Frau
Agathe, geb. Schröter.

Apothekendienst in Wiesbaden

vom 31. Dezember bis 1. Januar

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nacht-
dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie
Mittagsdienst von 1 1/4-2 1/4 Uhr. Der Nachtdienst
beginnt Samstag oder am Vortage des gesetzlichen
Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr
morgens wird ein gesetzlicher Zuschlag von 1 Mt.
für jede Inanspruchnahme erhoben.
Adler-Apothek. Kirchallee 40. Fernspr. 27412
Bahnhof-Apothek. Rikolast. 21. Fernspr. 20100
Bismarck-Apothek. Bismarckring 29. Fernspr. 26577
Tannus-Apothek. Tannusstraße 20. Fernspr. 26306
vom 2. bis 8. Januar
Blücher-Apothek. Dohheimer Str. 83. Fernspr. 28204
Löwen-Apothek. Langgasse 31. Fernspr. 27682
Therese-Apothek. Westringstr. 11. Fernspr. 26325
Victoria-Apothek. Rheinstr. 45. Fernspr. 27156

Apothekendienst in W.-Biebrich.

Freitag, den 1. Januar.

Hofen-Apothek. Str. der Republik 18. Fernspr. 61495.

Danksagung.

Für die außerordentlich zahlreichen
Beweise inniger Teilnahme bei dem plötz-
lichen Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen

Herrn Wilh. Michel

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank
Besonderen Dank dem MQ. „Hilaria“,
MGV. „Eintracht“ und GV. „Einigkeit“
für den erhebenden Gesang, sowie der
„Hotel- u. Gastwirte-Innung“, dem Sport-
verein „Athletia“, „Evangelischen Arbeiter-
Verein“ mit Jugendgruppe „Siegfried“,
GV. „Fidelio“, „Klub der getreuen Zwölf“
und dem „Westerwald-Klub“ für die Kranz-
niederlegung, Herrn Pfarrer Rumpf für die
trostreichen Worte und allen, die ihm die
letzte Ehre erwiesen

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Michel
Wilh. Röhrig u. Frau

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der
Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester.
Schwägerin und Tante

Fräulein Laura Oppenheim

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, besonders auch der
Schwester Bertha Gentner für die unermüdliche und aufopferungs-
volle Pflege sagen wir hiermit unsern tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Rudolf Oppens.

Wiesbaden-Hamburg, den 31. Dezember 1931.

Vergeßt die
hungernden
Vögel nicht!

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg
Freitag nachm. 4.30 Uhr.
Sabbat, Neumondsweihe
morgens 9 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.25 Uhr.
Rosh-Hodesch, 7.45 Uhr,
abends 6 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedr. 33
Freitag, abds. 4.15 Uhr.
Samstag morgen 8.30,
Vortrag 10.15, nachm.
3 Uhr, abends 6.25 Uhr.
Rosh-Hodesch, morg. 7.15,
nachm. 4.15 Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meinen
herzensguten Mann, unseren lieben treusorgenden Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Philipp Dinges

nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahr zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Dinges, Wwe., geb. Bender
Anton Dinges und Familie.

Wiesbaden (Adlerstr. 29), den 29. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. Januar 1932,
nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 29. Dezember starb nach kurzem Krankenlager unser
angesehener Fuhrmann

Herr Philipp Dinges.

Derselbe war 40 Jahre bei den Firmen Gottfr. Glaser und
Glaser & Co. mit seltenem Fleiß und großer Pflichttreue tätig.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter
der Firma Glaser & Co.

Danksagung.

Wir danken für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme
beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Frau und Mutter

Frau Auguste Wintermeyer

geb. Presber

insbesondere den Schwestern des Paulinenstifts für die liebevolle
Pflege am Krankenlager, der Schwester Auguste Wiesb.-Dotzheim,
Herrn Dekan Balzer für die trostreichen Worte sowie den Kranz-
und Blumenspendern, die unserer Verstorbenen die letzte Ehre
erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Wintermeyer nebst Kinder.

Wiesbaden-Dotzheim, August-Bebel-Straße 30.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innig-
sten Dank aus.

Marie Reisinger-Kemper
Rudolf Reisinger.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1931.
Gottfried-Kinkel-Straße 3.

4984

Räumung unter Zwang

Verluste, die durch übernommene Bürgschaften entstanden sind, brachten unser seit mehr als einem Menschenalter bestehendes Geschäft in Schwierigkeiten. Im Interesse der Gläubiger haben wir den

Total-Ausverkauf unserer Stoff-Abteilung

veranstaltet, die vollständig aufgegeben wird. Dieser Total-Ausverkauf geht weiter bis zur restlosen Räumung! Aber das genügt nicht. Wir müssen im

Inventur-Ausverkauf unserer Konfektions-Abteilung

ebenfalls die Totalräumung durchführen, um unsere Verpflichtungen erfüllen zu können.

Preisherabsetzungen in einem kaum möglich erscheinendem Ausmaße

sind vorgenommen. Sie kaufen jetzt unsere guten Qualitäten zu Bruchteilen ihres sonstigen Wertes. Wir dekorieren nicht! Nach Beendigung des Ausverkaufes wird unser Geschäft voraussichtlich für kurze Zeit vollständig geschlossen. // Beginn des Ausverkaufs: Sonnabend, den 2. Januar.

Ganz Wiesbaden nutzt jetzt die einzigartigen Kaufgelegenheiten bei

GUTTMANN

WIESBADEN

LANGGASSE 1-3

Betrachtungen des deutschen Handwerkes an der Wende des Jahres.

Rückblick und Ausblick.

Die Lage des deutschen Handwerks im Jahre 1931 war sehr schlecht. Der Beschäftigungsgrad im Handwerk erreichte einen noch nie gekannten Tiefstand. Alle Handwerkszweige waren zur Einschränkung ihrer Betriebe gezwungen, die zu großen Entlassungen führte. Zum Teil lag ein solcher Auftragsmangel vor, daß niemand wußte, wie die Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen werden sollte. Die übliche Frühjahrsbelegung sollte verspätet ein. Auch die von den Spitzenverbänden des Handwerks verankaltete Reichs-Handwerks-Woche, bei der es dank der rührigen Unterstützung der deutschen Presse gelang, die gesamte Öffentlichkeit in der dritten Märzwoche in eindringlicher Form auf das Handwerk hinzuweisen, vermochte bei der rückgängigen Konjunktur keine Belegung nach sich zu ziehen. Ein schwerer Rückschlag trat wieder ein, als im Juli die große Krise von der Kreditseite her zum offenen Ausbruch kam. So ging das Jahr zur Reize, ohne daß auch nur von der geringsten Besserung gesprochen werden konnte. Was dieser Stillstand, dieser Rückgang im Handwerk für die gesamte Volkswirtschaft bedeutet, mag daraus hervorgehen, daß noch vor zwei Jahren rund 1,85 Millionen Gesellen und Angestellte im Handwerk beschäftigt werden konnten, während heute diese Ziffer höchstens eine Million betragen dürfte.

Die Löhne zeigten fallende Tendenz. Wenn auch die Berechtigung, ja Notwendigkeit hierzu in manchen Gruppen durchaus nicht bestritten werden kann, so wäre es doch verfehlt, nun in einem ungehemmten Lohnabbau das einzige Mittel zur Besserung unserer Notlage erblicken zu wollen. Eine solche Auffassung verkennt die nachteiligen Folgen für den Binnenmarkt, an dem das Handwerk mit etwa einem Drittel des Umsatzes beteiligt ist. Eine gerechte Lösung dieser Frage dürfte in dem Ausgleich der sich widersprechenden Meinungen liegen, wie denn auch das Handwerk als Ziel der Lohnpolitik weder ein zu hohes noch ein zu niedriges Lohnniveau erstrebt.

Auf gesetzgeberischem Gebiet stand das Jahr 1931 im Zeichen der Notverordnungen. Wir erinnern zunächst an die zweite Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. Juni. Nach dem ersten Willen der Reichsregierung sollte sie der „letzte Schritt“ sein, um eine Wankung zum Besseren einzuleiten. Mit dem offenen Ausbruch der Krise im Juli setzte dann eine Hochflut von Notverordnungen ein, die Stückwerk sein und bleiben mußten, da sie sich an die eigentliche Lösung der Probleme nicht heranwagten. In dieser Hinsicht zeigt die vierte Notverordnung vom 8. Dezember einen gewissen grundsätzlichen Wandel. Die letzte Notverordnung erstrebt ja auch eine allgemeine Senkung des Preisniveaus. Ein neuer Reichskommissar sorgt für Überwachung der Preise und kann deren Herabsetzung anordnen. So steht sich das Handwerk schon immer für einen gerechten Preisstand eingesetzt hat und so sehr es selbst bereit ist, nach Kräften an der Erreichung dieses Zieles mitzuwirken, so kann es doch nicht ganz die vorliegenden Bedenken von der Hand weisen. Es muß als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß die Preise auf eine Mäßigung von oben her zusammengepresst werden können. Bestimmend für die Preisbildung auf die Dauer bleiben nur Angebot und Nachfrage. Eine wirksame Ermäßigung wird sich nur dann durchsetzen, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen hierzu gegeben sind. Zu einem solchen Zurückgehen der Preise bedarf es aber weder obrigkeitlicher Befehle noch gesetzlicher Anordnungen. Jedenfalls ist die in breitesten Volksschichten anzutreffende Meinung, als ob in kürzester Frist mit einer Reichsmark das doppelte gekauft werden könnte, nicht gerechtfertigt. Einer solchen Auffassung muß entgegengetreten werden, denn die durch sie bedingte Kaufzurückhaltung ist bestimmt nicht geeignet, die wirtschaftliche Lage zu bessern und das Heer der Arbeitslosen einer regelmäßigen Beschäftigung wieder zuzuführen. Man halte daher nicht mit den notwendigen Einkäufen zurück. Nur Auftragserteilung wird wieder Leben in die tote Wirtschaft bringen können.

Ein Rückblick auf das Jahr 1931 muß dieses für das Handwerk als das Jahr der unerfüllten Hoffnungen erkennen lassen. Die vom Handwerk seit langem erstrebte grund-

sätzliche Wandlung der deutschen Wirtschaftspolitik konnte noch nicht erreicht werden. Für das Handwerk waren die letzten 12 Jahre eine einzige Enttäuschung. Eine Besserung wird auch erst dann eintreten, wenn die Reichsregierung bei allen ihren Maßnahmen und bei der bislang beliebten zu weitgehenden Berücksichtigung der Kollektivkräfte des Kapitals und der Arbeit den gerechten Ausgleich für alle Glieder der Wirtschaft wiederfindet.

R. H.

Das Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin“ im Jahre 1932.

Ausbau des Südamerikadienstes.

Wie der Luftschiffbau Friedrichshafen mitteilt, wird das Schwesterschiff im Fahrtenprogramm für das Jahr 1932 auf weitere Brasilienfahrten gelegt. Es sind zehn solcher Reisen vorgesehen. Der kleinere Teil von ihnen wird in der Zeit von Mitte März bis Mitte Mai, der größere Teil von Ende August bis Ende November durchgeführt werden, beginnend mit dem 19. März bzw. dem 20. oder 27. August. Die Fahrten werden in Abständen von 14 bis 16 Tagen bei einem Aufenthalt von jeweils zwei Tagen am Ankerort in Recife durchgeführt. Während der Hauptregenzeit Mitte Mai bis Ende August kann der 14tägige Betrieb nicht aufrechterhalten bleiben, solange nicht ein Hafen in Recife besteht. In dieser Zwischenzeit sind andere Passagierfahrten geplant unter der Voraussetzung, daß sich jedesmal eine geschlossene Gesellschaft findet, welche die Gesamtkosten der Fahrt garantiert. Als Kernstück in dieser Zeit ist eine Fahrt in die Gebiete der Arktis geplant, ausgehend und endigend in Berlin mit Richtung entweder Island oder Spitzbergen oder Romaja Semlja je nach der Wetterlage.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Ein Einkaufereignis, das nur einmal im Jahre wiederkehrt und von vielen Tausenden erwartet wird. Wir haben keine Opfer gescheut um unseren Kunden trotz der geminderten Einkommen, die notwendige Anschaffung guter Qualitäten zu ermöglichen. In sämtlichen Abteilungen sind die **Preiserhöhungen von außergewöhnlichem Ausmaß**. Nutzen Sie diese ungewöhnlichen Vorteile in Ihrem Interesse! **Beginn 2. Januar.**

Herren-Anzüge

Sakko - Anzüge

aus dunkel- und mittelfarbigen halbfarbenen Stoffen, jetzt zu radikal herabgesetzten Serienpreisen

38.- 28.- 18.-

reinwollene Kammgarn- und Cheviotstoffe, vorzügliche Passform — auch für starke Figuren — jetzt Serienpreise . . . 69.- 58.- 48.-

hochfeine deutsche und englische Stoffe, die feinsten und besten Stoffe, jetzt zu radikal herabgesetzten Serienpreisen 97.- 88.- 78.-

Blaue Anzüge

erprobte, reinwollene Stammqualitäten, in tadelloser Zwirnrothaar-Verarbeitung

99.- 87.- 75.- 67.- 50.- 44.-

Sonder-Angebot!

reinwollener blauer Kammgarnanzug, solid gearbeitet . . . 28.-

Sport-Anzüge

Flottes Sportsakko mit Knicker, in prachtvollem grauem oder braunem Sportcheviot, auf Alpaka gearbeitet, besonders vorteilhaft . . . 28.-

andere Serienpreise für feilige Sportanzüge 36.- 48.- 42.- 32.- 19.-

Viertellige Sportanzüge, mit langer Hose und Knicker oder Breeches, solide Cheviot, Twed-, Homespun- oder Whilpordstoffe, in Serien

93.- 71.- 63.- 55.- 44.- 35.50

Unser bekannter Strapsanzug

Marke „Taunus“

reine Schurwolle, nicht krüppelnd, mit 2 Hosen

jetzt 78.-

Einzelstücke . . 67.- 63.- 55.-

Smoking-Anzüge

und Tanzanzüge, jetzt zu Serienpreisen

102.- 94.- 84.- 55.- 47.-

Sakkos und Westen

sowie Gesellschaftskleidungen ebenfalls zu enorm herabgesetzten Preisen

Herren-Mäntel

Winter-Mäntel

von dem einfachen, soliden Strapsmantel bis zu den feinsten handgesponnenen Harris-Tweds — jetzt ungewöhnlich billig

104.- bis 37.- 47.- 37.- 29.-

Einzelstücke schon zu 26.- 19.- 12.-

Übergangs-Mäntel

reinwollene Gabardine, Cheviots und Shetlands, darunter Marke „Aqualite“, jetzt zu radikal herabgesetzten Serienpreisen

94.- 73.- 62.- 50.- 44.- 34.-

Sonder-Angebot!

reinwollener Gabardine-Mantel, in beige und blau, auf Kunstseide und Zwirnrothaar gearbeitet . . . 28.-

Loden-Mäntel

für Herren und Damen. Wir führen nur die besten Münchner Fabrikate

48.50 44.- 34.- 26.- 15.-

Gummi-Mäntel

28.50 24.- 20.- 17.50 12.-

Trenchcoats

Serienpreise 31.50 26.- 21.50 16.-

Sport-Pelze

gutes Pelzwerk, solide Bezüge, jetzt

zum halben Preis

Berufs-Kleidung:

Wegen Einführung eines Marken-

fabrikates auf die bereits enorm gesenkten Preise ein Rabatt von

10%

Herren-Hosen

Das gesamte riesige Lager in Streifen- und farbigen Hosen, sowie engl. Loden, Loden und Manchester, bis zu den groß. Weiten, jetzt in Serien

24.- 18.50 14.- 9.- 5.90

Einige besonders vorteilhafte Angebote:

Ein Posten gestreifte Hosen jetzt 7.95

Anzughose, bewährte Qualität, jetzt 3.95

Solide dunkle Buxkinhose jetzt 5.30

Zwirn-Kammgarnhose

schöne Qualität jetzt 8.-

Knickers und Breeches

aus besonders strapazierfähigen Cheviot, Cord- und Manchesterstoffen, in Serien

22.- 18.50 14.- 9.50 6.75

Knicker, moderne, kräft. Stoffe, jetzt 4.95

Loden-Joppen

halbschwere und Winterqualitäten, sowie Ueberjoppen, herabgesetzte Preise

29.- 21.50 15.- 9.75 6.10

Leder-Jacken

herabgesetzt auf 66.- 53.- 44.-

Wind-Jacken

16.- 12.- 9.75 7.90 4.50

Herren-Pullover

ärmellos, jetzt 4.75 3.90 2.90

m. Ärmel, Reiß-Verschl. od. Herzausschnitt . 7.50, 6.90, 5.90, 4.90

Knaben-Kleidung

Kieler-Anzüge

aus dunkelblauem Melton Größe 9

19.- 16.- 12.- 7.45 5.30

Knaben-Anzüge

aus guten Strapsstoffen, für 2-8 Jahre, jetzt

19.50 16.- 12.- 10.50 8.50

Einzelgrößen 4.90

Schüler-Anzüge

sportlich gemustert, mit Kniehose oder Knicker

34.- 28.- 22.- 17.- 15.-

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

zu wesentlich herabgesetzten Preisen

Knaben-Mäntel

2-8 Jahre, für Winter und Übergang

22.- 16.- 12.- 8.50 5.25

Loden-Mäntel

jetzt 23.- 18.- 16.- 12.50

Ein Restposten zum halben Preis

Knaben-Trenchcoats

18.- 15.75 12.75 8.50

Ein Restposten für 10-14 Jahre . . . 6.75

Sweter-Anzüge

jetzt 3.65 3.80 3.35

Baby-Strickanzüge

reine Wolle, in hübschen Mustern, für das Alter

bis 3 Jahre 4.90 3.90

Knaben-Pullover

mit Reiß-Verschluss oder Herzausschnitt

5.50 4.50 3.50 2.90

Leibchen-Hosen

ganz gefüllt, Größe 1-6 . . 2.90 1.90

Knien-Hosen

Ein Posten aus guten Stoffen . . . Größe 7-10

2.90 1.90

aus vorzüglichen Reststoffen, ganz gefüllt, Größe 7-12 3.90 2.90

Wels

Wiesbaden

Kirchgasse 64

Jedes Stück trägt auf dem Preisetikett die gültige Ausverkaufsserie. An Hand der aushängenden Listen kann jeder Kunde die gewaltigen Vorteile selbst feststellen. Änderungen nur gegen Berechnung der Selbstkosten — Keine Auswahlendungen.

Satt od. Kränlein findet
gut möbl. Zimmer mit
voller Pension, gutbegr.
80 M. mon., bei Seibel,
Kirchgasse 54, 1. r. Eing.
Al. Schwalbacher Str. 2.
In der Ringstraße kein
möbl. Wohnschlafzim.
(1 od. 2 B.), evtl. mit
Speisek. u. etw. Küchen-
benutz. zu verm. Klaren-
thaler Str. 1, 3. l. T. 23603

Bahnhofstraße
Schön möbl. Zim. lof. zu
verm. Kleinf. 16, 1. r.
Möbl. Zim. u. Manl. zu
verm. Rutenstr. 5, 1. r.
Möbl. Zim. m. 1 od. 2 B.
mit od. ohne Pension lof.
zu verm. Marktstr. 9, 1. l.

Gut möbliert. Wohn-
schlafzim. zu verm.
Rutenstr. 21, 2. rechts.

Sev. möbl. Zimmer frei
Nikolassstraße 17, 3. lfs.
Schön möbl. Vorderzim.
gemütl. Heim, m. Zentr.
Heizung, billig zu verm.
Rautenb. Str. 20, 1.
bei der Ringstraße

2 sch. ar. möbl. Zim. (eins
teilw. möbl.) u. 1. 12. bill.
Rheinstraße 8, 2. l.
Eleg. möbl. Wohnschlafzim.
m. 1 od. 2 Bett. eventl.
Pens. bill. Kleinf. 84, 1.
Gr. gut möbl. 3. od. leer
zu verm. Kleinf. 12, 3. lfs.
Schön möbl. Zimmer zu
verm. Kleinf. 10, 3. l.

2 ar. Vorderz. heb. möbl.
lof. od. später preisw. zu
verm. Schierstr. 20, 3.
links, dicht am Ring.
Gut möbl. Manl. Zim., el.
Picht, Rutenb. Str. 20, 3.
links, am Ring, D. 1. l.
Schierstr. 20, 3. lfs.

Für Dauermieter.
Schön möbl. Zimmer frei
Kleinf. 10, 3. lfs.
Möbl. Zim., mit od. ohne
Küche, lof. zu verm. Klein
Schwalb. Str. 61, 1. r.

Gut und behagl. möbl.
Zimmer, 1 Bett, 1 St.,
n. d. Straße, in 2. Zim.-
Haus, Dauermieter, für
5 M., die Woche zu verm.
Waldmühlstr. 6, 1.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Reberstraße 3, 1. l.
Sch. m. 3. bad., 5 M. w.
Waldmühlstr. 55, 3. lfs.

Alleinstehende Dame
wünscht von ihrer gut
möbl. Wohnung, Bad,
Teleb., Balkon, Zentr.
Heizung, 2-3 möbl. Zim.
mit evtl. Küchenbenutz.
abzugeben. Näheres
Telephon 26209 bis
11 Uhr früh.

Nähe Kochbr. möbl. Zim.
mit Pension, wochentl.
18 M., sofort zu verm.
Adr. im Tagbl.-Bl. Um
Eleg. möbl.
Wohn- und Schlafzim.
in Villa (Gaststätte
Kleinf. 10, 3. lfs.) lof. od. so
zu verm. Näb. unter
T. 127 an Tagbl.-Bl.

Möbl. sonn. Frontp.-Zim.
m. 2 Betten, i. Aurlage,
K. Kriegerdenkm. u. r.
Niet. abzug. El. Kochgel.
Off. u. 3. 126 Tagbl.-Bl.
Möbl. Fremdenmanufaktur
ges. Hausarb. abzugeben.
am liebsten Rentnerin.
Off. u. 3. 127 Tagbl.-Bl.

Leere Zimmer u. Manl.
1-2 l. kleine leere Zim.,
evtl. Küchenbenutz. zu verm.
Kleinf. 10, 3. lfs.
Sch. ar. l. Zim. m. Kochg.
od. möbl. evtl. m. Pens.
u. v. Kleinf. 30, 2. l.
Schön. ar. l. Zim. lof. so
zu verm. Kleinf. 25, 1. l.

2 leere sonn. Manlarden
gleich zu verm. Kleinf.
Kleinf. 10, 3. lfs.
2 leere Zim. u. Unterstell.
von Möbl. lof. zu verm.
Näb. Rutenb. Str. 3.
1 Zimmer, leer, Vdb. 1.
eig. Abflus., m. elektr.
Licht, Gas und Wasser,
ab 15. 1. zu vermieten.

Wirtsch.
Drantenstraße 34.
Erb. gef. weibl. Pers.
erhält Manl. m. Küchen-
benutz. geg. Hausarbeit.
Möbl. können mitgebr.
werden. Angebote unt.
3. 127 an Tagbl.-Bl.

Garagen, Stall, Keller
Kirchg. 50, Autark 21127.
Einstell. u. 1 B. a. d. T.
von 20 M. u. 1 Monat.
Lanz. Reparatur. Pflanz.

Großgarage
Hallen, Boxen und Waschplatz zentral.
geheizt
Holen und Bringen jederzeit
Stiftstraße 18 Fernruf 29069

Melden Sie gekündigte Wohnungen der Wohnungsvermittlung der Immobilien-Verkehrs-Ges.

Wilhelmstr. 9 Ecke Bismarkplatz Tel. 26550

Mietgejuche

Junges Ehepaar sucht
1 Zim. u. Küche, Preisoff.
u. 124 an Tagbl.-Bl.
Junges Ehepaar sucht
lof. od. später 1-2 Zim.-
Wohnung u. Küche, Off.
u. 122 an Tagbl.-Bl.
Kinderl. Ehepaar (miete-
bez.) sucht schöne sonnige
2-Zim.-Wohn.

zum 1. März 1932.
Offerten unt. 124 an
den Tagbl.-Verlag.
Bon kinderlosem Ehe-
paar sonnige
2-Zim.-Frontp.-Wohn.

in nur guter Lage lof. od.
später preisw. abzugeben.
Off. u. 123 an Tagbl.-Bl.
Staatsbeamter, Wirt.
sucht zum 1. April 2 bis
3-Zim.-Wohn. i. 2. St.,
Bad, Balkon, evtl. Um-
baumwohn. Aurlage, Ring-
gegend, hoh. nur at. Ds.
Off. u. 122 Tagbl.-Bl.

3-Zimmer-Wohnung
sonnig, mit Zubehör, in
gut. Hause des Südp. 1.
u. 2. Damen a. 1. 4. 32 zu
mieten gel. Angeb. mit
Pr. u. 3. 124 Tagbl.-Bl.
Gel. u. 1. 2. 32 geräum.

3-Zim.-Wohn.
mit Bad, Veranda oder
Balkon, evtl. Heiz., Kabe
Bismarckstr. Preisoff. u.
3. 122 an Tagbl.-Bl.
Welt. kinderl. Beamten-
eheb. sucht große sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Manl., Bad, Electr.
zum 1. 4. Kriegerdenkm. bis
700 M., nicht Parterre.
Offerten unt. 1. 117 an
den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., in gutem Zu-
stande, von kinderlosem
Ehepaar zum 1. 4. 32 ge-
sucht. Monatl. Miete 60
bis 70 M. Off. m. Preis-
ang. u. 3. 120 Tagbl.-Bl.

Junges Ehepaar
sucht zum 1. Februar 32
3-4-Zimmer-
Wohnung

zentral gelegen, m. Bad,
Zentralheiz. u. Zubehör.
Angebote mit Preisang.
u. 3. 125 an Tagbl.-Bl.
Möbl. ca. 4-3-Zim.-Wohn.,
nicht Part., best. Lage, zu
mieten gesucht. Off. unt.
3. 125 an Tagbl.-Bl.

6-7-Zim.-Wohnung
zum 1. 4. 32, Abolissallee,
Abelheidstr. od. Abelnstr.
gesucht. Off. mit Preis
u. 3. 125 an Tagbl.-Bl.

Einige gut
möblierte Zimmer
für einzelne Herren zu
Anfang Januar F567
gesucht.

Angebote unt. 3. 245 an
den Tagbl.-Verlag.
Eleg. Dame, Dauer-
mieterin, sucht
2 leere Zimmer

mit Manf. und Bad,
eventl. als Kfz. in
Aurlage, Südp. 1. zum
1. April 1932. Preisoff.
unter 121 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Baden m. Nebenraum u.
evtl. 3-Zim.-Wohn. zum
1. 4. 32 gesucht. Off. unt.
3. 121 an Tagbl.-Bl.

Nähe Langenbedplatz
2-3-Zim.-Wohn., evtl.
Frontp. lof. gesucht.
H. B. Wagner,
Schwalbacher Str. 2.
Tel. 22767.

Sonn. 2-3-Zim.-Wohn.
a. 1. 4. 32, Frdm. b. 720,
abgeschl. Waldnähe erw.
Ang. 2. B. Goebenstr. 12

2-3-Zim.-Wohnung
abgeschl. sonnig, lof.
verb. kinderl. Diplom-
Architekt, der geg. Miets-
ermäßigung übernimmt:
1. Haus u. 1. Ausb. b.
2. Geb. d. Zentralheiz.
3. Umbau ar. Wohn. in 1.
Ang. u. 3. 132 T. Berl.

Al. ruhige Familie
(3 erwach. Pers.), befrist.
sucht zum April 2½ bis
3-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
Buntl. Zahl. Off. mit
Festmiete u. 3. 127 T. B.

Zum 1. 4. 32
von älterem Ehepaar
3-Zim.-Wohnung
mit Heizung u. allem
Zubeh. gesucht in
ruhigem und gutem
Hause. Adr. mit Preis-
ang. unter 127 an
den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohn.
zum 1. 4. lof. pent. hoh.
Beamter (2 Pers.). Preis-
angebote unter 3. 126 an
den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohn.
modern, m. Nebengel.,
von kinderl. Ehepaar zum
1. 4. 32 gesucht. Preisoff.
u. 3. 128 an Tagbl.-Bl.

Pent. hoh. Beamter,
rub. Mieter (2 Pers.).
sucht geräumige 4-Zim.-
Wohn. m. Zub., ev. Heiz.,
a. 1. 4. od. später. Angeb.
u. 3. 126 an Tagbl.-Bl.

Schöne 5-Zim.-Wohnung
mit Zubeh. zu mieten
gesucht. Offert. m. Preis-
angabe unter 127 an
den Tagbl.-Verlag.

Sonn. 3-Zim.-Wohn. zum
1. 4. gel. Frdm. b. 1000 M.
Off. u. 3. 128 Tagbl.-Bl.

Älteres ruh. Ehe-
paar sucht 1. Früh-
jahr abgekl. möblierte
Wohnung
von 2 Zim. u. Kü.
in gutem Hause.
Angebote mit Preis
erb. unt. 3. 128 an
den Tagbl.-Bl.

Ältere Dame
(Dauermiet.) sucht möbl.
Zim. mit Küchenbenutz.
Zentralheiz. od. gut. Ofen
u. Bad. (Küchen).
Off. mit Preis an
Kleinf. 10, 3. lfs.

Möbl. Manl. ges. Haus-
arbeit, auch Kochen, von
chr. laub. Frau gesucht.
Off. u. 3. 125 Tagbl.-Bl.

Ja. l. geb. Herr sucht in
ruh. Hause (Villa) möbl.
Zim. (Manl.) mit
Alleinkochgel.

(Herd oder Gas), eventl.
Gegenleit., auch Schül-
lerbezahl. zum 1. 32.
Nur Preisoff. unt. 3. 125
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei billige Zimmer
für Büro zu mieten ge-
sucht. Off. mit Preis u.
3. 126 an Tagbl.-Bl.

Wohnungen
zu verkaufen
Suche 1. 4. 32, eventl.
früher, 2-Zim.-Wohnung.
Gebe m. kleine 3-Zim.-Wohn.
(Vdb.) in Taub. Off. u.
3. 122 an Tagbl.-Bl.

Geldverlehr
Kapitalien-Angebote
2750 M.
auf 1. Hypothek aus-
zugeben. Offerten unt.
3. 118 an Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche
2000 Mark
1. Hypothek auf Land
gekauft. Off. unt. 3. 124
an den Tagbl.-Verlag.

2500 Mark
kurzfristig, bei gut. Sicher-
heit und pünktl. monatl.
Zinszahl. Rückzahl. 2800
Mark, schnellstens zu leih-
gekauft. Nur Selbstgeher-
offerten unter 127 an
den Tagbl.-Verlag.

6000 Mark
1. Hypothek lof. v. Selbst-
geber gel. Off. u. 3. 127
an den Tagbl.-Verlag.

Für nachweisl. hochrent.
Unternehm. 8-10 000 M.
vom Selbstgeber gesucht.
25 % Verdienst garantiert.
Anfr. u. 3. 124 T. Berl.

25 000
12 000
Sehr angez. Familie sucht
einen dieser Beträge auf
erster Hypothek zu 12 %.
Selbstgeheroff. unt. 3. 120
an den Tagbl.-Verlag.

20 000 M.
Kaufmann mit mehreren
Häusern sucht zur Abbl.
der Bank

50 000 Mark
bei hoher Verzinsung und bester Anlage bald
gekauft. Aufdr. unter 3. 124 an Tagbl.-
Verlag. Strengste Diskretion zugesichert.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Massiv gebaut, modern.
Landhaus

für zwei Familien, ar.
Garten, ca. 100 Okt., m.
6-8000 RM. Anzahlung
zu verkaufen.
H. Diebels,
Immobilien,
Dohmeimer Str. 68.

Kapital-Anlage.
Wend. Haus, 6x2-3-
u. 3-Zim.-Wohn., Stall,
Garage, ar. Vogerhalle u.
Dof. a. d. bill. Preis von
18 000 M., Ang. 4. bis
5000 M., wegzuschaffen
zu verkaufen. Off. unter
3. 125 an Tagbl.-Bl.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Sichere Erträge.
Kollindia eingerichtete
Wäscherei mit Wohnung
zu verkaufen od. zu ver-
pachten. Off. u. 3. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ger. Mäntel
für chl. Figur zu ver-
kaufen. Kleinf. 10, 3. lfs.
Dohmeimer Str. 12, 3. l.

2 tragbare Herren- und
2 Damen-Mäntel bill. v.
Goebenstr. 9, 3. links.

Bier Glasbiller
mit Bienen- und Holz-
rahmen. Stück 5 Mark.
H. B. Goebenstr. 12, 1. l.

Konversations-Verf. in
15 Bänden, Leipzig.
Brochhaus, zu erhalten.
Preis 10 M. Eidelmann,
Dohmeimer Str. 38.

Dunkelst. modernes
mittlgr. Herenzimmer
u. ar. Standuhr, fast neu,
privat besonders preis-
wert zu verlauf. Adresse
im Tagbl.-Verlag.

Ein Kinderbettchen, wie
neu, kompl. nur 20 M.,
prima Federbett mit
Kissen 10 M. Eltville
Str. 16, Vdb. Part. 1.

Ia Deckbett
billig zu verf. Kreuzer.
Rutenstr. 17, Erdgesch.
Eingang Tor links.

Büro-Möbel,
nur 2 Jahre benutz.
8 Rollstühle, 1 verstellb.
Schreibtisch, 1 Adler
(Mod. 7) zu verf. Näb.
u. 3. 126 an Tagbl.-Bl.

12 000 M. Hypotheken-
geld v. Selbstgeber, erste
Stelle, gesucht. Off. unt.
3. 125 an Tagbl.-Verl.

20 Mille
als 1. Hyp. auf Stadt-
objekt gel. Off. unter
3. 135 an Tagbl.-Bl.

36 fuche
20-25 000 Mark
erstell. Hypothek, mögl.
Selbstgeber, Gel. Off. u.
3. 128 an Tagbl.-Verlag.

60-70 000 RM.
als 1. Hypothek auf zwei
erstell. zusammenhäng.
Wohn- u. Geschäftshäuser
in der Hauptverkehrsstr.
weds. Bantabf. lof. ge-
sucht. Angeb. u. 3. 720
an den Tagbl.-Verlag.

Im neuen Jahr, neues
Geld! Welch. Geldm. m.
10-20 000 M. beteiligt
sich mit Kreng reell ziel-
bew. Km. an seitem.
ganz hervort. Sache???
Rur Angeb. ernith. Re-
fektanten u. 3. 7712 an
Annoncenmaner, Frank-
furt/Main, erwünscht.

Bardame od. Servierfr.
welche über etwas Bar-
geld verfügt, ist Gelegen-
heit gebot. sich an Mon.
Geldhaft zu betheil. Off. u.
3. 125 an Tagbl.-Verlag.

Motorrad
DKW, Blod 200, Mod.
31, erstl. 5 Mon. gel.,
600 RM. zu v. Stemmier
Querfeldstraße 7.

3/38 PS
Mercedes-Benz-
Simoufine
mit 4 Türen, fast be-
reift, in bester bester
Verfassung, ausgelassen
u. verkauft, a. Preise
von 1600 RM. zu v.
Offerten unt. 3. 124
an den Tagbl.-Verl.

Bierdeschitten
zu verkaufen. H. Schürer,
Schöpsstr. 5, Tel. 25922.

2 Modellst. 11iten.
Modell Dapoz, 3 RM.
lenkbarer Schl. 10 RM.
H. B. Goebenstr. 12, 1. l.

Emall. Herd m. Gas u.
Kochm., verchl. Ofen,
6 M. Gas, m. Wärmel.
(Junker u. Kuh), 2 sch.
Herde, el. Sp. Leuch. 3.
Badem. u. Gasbadest. v.
Rastramit. 9. T. 22474.

Großer
Dauerbrandofen
(Germania), Kofschelung,
sehr polend i. Restaurant,
für 50 M. abzugeben
Wiesbaden, Parf. 25.

Dändler-Verkäufe
Egimmer (Dunkelst.)
Büfett u. Kredens, 230.-,
echte Lederstühle 15 M.,
Aussagt. 48 u. 60 M.
Schornhorstr. 19, Keller

Kaufgejuche
1 kompl. Silberfalten,
1 großer Silberner
Tafelleuchter
aus Privat. zu kaufen
gesucht. Off. u. 3. 126
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel
jed. Art, neu u. gebraucht,
kompl. Einrichtungen und
Einzelstücke,
Betten, Teppiche usw.

Slapper Goldgasse 4.
Tel. 28627.
Anlauf - Verkauf
Tausch - Kommission.

Herrschafismöbel
3-4 Zim., od. gute Einzel-
stücke, Teppich, Verbin-
g. und schöne Kunst-
gegenstände zu kaufen gel.
Off. u. 3. 133 Tagbl.-Bl.

Möbel und
Einrichtungsgegenstände
Teppiche, Läufer, Herd u.
Ofen, Badem., Geschirr,
Wäsche usw. für Pension-
swede lof. geg. Barschl.
gesucht. Off. unt. 3. 128
an den Tagbl.-Verlag.

Modellschlitten
lenkbar (Bobbler) bevor-
zugt zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis u. 3. 126
an den Tagbl.-Verlag.

Leichenwagen
gegen bar lof. zu kauf.
gesucht. Off. u. 3. 124
an den Tagbl.-Verlag.

Badtgejuche
Suche 11. Haus
mit Garten zu pachten od.
zu kaufen. Offerten mit
Preis unt. 3. 127 an
den Tagbl.-Verlag.

Gartengrundstück
ca. 50-60 Ruten, zu
pachten gesucht. Preis-
off. u. 3. 126 Tagbl.-Bl.

Besuchskarten
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Größeres Café-Restaurant
ist an tüchtige Fachleute zeitgemäß billig abzugeben.
Unbedingt höhere Existenz. Gel. Offerten unter 3. 127
an den Tagbl.-Verlag.

Belanntes Bier-Restaurant
in Mainz, in Ia Lage, mit Wohnung billig zu ver-
mieten. Kautio 1000 Mark. Emanuel, Goeben-
straße 16. Zu sprechen zwischen 2 und 3 Uhr.

Größeres Restaurant
oder Café
zu übernehmen gesucht. Vermittler verboten. Gel.
Offerten unter 3. 125 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Untericht
Institut Jaber
Abelheidstr. 71, T. 24626.
Sprechzeit 12-1 Uhr.
R. Gerta an. Eintr. jeders.
Kleine Klaf. individuell.
gut fördernd. Unterricht.
Tgl. Arbeitsst. unt. Auf-
sicht und Nachhilfe durch
Fachlehrer. Gute Erfolge.

Kaufmännische
Privatschule
Emil
Straus
Rheinstr. 46
Ede Moritzstraße.

Erstl. Klavier-Unterricht
u. mod. Methode ert. gebr.
Musiktheorie, in Relex.
12 M. mit. (2x wöchl.).
Off. u. 3. 113 Tagbl.-Bl.

Musiklehre (Klavi., gen.)
ert. gründl. leichtf. Klavier-
unterricht
M. 8 M. (2x wöchl.).
M. 4 M. (1x wöchl.).
Off. u. 3. 127 Tagbl.-Bl.

Wo
lerne ich gut
fuchen u. baden?
Kochschule:
Serrnartenstr. 2, 2.
Kochl. geprüfte
Hausarb. Lehrerin.
Für Berufstätige
Abendkurse.

Junge Mädchen
können sich an e. Kurios
für Beihungsnähen und
Sticken beteiligen bei
Fran Kramer,
Poststraße 19, 3. St.

TANZSCHULE KRUMM
Mitte Januar beginnt ein neuer
TANZ-KURSUS
Einzel-Unterricht schnell und billig
Adelheidstr. 58, Telephon 24495

Gymnasion
Institut für Gymnastik und Körperkultur
(für Männer und junge Leute).
Neuanmeldungen zu den Januarferien und Einzel-
unterricht: Emier Straße 16, Part.

Anfang Januar
Beginn neuer TANZ-KURSE
für Anfänger und Vorgeschr. tene.
Privat-Tanz-Unterricht
für jede Alters- und Berufsklasse in allen Tanz-
Neuheiten.

TANZSCHULE DIEHL
Rheinstraße 121, Part. Anruf 28909

Verloren + Gefunden
Armer Fuhrmann
lieh in der Telefonzelle
Ede Schwalb. u. Beldr.
straße Portemonnaie mit
ca. 80 RM. liegen. Der
ehrl. Finder wird ge-
beten, dasselbe gegen Be-
lohn. abzug. Da ericht u.
m. Anton Gaa, Wies-
baden, Dohmeimer Str. 121

Ein Dackel
am 24. 12. entlaufen oder
seitgehalten. Vor Anlauf
wird gewarnt. Abzugeben
Gaalstraße 1, Wirtshaus.

Auto-Transporte
Unruf 24312. 23

Patente
Ihre Erfindung
w. sachmännlich aus-
gearbeitet und ver-
wertet nur durch das
Patentbüro
Mauritiusstraße 1
Ede Kirchstraße,
Telephon 24842.

Jedes Jahr

Einmalige Gelegenheit

Kleider,
Mäntel,
Seiden- u. Wollstoffe

Ungewöhnlich billig!

im

Inventur-Ausverkauf J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K164

Geschäftl. Empfehlungen



Früher als je
Bücher und
Papierwaren
zu so billigen
Preisen
Schreibstube **Fix**
Marktstraße 12.

Berl. Schneiderin

empfiehlt sich Tag 3 Mt.
Zimmermannstraße 3, 4.

Schreibstube
wie Werbebriefe usw.
werden sauber und
originalgetreu verviel-
fältigt d. Maschinen-
Schreibstube Lang,
nur Karlstraße 5.
Tel. 23061.
(Herstellung aller ma-
schinenschriftl. Arbeit.)

Herren- und Damen-Wäsche

aller Art,
auch Ausbesserungen
werden sauber und
schnell ausgeführt v.
Frau Kramer,
Weidenstraße 13, 3.
Weidenstraße 13, 3.

empf. sich 1. Neuankert,
Lenden u. Ausbesser., in
u. außer d. Hause (auch
Erdelab. werden sauber
ausgeführt). Fraulein
Schwan, Kranenstr. 13.
Telephon 23486.

Berl. Weidenstr.
empf. sich
Bertramstraße 18, 3.

Schönheits- und Körperkultur

Mani & Wada,
Dipl. Kosmetikerin,
Webergasse 3. T. 24723

Massagen

Maniatur, Pedikur, Fäßer.
Lene u. D. Beel, ärztlich
gepr., Kirchstraße 23, 1.
Sonntags geöffnet.

Neu! Neu! Alle Massagen.

Klotz Kreier, ärztl. gepr.,
Kleine Kurze, 8, 1.
Telephon 20519.
Bleibt bis Mai.
Feiertage geöffnet.

Heiraten

2 solide Jungfrauen
suchen die Bekanntschaft
von 2 netten anständigen
Mädch. zwecks

Heirat.

Bohn. verb. Gef. Zu-
schr. verb. unt. K. 118
an den Tagbl.-Verlag.
Diskretion Ehrenlohe.

Neujahrswunsch!

Dame, 34 J., städt. Er-
scheinung, blbl., evang.,
aus gut. Fam., häusl. erz.,
m. Vermögen, l. charakt.,
voll. gebild. Herr in gut.
Position zwecks Heirat.
Distret. Ehrenl. Vermittl.
verb. Nur ernstg. Zuschr.
unter D. 126 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Best. Fräulein
welches sich aus jahrel.
Berufsl. n. richt. häusl.
lehrt. 39 J. mit Wäsche
u. Möbeln, wünscht mit
alt. geb. Herrn am Heirat
best. zu verb. Witwer m.
1 Kind (a. von Landort)
angest. Off. unter A. 722
an den Tagbl.-Verlag.

Dame
Mitte 30, aus Stadt am
Rhein, mit jahrel. Praxis
u. Erfabr. im Geschäftsl.,
sucht Ehe mit tücht. solid.
Geschäftsmann, dem sie
Stütze und Hilfe sein
möchte. Daneb. ist ein
u. Geschid. für gemütl.
Häusl. vorh. ebenl. Wäsche
u. Möb. Witw. m. 1 Kind
auch ang. Off. A. 721 T. B.

Selbstinhaber!
Tücht. Textilaufmann,
32, eva., gute Erscheinung,
m. einigen Tausend Mk.
dar. sucht Bekanntschaft
m. Dame bis 30 J., w.
Heirat, am liebsten Ein-
beirat. Off. mit Bild.
u. umgeh. zurückgel. w.
u. D. 119 an Tagbl.-Bl.
Strengst. Distr. Ehrenl.
Vermittl. aus. Etl. verb.

Buchführung Steuersachen Vertretung bei den Behörden

Carl Stieglitz, Gerichtsstraße 9

Echte Landbutter

Pfd. nur Mk. 1.25

Karl Schuchmann, Ellenbogengasse 6.

Sensationell billiger

Inventur-Ausverkauf

Kleiderspitzen, 90 cm breit, enorm reduziert	zu 30 Pf. u. billiger
Moderne Kragen	von 95 Pf. an
Damen- und Herren-Krawatten	von 95 Pf. an
Längsschals	50 Pf.
Taschentücher, 3 Stück	Stück 15, 25, 30 Pf.
Blumen	20 Pf.
Lackgürtel, 4 cm breit	50, 75, 90 Pf.
Lackgürtel, 3 cm breit	von 25 Pf. an
Wäschestückereien, 3,05 Mtr.	25 Pf.
Spitzenreste für Unterkleider	Mtr. von 5 Pf. an
Seidenspitzenreste, gut verwendbare Maße	von 5 Pf. an
Kleppspitzen	Dz. 10 u. 20 Pf.
Banreste	
Knöpfe	

Obige Artikel finden Sie bequem zum Aussuchen auf Extratischen

Auf alle regulären Waren 10% Rabatt

G. Gottschalk

Kirchgasse 25

- und nun nach dem Feste:

die schöne neue u. gute Wäsche, besonders die Kragen, Manschetten, Oberhemden

in sachgemäße und schonende Behandlung
zur Spezial-Großwäscherei

„Nassovia“ Wiesbaden „Nassovia-Haus“

die unter ständiger Aufsicht der Prüfungs- und Forschungsstelle
des DWV. steht.

Annahmestellen in allen Stadtteilen.



Friedrichstraße 46/48
und Luisenstraße 24
Fernsprecher 26115 und 26117
4945

Hotel-Rest. „Börse“, Mauritiusstr. 6

Neujahr 1932

Diner Mk. 1.-, im Ab. 90 & Diner Mk. 1.50
Hühner-Kraftbrühe

Lendenbraten oder
Wiener Schnitzel oder
Kalbsleber mit Schnitt-
bohnen und Kartfl. oder
Kalbskopf, tortue
mit Salat und Kartfl.
Griß Flammeri
mit Himbeer

Unsere besten Gästen
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

A. Racky u. Frau.

„Rheingold“

Saalgasse 30.

Hinweg über alle Politik ertönt im „Rheingold“

Schrammel-Musik

am 31. Dez. 1931 u. 1. Jan. 1932.

Zahn-erfab

10-14 Zähne in Natur-
farbe, einchl. Platte u.
Befestigung, mit Zähn.
Garantie

25.- RM.

Vorz.-Goldkronen 4,
Stiftzähne, Goldkronen,
20 Karat Gold, 15 und
20 Karat, Kottenauklänge
ohne Berechn. Gebüh-
reparaturen in 2-3 Std.,
auch kann darauf ge-
wartet werden. Stäh-
Zahn- und Wurzelziehen
1 RM., sowie Plom-
bieren fast schmerzlos.

Zahn-Praxis Walter Lanke

Große Kuratstraße 14, 1.
(im Ruffhaus Schützen).
Sprechstund.: Wochentags
durchgehend 8 vorm. bis
8 abends, Sonntags 8 bis
9 1/2 Uhr vormittags.

Das gute Insert

solte jeder mit der
Zeit schreiende Ge-
schäftsmann ganz be-
sonders pflegen. Wir
bieten ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen jeder
Zeit gerne zur Verfü-
gung. Unser reichhal-
tiges und künstlerisch
erstklassiges Schrift-
material verbürgt
ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bekanntmachung.

Es ist hier üblich geworden daß die offenen
Verkaufsstellen abends unpünktlich meist erst
1/2 Stunde nach 7 Uhr oder später geschlossen werden.
Nach § 9 der Verordnung vom 18. März 1919
(R. G. Bl. I S. 315) müssen die offenen Verkaufs-
stellen - mit Ausnahme der Apotheken - um
7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr ge-
schlossen werden. Nur die um 7 Uhr abends im
Laden bereits anwesenden Kunden dürfen noch be-
dient werden.

Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, um
7 Uhr mit der Kontrolle des Ladenschlusses zu be-
ginnen. Zur Vermeidung von Verstößen werden
die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam gemacht.
Wiesbaden, den 1. Juli 1930.

Der Polizeipräsident.
J. A. gez. Heine.

Wichtig für Hundebesitzer.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat
unterm 19. 11. 1929 eine Polizeiverordnung über das
freie Umherlaufen von Hunden erlassen. Darnach
ist das unbeaufsichtigte Umherlaufenlassen von
Hunden in den Straßen und Hofanlagen außerhalb
der öffentlichen Wege verboten.

Als beaufsichtigt gelten insbesondere:
a) Hunde die von dem Jagdberechtigten zur Ab-
richtung oder zwecks Ausübung der Jagd mit-
geführt werden;
b) Hunde die angeleitet oder angehört sind;
c) Hirtenhunde solange sie zur Überwachung von
Herden dienen.

Als unbeaufsichtigt gelten insbesondere Hunde,
die sich ohne einen Halter befinden oder sich
aus der unmittelbaren Nähe des Besitzers entfernen.
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis
zu 150 RM. bestraft an deren Stelle im Unver-
mögenfalle entsprechende Busse tritt.

Die Polizeiverwaltung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Berufsjubiläum eines Mainzer Redakteurs.

— Mainz, 31. Dez. Redakteur Wilhelm Schneider in Mainz kann am 1. Januar 1932 auf eine 25jährige Tätigkeit am „Mainzer Anzeiger“, und gleichzeitig auf eine 45jährige Berufstätigkeit im Zeitungsdienst zurückblicken. Er ist gebürtiger Mainzer und begann seine journalistische Laufbahn am „Mainzer Tagblatt“. Nach zehnjährigem Wirken in Wiesbaden, Barmen und Erfurt lehrte er vor 25 Jahren nach der Heimat zurück, wo er heute noch am „Mainzer Anzeiger“ tätig ist. Der Jubilar, der sich in weiten Kreisen hoher Wertschätzung erfreut, und auch bei seinen Berufsgenossen geschätzt wird, ist seit Gründung der Ortsgruppe Mainz des Reichsverbandes der Deutschen Presse deren Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Hessischer Zeitungsredakteure.

Starke Auslandsbeteiligung beim Sängerbundesfest.

— Frankfurt a. M., 30. Dez. Gewaltige Vorbereitungen sind nötig und werden schon seit Monaten getroffen, um dem 11. Deutschen Sängerbundesfest 1932 einen Erfolg zu sichern. Die Festleitung schickt sich soeben an, an alle Vereine des deutschen Sängerbundes die Bortrude zu den weitesten Anmeldungen zu senden, um die endgültige Teilnehmerzahl festzustellen. Wie groß das Interesse der auslandsdeutschen Sängerschaft ist, zeigt eine Meldung der Hapag, die zur Überfahrt annähernd 1000 Mitglieder gebucht, und die Mitteilung des Deutschen Kulturstamms in Temesvár, das ein Reise der Sänger aus dem Banat vorbereitet.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 2. Januar 1932, 15 Uhr verleierte ich in Wiesbaden-Bierstadt: 1 Vertiko, eine Chaiselongue, 1 Nähmaschine, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 2 kompl. Betten, 1 Küchenschrank, 1 Büfett, eine Vitrine, 1 Standuhr, 1 Truhe, 1 Barrenschrank, eine Drehbank, 2 Fahrräder, 1 Kleiderkasten, 1 Kasten, 1 Schreibmaschine, 1 Plurtoilette, 1 Auto, 8 Schweine, 1 Pferd u. a. m. zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. Sammelplatz 14½ Uhr am Rathaus.

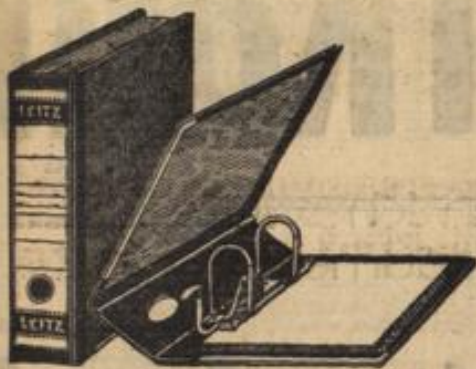
Beile, Obergerichtsvollzieher,
Rüdesheimer Straße 33. Telefon 20773.

Steuerberatung

Vertretung vor sämtlichen Steuerbehörden

E. Stein

Bücherrevisor, Steuerberater u. Treuhänder
Wiesbaden, Adolfsstraße 6, 1 — Telefon 26661
Sprechstunden: 3—6 Uhr nachm., außer Samstags.



„Leitz“ — bleibt „Leitz“
der
gute Briefordner u. Schnellhefter!
Dieses Jahr bedeutend billiger.

KOCH AM ECK

Fachgeschäft für Bürobbedarf
Ecke Michelsberg Fernr. 25440.

Wiesbadener
Militär-Verein

Am Samstag, den 2. Januar 1932, abends 8 Uhr
findet im Vereinsheim, Hellmundstraße 25 (oberes
Säbchen), unsere F543

Monatsversammlung

verbunden mit Weihnachtstfeier statt. Die Mit-
glieder mit Familienangehörigen sind zur Teilnahme
freudig eingeladen. Der Vorstand.

Rödelheimer-Matratzen

Bekannt gute Qualitäten

● Preise 10% ermäßigt ●

A. Rödelheimer, 0 Mauergasse 10

- VERLOBUNGS-
- VERMÄHLUNGS-
- GEBURTS-

ANZEIGEN

IN BRIEF- UND KARTENFORM
IN WENIGEN STUNDEN

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

TAGBLATTHAUS

FERNSPRECHER NR. 596 31

Eine blutige Schneeballschlacht.

— Frankfurt a. M., 30. Dez. Dienstagabend gegen 9 Uhr wurde ein 18jähriger Arbeiter, der hier zu Besuch weilte, am Erlendbruch im Verlauf einer Schneeballschlacht von bis jetzt noch unbekannten Tätern mit einem Schlagring geschlagen. Bei der folgenden Kauferei zog einer der Täter eine Schusswaffe und gab einen Schuß auf den jungen Mann ab, durch den er an der rechten Schulter erheblich verletzt wurde. Der Verletzte begab sich sofort in ärztliche Behandlung und wurde dann in seine Wohnung gebracht.

Aufgedeckte Bilderfälschungen.

Der Kopist noch nicht ermittelt.

— Frankfurt a. M., 30. Dez. Das Betrugskommissariat des Frankfurter Polizeipräsidiums ist jetzt erneuten Bilderfälschungen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um Fälschungen von Bildern der bekannten Maler Desregger und Braith. Der Kunsthandlung Braun u. Co. — die aber heute nicht mehr existiert — war von einem Frankfurter Kaufmann ein Desregger zum kommissionsweisen Verkauf überlassen worden. Die Kunsthändler gaben den Desregger und ein Gemälde von Braith einem in Wiesbaden wohnenden Maler, der für diese Bilder Käufer an der Hand haben wollte. Während sich diese Bilder nun bei dem Maler befanden, wurden Kopien angefertigt und diese mit dem Namen Desregger usw. signiert. Eines der gefälschten Bilder wurde zusammen mit anderen Gemälden an einen Saarbrücker Millionär verkauft. Der Preis betrug 4000 Mark. Bei der Abwicklung des Geschäftes ergaben sich zwischen dem Verkäufer und seinen Geschäftsvermittlern Differenzen, die schließlich zu einem Verfahren wegen Betrugs und Untreue führten, das bisher noch nicht abge-

schlossen wurde, da noch weitere Erhebungen notwendig sind. Welche Personen in diese Bilderfälschergeschichte verwickelt sind, steht noch nicht fest. Es trifft jedenfalls nicht zu, wie von anderer Seite gemeldet wurde, daß der aus dem großen Bilderfälscherprozeß bekannte Maler und Kopist Baumann mit der ganzen Angelegenheit im Zusammenhang steht. Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an und es dürfte erst in einigen Tagen möglich sein, sich über den Umfang und Vertrieb der Fälschungen ein Bild zu machen.

Beim Rodeln ums Leben gekommen.

— Hersfeld, 30. Dez. In Meßlar verlor beim Rodeln in der Nähe der alten Fulda der Sohn der Familie Berger die Gewalt über den Schlitten und stürzte in das Wasser. Der Junge konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Offenbar hat er beim Sturz in das eiskalte Wasser einen Herzschlag erlitten.

Der Vatermord in Marburg.

Der Täter leugnet den Vorfall.

— Marburg, 30. Dez. Zu der gemeldeten Familien-tragödie, die sich in der Nacht zum Dienstag hier abspielte, wird noch gemeldet: Der 21jährige Johannes J. n. f., der seinen Vater erschoss, hat bei seiner Vernehmung angegeben, daß er den Vater nicht mit Vorfall erschossen hätte. Der tödliche Schuß auf den Vater sei vielmehr gegen seinen Willen bei der Kauferei losgegangen. Der Erschossene stammt aus der Darmstädter Gegend und hat aus zwei Ehen neun Kinder, von denen bereits mehrere gestorben sind, während sich die anderen in Erziehungsanstalten befinden. Die Mutter, die krank zu Bett lag, ist infolge der Tat so schwer erkrankt, daß man sie in die Klinik schaffen mußte.

Nur die Tat hilft
nur die rücksichtslose Zertrümmerung der alten Preise, nur die grandiose Verbilligung aller Waren, wie sie in unserem

Inventur-Ausverkauf
an der Tagesordnung ist.
Jetzt reicht Ihr Geld, jetzt können Sie kaufen.
Deshalb am Samstag früh zuerst zu uns.

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Neues aus aller Welt.

Das Mädchen mit dem Totenkopf.

Eine Siebzehnjährige seit zehn Jahren gefangen gehalten.

Durch einen Zufall wurde in dem kleinen Dorf Bergau im Waldviertel, nach einer Meldung aus Wien, eine Kaspar-Hauser-Tragödie enthüllt, die wohl zu den erschütterndsten kriminellen Entdeckungen der letzten Jahre zählt. Es handelt sich um das Schicksal eines 17-jährigen Mädchens, das seit zehn Jahren von seinem eigenen Vater, dem Bizebürgermeister des Ortes, gefangen gehalten wurde und durch die furchtbaren Entbehrungen fast völlig vertiert ist. Vor einiger Zeit wurde der Bizebürgermeister, ein Landwirt namens Franz Voigt, von einem Gendarmen beim Wildern ertappt. Der Gendarm nahm ihm das Gewehr ab und hinterlegte es in der Gemeindefanzlei. Wenige Tage darauf verschwand die Waffe und es bestand der begründete Verdacht, daß Voigt sie wieder fortgenommen habe. Da er leugnete, das Gewehr in seinem Besitze zu haben, wurde bei ihm eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man das furchtbare Geheimnis des Wilderers. In der Nähe des Stalles vernahm der Beamte plötzlich ein merkwürdiges Wimmern, das weder von einem Menschen noch von einem Tier zu stammen schien. Der Beamte ging der Stimme nach und klick auf einen engen Bretterverschlag, der nach außen hin vollkommen abgeschlossen war. Der Gendarm riß den Verschlag auf und blieb vor Entsetzen erstarrt stehen. Auf einer Handvoll Stroh lag ein erwachsenes Mädchen, dessen Aussehen kaum mehr menschenähnlich war. Gesicht und Kopf glichen einem Totenschädel. Die halbverfaulten Kleider hingen ihm nur noch in dürrigen Fetzen vom Leibe. Das Mädchen konnte weder sprechen, noch aufrecht gehen, es war durch die langjährige Gefangenschaft im hölzernen Käfig zu einem halben Tier geworden.

Der Bizebürgermeister gestand nun, daß das gefangene Mädchen seine eigene Tochter sei, die er vor zehn Jahren als tot gemeldet hatte und die seither auch als verstorben galt. Nach seiner Behauptung soll sie ein schwachsinntiges Kind gewesen sein. Der Bauer wurde verhaftet; die Gendarmen sind noch bemüht, die wahren Hintergründe des Verschwindens und der zehnjährigen Gefangenschaft der lebendigen Toten von Bergau aufzuklären.

Feuerüberfall auf Polizeibeamte. Zwei Polizeibeamte, die sich mit Fahrrädern auf einer Streife befanden, wurden in den frühen Morgenstunden auf der Kantener Straße in der Nähe der Rön-Kiehler Kaffeebäckerei von fünf jüngeren Männern aus dem Hinterhalt mit Pistolen beschossen. Glücklicherweise gingen die Schüsse fehl. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung auf, die jedoch ergebnislos verlief, da die Angreifer in den benachbarten Schrebergärten entkamen.

Ein Verbrecher bei der Festnahme erschossen. Der mehrfach vorbestrafte Walter Augustin aus Köln wurde in Dortmund, als er sich seiner Verhaftung widersetzte, von Kriminalbeamten erschossen. Augustin war im Gefängnis, wo er wegen zahlreicher Straftaten mehrere Jahre zu verbüßen hatte, durch einen Hungerstreik so mitgenommen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Von hier aus flüchtete er und konnte erst am Mittwoch ermittelt werden.

Sabotageakt in den Stahlwerken Westig. Der Schlosser Görbing und der berufliche Schoppe, beide aus Mägen bei Anna, wurden verhaftet, weil beide in der Nacht zum zweiten Weihnachtstag einen Sabotageakt bei den Stahlwerken Westig ausgeführt hatten. Görbing, der vor einiger Zeit wegen Diebstahls aus den Stahlwerken entlassen worden war, hat gestanden, die Tat aus Rache ausgeführt zu haben. Sie waren in den Betrieb eingedrungen und hatten an den Glühöfen die Wasserhähne geöffnet, um die Ofen unter Wasser zu setzen. Die Tat wurde jedoch bald darauf durch den Nachtwächter entdeckt.

Kraubüberfall auf Postbeamte. In Rönne an der Saale wurden zwei Postbeamte, die Postbeutel vom Bahnhof zur Post schafften, von drei maskierten Männern mit vorgehaltenen Revolvern überfallen. Drei Postbeutel mit einem Geldbrief geringen Inhalts wurden geraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Mordmord. Aus Lindau wird gemeldet: In Nienweiler bei Henigkofen wurde die Frau des Landwirtes Reizler von dem dort bediensteten 22 Jahre alten Knecht Regensburger in bestialischer Weise ermordet. Den Umständen nach zu schließen beabsichtigte der Mörder, sich an der 33 Jahre alten Frau unsittlich zu vergehen. Der Mörder wurde bereits in Röggers (Vorarlberg) festgenommen.

Großfeuer in der Breslauer Altstadt. Im Breslauer Alten Schlachthof, einem mehrere hundert Jahre alten Gebäude, das jetzt nur noch als Lagerplatz dient, brach am Mittwochmittag aus noch nicht bekannter Ursache ein Großfeuer aus, das die gesamte Breslauer Feuerwehr auf den Plan rief. Das Feuer fand an den eingelagerten Gegenständen, in der Hauptsache Lumpen, Knochen und Papier, außerdem aber auch an der starken Holzkonstruktion, die Balken bis zu 50 Zentimeter Stärke aufweist, reiche Nahrung. Beim Erscheinen der Wehren stand bereits die Hälfte des etwa 25 Meter langen Gebäudes in hellen Flammen. Gegen 5½ Uhr war die Gefahr für die alten Häuser der Umgebung — es handelt sich um das älteste Viertel Breslaus — beseitigt und das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Brand war gegen 19 Uhr bis auf kleine Brandnester gelöscht, so daß ein Teil der Feuerwehren abrücken konnte. Der Schaden ist durch Versicherung völlig gedeckt. Wahrscheinlich ist das Feuer durch Kurzschluß entstanden.

Gasexplosion in London. In der Nähe der Bank von England in London explodierten mehrere unterirdische Gasleitungen. Das Pflaster wurde an vielen Stellen aufgerissen und in die Luft geschleudert. Mehrere meterhohe Flammen schossen aus den Löchern hervor. Unter den zahlreichen Passanten entstand eine Panik. Glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt.

Folgeschwere Bombenexplosion in einem Postamt in USA. Eine folgeschwere Explosion ereignete sich im Postamt von Canton (Pennsylvania). Zwei Männer gaben sieben Pakete auf, die an den italienischen Generalkonsul in New York, an das italienische Konsulat in Pittsburgh, an italienische und andere ausländische Zeitungen in New York adressiert waren. Hierauf entfernten sich die beiden Männer eiligst. Als die Postbeamten die Sendungen weiter behandeln wollten, explodierten zwei Pakete. Ein Postbeamter wurde getötet, vier verletzt, davon zwei schwer. Einem der Unglücklichen wurden beide Arme abgerissen. Zwei in New York wohnende Italiener, die im Augenblick der Explosion in der Nähe des Postamtes gesehen wurden, wurden festgenommen.

Unjinn, du siegst! Bei einem Dauer-Tanzturnier in Pizzen trug das spanisch-belgische Tänzerpaar Bostado-Rendwaerts mit 978 Stunden den Sieg davon. Das Paar hat also nahezu 41 Tage ohne Unterbrechung getanzt.

Inventur-Ausverkauf

Rücksichtslos habe ich die Preise herabgesetzt, denn ich will mein Lager in Seide, Samt und Wollstoffen reslos räumen.

Beginn:

2. Januar, 8½ Uhr

Heinz Marchand
Langgasse 23 neben dem Tagblatt-Haus

Am 2. Januar beginnt unser

Inventur-Ausverkauf!

Große Posten deutsche Teppiche, Brücken, Läufer, Bettumrandungen, Gardinen, Stores und Tülle, Tisch- und Diwanddecken;

ferner **Reste**, geeignet für Kissen, Decken, Möbelbezüge und Dekorationen,

fabelhaft billig.

Elvers & Pieper

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft

Friedrichstraße 14 und Wilhelmstraße 32.

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Kontore im Tagblatt-Haus / Fernsprecher 59631

Inventur-Ausverkauf Beleuchtungskörper

Herrenzimmer-Kronen
Speisezimmer-Kronen
Schlafzimmer-Kronen
Ampeln - Stehlampen

in riesiger Auswahl 4973

bis zu **50%** im Preise herabgesetzt.

W. HINNENBERG
Langgasse 15 Telephon 59416

Inventur-Ausverkauf 10% Rabatt Wilhelm Reik
Weiß-, Baumwoll-, Bettwaren und Federn Gegr. 1884 Marktstraße 22 Tel. 29153

heim im Jahre 1930 nahezu 2000 Holländer beherbergen. Man kann in Deutschland bestimmte Reiserouten des Fremdenstromes feststellen. Und an diesen Reiserouten zählt auch der Rheinfluss. Die regionale Zusammengehörigkeit Wiesbadens und des Rheingaus sind ein weiteres Moment, das es gestattet, einen gemeinsamen Rahmen wieder verschieden

probiert
Wiesbaden
höher
die
Biete

Wer
jährig
ist das
ja nun
land. A
rade in
geradezu
meldungen
tember 19
Vorjahres
schnitt
gibt ein
wirtschaft
insofern
über die
Aber sch
zum mind
traffer, als

noch in der ersten Hälfte 1931 unter dem Durchschnitt lag hinsichtlich der Abnahme der Fremdenmeldungen. Stark ist in Wiesbaden besonders die Abnahme der Ausländermeldungen. Hier betrug der Rückgang im

geschnitten. Man kann bei der Finanzlage im Rheingau auf den Zuschuß nicht verzichten. Dabei ist der gute Zustand der Zufahrtsstraßen zum Niederwald eine Lebensfrage für den Rheingauer Fremdenverkehr, besonders für die nahe

Orte Rüdesheim, Altmannsbach

wie Wiesbaden den

28. Dezember d. J. in Kraft. Interessenten erhalten neue Lohnstufentabellen auf dem Kassendirektorat

Die Notwendigkeit

zur Sparsamkeit macht es jedem zur Pflicht, den am 2. Januar beginnenden Inventur-Ausverkauf mit seinen großen Sparmöglichkeiten auszunutzen. Nie vorher gab es Herren-Mäntel, Herren-Anzüge, Joppen, Hosen, Knaben-Kleidung usw. so billig, denn die Preise sind herabgesetzt bis zu 70%. Carl Daub, Wiesbaden, Kirchgasse 27

Durchgehend geöffnet.

Durchschlagkraft dieser oder jener Werbeaktion ist ein solcher Vergleichsmassstab unumgänglich. Bei aller Werbetätigkeit ist die enge Beziehung zu Wiesbaden nicht aus dem Auge zu lassen. Die Intensivierung gemeinsamer Werbung ist das Gebot natürlicher Gegebenheiten. Also das neue Jahr

monatlich stritte durchzuführen, sowie ferner sämtliche an sie herantretenden Unterstützungsanträge genauestens nachzuprüfen. Ganz besonders dürfte bei den nicht im Erwerbsleben stehenden Versicherungen zu prüfen sein, ob Arbeitsunfähigkeit in versicherungsrechtlichem Sinne besteht. Nur bei ge-

Sie lachen Tränen!

WALTER JERVEN'S
uralte
urkomische
Filme

Kino der
Urzeit

Eine köstliche,
zwerchfellerschütternde
Angelegenheit!

Nur Sonntag, 3. Januar,
11.30 Uhr vorm.

Eine historisch-amüsante Rückschau aus den Kindertagen der deutschen Kinematographie.

Unter anderem:

Der erste Film überhaupt
aus dem Jahre 1895.

Champagner-Else
Sinnbebildender Gesellschaftsfilm

König Lear
Herzergreifende historische Gemälde

Frühlings Erwachen
Ein Drama voll Eiferucht

u. noch viele andere erschütternde Dramen.

Walter Jerven macht den Ansager!

Preise: Saal RM 0.80, Rang RM 1.20, Logen RM 1.50.
Jugendliche RM 0.50, 0.75, 1.—.

UFA-PALAST

Inventur-Ausverkauf im Elektrohaus FLACK

nur Luisenstraße 25 neben Kirche

Noch nie konnten Sie wunderbare
moderne Beleuchtungs-Körper

so billig kaufen!

In unserem Riesenlager

ist eine Preisrevolution ausgebrochen. Viele Stücke
sind rücksichtslos bis unter Fabrikwert reduziert.



Nur 48 Stunden

später beginnt unser Inventur-Ausverkauf.

Montag, den 4. Januar, vorm. 8 1/2 Uhr

Warten Sie mit Ihren Einkäufen, noch nie
wird sich Ihr Warten so rentiert haben.

Preise:

50, 85, 95, 195, 290, 390

Schuhwarenheim

HIRSCH & Co.

Langgasse 37

Inventur-
Ausverkauf

Rosenthal & David

Wilhelmstraße 44

Inventur-
Ausverkauf

Die besten Waren zu billigsten Preisen

EINMAL ist keinmal!

Der Inventur-Ausverkauf der unbegrenzten Billigkeit. Unsere Fenster-Auslagen sagen viel, unsere Ware - alles. Mengenabgabe vorbehalten!

Flamengo-Tweed der praktische Kleiderstoff jetzt Mtr. 48 ³	Mousé-Afghalaine , ca. 130 cm breit, einf. mit dezenten Effekten, hervorragende Qualit. jetzt Mtr. 2 ⁹⁵	Mako-Batist , ca. 80 cm breit, elegante Wäschequalität jetzt nur Mtr. 32 ³
Waschamt-Druck neue entzückende Kleindessins in großer Auswahl jetzt Mtr. 68 ³	Crêpe-Africain , reine Seide, ca. 100 cm breit, schwere Kleiderware, in aktuellen Farben jetzt Mtr. 2 ⁹⁵	Pyjamaflanell , geschmackvolle Streifen jetzt nur Mtr. 36 ³
Boudé-Diagonal , der moderne Kleiderstoff, strapazierfäh. Qualitäten jetzt Mtr. 78 ³	Crêpe-Flamengo-Druck , reine Wolle m. Kunsts., mod. Diagonaldessins, ca. 100 cm breit jetzt Mtr. 3 ⁴⁵	Kleider-Velour , moderne Klein- dessins, strapazierfähige Ware jetzt nur Mtr. 38 ³
Jersey-Boudé ca. 100 cm breit, elegant und elastisch jetzt Mtr. 1 ²⁵	Velour-Diagonal , ca. 140 cm breit, reine Wolle, unsere beste Mantelqualität jetzt Mtr. 4 ⁹⁵	Halbl.-Jacquard-Handtuch 48/100 gesäumt und gebändert, mod. Must. jetzt nur St. 58 ³
Satin-Prinzeß-Druck , besond. weich- fließende Ware, in reicher Musterausw. jetzt Mtr. 1 ⁴⁵	Geschirrtücher 50/50 rot □, gesäumt und gebändert jetzt nur St. 15 ³	Kissenbezüge , aufgestoniert, aus solidem Wäschetuch jetzt nur St. 68 ³
Crêpe-Marocain , unsere bekannte Stammquali- tät, ca. 100 cm br., in neuest. Modelfarb. jetzt Mtr. 1 ⁷⁵	Halbleinen-Geschirrtuch 50/50, blau u. rot □, ges. und gebänd. jetzt nur St. 25 ³	Rahmen-Einsatzkissen m. haltb. Kunstseldenstickerei, Linon jetzt nur St. 1 ³⁵
Mantel-Diagonal , ca. 140 cm breit schwere wollige Winterware jetzt Mtr. 1 ⁹⁵	Gerstenkorn-Handtuch 47/100, ges. u. gebänd. mit rot. Kante jetzt nur St. 28 ³	4 Stück Frotteierhandtücher mit farbiger Kante jetzt nur 95 ³
Crêpe-Flamengo , ca. 100 cm br., reine Wolle mit Kunstseide, in schön. Kleiderfarb. jetzt Mtr. 1 ⁹⁵	Reinleinen-Wischtuch 50/50, gesäumt und gebändert jetzt nur St. 32 ³	Paradekissen , 4seitig garn., mit breit. Klöppel- spitze und reichem Einsatz, Linon jetzt nur St. 1 ²⁵

Ein Posten Damen-Kleider aus Waschamt, Tweed und warme Hauskleider, dezente Dessins jetzt nur 3 ⁹⁰	Ein Posten englant. Mäntel teils ganz, teils halb gefüttert jetzt nur 3 ⁹⁰
Ein Posten Damen-Kleider aus reinwollenen Stoffen, Tweed u. Charmeuse, in modernen Farben, jetzt nur 4 ⁹⁰	Ein Posten Damen-Mäntel gute Qualitäten, zum Teil auf Crêpe de chine gefüttert jetzt nur 5 ⁹⁰
Ein Posten Damen-Kleider aus reinwoll. Afghalaine, kunstseid. Marocain einfarbig und bedruckt und in allen modernen Farben jetzt nur 9 ⁷⁵	Ein Posten Damen-Mäntel aus guten Stoffen, wie Wollgeorgette u. englischartigen, ganz auf Futter jetzt nur 9 ⁷⁵
Ein Posten Damen-Kleider aus reinwollenen Stoffen u. bedruckten Marocaine, eleg. Verarbeitung jetzt nur 12 ⁵⁰	Ein Posten Damen-Mäntel teils englischartig o. Pelz, teils einfarbig m. Pelz, ganz auf Futter jetzt nur 12 ⁵⁰
Ein Posten Damen-Nachmittagskleider aus Flamenga, Afghalaine und anderen modernen Stoffen, elegant und fesch verarbeitet jetzt nur 19 ⁰⁰	Ein Posten Damen-Mäntel darunter auch Frauen-Mäntel, aus reinw. Stoffen, teils m. teils o. Pelz jetzt nur 14 ⁵⁰
Ein Posten Damen-Nachmittagskleider teilweise aus reinseidenem Marocaine, in den modernsten Farben und Macharten jetzt nur 25 ⁰⁰	Ein Posten Damen-Mäntel a. schwer. Velour u. schweren englischartigen Stoffen, m. u. o. Pelz jetzt nur 18 ⁰⁰
Ein Posten hochwertiger eleganter Nachmittagskleider aus Flamenga, Crêpe Spiral u. ein Posten eleganter Abendkleider, alle mod. Farb. jetzt nur 29 ⁰⁰	Ein Posten Damen-Mäntel aus reinw. Velour, Diagonal mit großen Pelz- kragen und eleganter Wollgeorgette, Mantel ganz auf Futter jetzt nur 25 ⁰⁰
Ein Posten hochmoderner Nachmittags- u. Abendkleider aus Marocaine, Georgette mit Spitze n. eleganten Wollkleidern in den neuest. Farb. jetzt nur 35 ⁰⁰	Ein Posten Damen-Mäntel hochwertige, elegante Mäntel aus den neuesten reinwollenen Stoffen m. groß. Pelzkragen, nur hochmod. Verarbeitung jetzt nur 29 ⁰⁰

Ein Posten Kinderkleider aus warmen Stoffen in gemusterten Dessins jetzt nur 1.25, 75 ³	Kinderhüte und Sport-Mützen in allen modernen Formen jetzt nur 95, 75, 25, 10 ³	Ein Posten Damen-Pullover mit spitzem u. rund. Ausschnitt, einfach u. gemustert jetzt nur 2.75, 1.75, 1 ⁴⁵
Ein Posten Kinderkleider , schöne Macharten, zum größten Teil reine Wolle, jetzt nur 4.90, 3.90, 2 ⁷⁵	Jugendliche Hüte mit glatter Bandgarnitur jetzt nur 1.95, 1.45, 95 ³	Ein Posten Blusenschoner , reine Wolle, in weiß und farbig jetzt nur 1 ⁷⁵
Ein Posten Mädchen-Mäntel , gut verarbeitet gute Qualität in verschied. Größen jetzt nur 7.75, 4 ⁹⁰	Frauenhüte ohne Rücksicht auf den Wert radikal i. Preise herabgesetzt 95 ³	Ein Posten Herren-Pullover ohne Arm, grob gestrickt, reine Wolle jetzt nur 4.75, 3.90, 2 ⁷⁵
Ein Posten Mädchen-Mäntel , Gürtelform, aus warm. Stoffen, teils mit Pelzkragen jetzt nur 11.75, 9 ⁷⁵	Modell-Hüte ohne Rücksicht auf den Wert radikal i. Preise herabgesetzt 95 ³	Ein Posten Dempsey- und Borschen-Sweater feste Stapazierware jetzt nur 2 ⁹⁰
Ein Posten Knaben-Hosen mit Leibchen aus gemusterten Stoffen jetzt nur 1.25, 75 ³	Das Ergebnis unseres Preisausschreibens: Es sind insgesamt 30 Bären	Ein Posten Damen-Pullover , vorwiegend runder Ausschnitt, reine Wolle jetzt nur 4.75, 3 ⁷⁵
Ein Posten Knaben-Anzüge u. -Mäntel teils gefüt., aus gemust. Stoffen jetzt nur 5.75, 3.90, 2 ⁹⁰	Die Namen der glücklichen Gewinner veröffentlichen wir am Samstag, den 2. Januar in unserem Schaufenster 9.	Ein Posten Damen-Westen , reine Wolle mit Kragen, in allen Modelfarben jetzt nur 8.75, 5 ⁹⁰
Ein Posten Knaben-Anzüge , gute Qualitäten Sportform mit Ringgürtel jetzt nur 9.75, 7 ⁷⁵		Ein Posten Herren-Pullover mit u. ohne Reiß- verschluß, reine Wolle jetzt nur 7.90, 6.90, 5 ⁹⁰
Ein Posten Knaben-Mäntel , ganz gefüt., ge- füttert, gam. Dessins, Ringgürtel jetzt nur 16.75, 12 ⁷⁵		Ein Posten Strickkleider , hochwert. Qual., bed. reduziert, in schönen Farben jetzt nur 7.90, 6.90, 5 ⁹⁰

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Lindemann & Co.

Beginn am Samstag vormittag 8 1/2 Uhr.

Die deutschen Gemeinden an der Jahreswende 1931/1932.

Von Oberbürgermeister Dr. Belian, Mitglied des RVR,
Bundespräsident des Reichstädtetages.

Schon beim Abschluß jedes der letzten Jahre glaubten die deutschen Gemeinden, daß eine weitere Steigerung ihrer Lasten und Schmerzen kaum denkbar wäre. Das aber, was ihnen das Kalenderjahr 1931 gebracht hat, war für die verantwortlichen Leiter der Städte, für ihre Beamten und für die Steuerzahler so ernst und schwer, daß die ganze Fähigkeit und Arbeitskraft des deutschen Volkes dazu gehört, um damit fertig zu werden. Die Geschichte wird einmal mit Bewunderung feststellen, mit welcher stillen Größe unser Volk alles getragen hat, was man ihm in diesem Jahre zugemutet hat. Die Selbstverwaltung der Städte und entscheidende Beschlüsse parlamentarischer Körperschaften gehören augenblicklich beinahe der Vergangenheit an. Mit fester Hand hat dafür die Reichsregierung die Gewalt in die Hand genommen und versucht durch Notverordnungen, die Geschichte des Reiches, der Länder und der Gemeinden entscheidend zu meistern. Die verantwortlichen Leiter der Gemeinden tragen heute eine schwere Bürde; denn die große Masse des Volkes sieht gewöhnlich nur die eigenen Lasten und wenig Verständnis für die Arbeit derer, die die weittragenden Bestimmungen der Notverordnungen in die Tat umsetzen müssen. Die Kommunalbeamten haben in den letzten Jahren eine noch nicht überwundene Volkssympathie über sich ergehen lassen müssen; da man vielfach die Rettung des ganzen Volkes im wesentlichen von einer Herabdrückung der Gehälter und Löhne erwartete. Man überließ ganz, daß bei näherer Betrachtung die dadurch erzielten Ersparnisse gegenüber den anderen großen Anforderungen, die das Volk durch Steuerzahlungen zu befriedigen hatte, doch nur verhältnismäßig wenig ins Gewicht fielen. Viel zu wenig Dank erntet die Beamtenenschaft dafür, daß sie in dieser schweren Zeit trotz der vielen Gehaltsstärzungen genau so tapfer ihre Arbeiten für Volk und Vaterland geleistet hat, wie einst beim großen Zusammenbruch nach dem unglücklichen Kriege. Die Beamtenenschaft ist und wird bleiben das Rückgrat des Staates, so lange sie nicht durch Entziehung ihrer wirtschaftlichen Existenz radikalisiert wird. Wie groß diese Gefahr ist, kann nur der ermessen, der sich klar macht, daß allzugroße Gehaltsstärzungen die Beamten in Schulden bringen, ihre Familien in wirtschaftliche Not bringen und insbesondere ihren Kindern die Ausbildungsmöglichkeiten nehmen. Auch die Handelswelt bemerkt bereits diese Gehaltsstärzungen in der Verminderung der Kaufkraft der Beamten.

Weite Kreise blicken jetzt hoffend auf den neuen Preisausschüttator. Von ihm erwartet man, daß er zwar die Lebenshaltung des Volkes auf eine bescheidenere Linie zurückführt, aber doch ihm eine sichere gesunde Existenz ermöglichen wird.

Von unseren früheren Kriegsgegnern, besonders aus Amerika, klingen jetzt schon recht oft Stimmen zu uns herüber, die beweisen, daß dort langsam, aber sicher, die Einsicht Platz greift, daß man ein einzelnes Volk nicht in den wirtschaftlichen Abgrund stürzen kann, ohne daß alle anderen Völker mit hinein gerissen werden. Unserem armen, schwergeprüften Volke wollen wir für das Jahr 1932 wünschen: Verzichtleistung vonseiten Amerikas auf die Schuldentrückzahlungen seiner ehemaligen Verbündeten in Verbindung mit der Verzichtleistung aller sonstigen Kriegsgegner auf unsere Tributzahlungen, Wiederbelebung des Arbeitsmarktes, insbesondere auch in den kleinen und kleinsten Betrieben, allmähliche Bildung neuen Kapitals, Kreditgewährung zu billigen Zinssfuß, Herabdrückung der Mieten auf eine gesunde Basis und vor allen Dingen Erwachen der Erkenntnis bei der Reichsregierung, daß die Übernahme der Erwerbslosenlasten jeder Art einschließlich der Wohlfahrtslasten durch das Reich die unbedingte Voraussetzung dafür

ist, daß die Urzellen des Reiches, die Gemeinden, wieder neue Kraft und neues Leben gewinnen und dem ganzen Volkstörper zuführen. Diesen Wünschen könnte man noch einen hinzufügen. — zögernd zwar, weil seine Erfüllung bei dem unseligen Erbübel unseres Volkes, der Neigung zur Zwittertracht, kaum erreichbar erscheint, — nämlich die Zusammen-

fassung aller Volksgenossen zu einer einheitlichen Arbeitsgemeinschaft. Wäre das erreichbar, so könnte das Jahr 1932, dem viele mit Grauen entgegensehen, ein Jahr des Glückes und des Aufstieges für Volk und Vaterland werden. Möge das neue Jahr allen Volksgenossen das Bismardwort in die Seele hämmern, daß „die Deutschen, wenn sie einheitlich zusammengefaßt werden, wie ein starker Strom sind, der alles mit sich fortzieht!“ In dieser Erkenntnis möge das deutsche Volk die Schwelle des Schicksalsjahres 1932 überschreiten! Dieser Ruf geht auch an die deutschen Gemeinden und an alle ihre Bürger ohne Unterschied ihrer politischen Einstellung und ihrer Konfession. Das Vaterland erwartet von jedem, daß er seine Pflicht tut!

Riesenzahlen vom Jahre 1931.

6 Milliarden Briefe in Deutschland.

40 Millionen Fernsprecher in der Welt. — 15 Millionen Rundfunkhörer in Europa. — Der Siegeszug des Autos. — 25 000 Gesetze in Deutschland. — Jeder Deutsche schrieb 100 Briefe.

Das zu Ende gehende Jahr 1931 ist trotz der Weltwirtschaftskrise ein „Rekordjahr“ für die Erzeugnisse der modernen Technik geworden, die es verstanden hat, sich gegen alle Widerstände durchzusetzen. Die neuesten englischen, deutschen und amerikanischen Statistiken gewähren einen Einblick in die gewaltige Entwicklung mancher Industriezweige, an deren Spitze die Fernsprecher, Rundfunkapparate und Autos stehen. Im Jahre 1931 hat die Zahl der Fernsprecher auf der ganzen Welt bereits 40 Millionen überschritten. Die Zunahme gegenüber dem Jahre 1930 beträgt rund 5 Millionen. In der Spitze marschieren die Vereinigten Staaten von Amerika mit rund 24 Millionen. Europa hat es bisher „nur“ auf rund 12 Millionen Fernsprecher gebracht gegenüber 10 Millionen im Jahre 1930. Asien besitzt ungefähr 2½ Millionen, der Rest entfällt auf Südamerika, Asien, Australien und Afrika, wo die wenigsten Fernsprecherverbindungen vorhanden sind. — Ganz ungeheuer ist in Deutschland der Briefverkehr im letzten Jahre gewesen. Die Gesamtzahl der von der Post beförderten Briefsendungen beträgt nicht weniger als 6 Milliarden. Jeder Deutsche schrieb also im vergangenen Jahre durchschnittlich 100 Briefe im Jahre, oder zwei in der Woche. Nun haben natürlich nicht alle deutschen Männer, Frauen und Kinder in jeder Woche zwei Briefe geschrieben und mit der Post befördern lassen. Es soll — abgesehen von den Kindern, die kaum in Betracht kommen — schreibfaule Zeitgenossen geben, die nicht einmal im Jahre so viele Briefe verfassen, wie ihnen die Statistik in der Woche zubilligt. Dafür schreiben die anderen mehr. Der große Überschub, der sich auf die einzelnen Geschäfte verteilt, ermöglicht eine derartige beträchtliche Durchschnittszahl. Gerade die Krisenzeit ist offenbar für den Briefverkehr günstig gewesen, denn wenn die Geschäfte schlecht gehen, muß man mehr arbeiten und werden als in Zeiten günstiger wirtschaftlicher Verhältnisse. Es ist also verkehrt, aus der großen Anzahl der Briefsendungen auf günstige Geschäfte zu schließen. Die Bruttoeinnahmen der Post aus diesem einen Zweig betrugen rund 750 Millionen M. Wenn das Briefporto eine Ermäßigung erfahren würde, so würde dadurch der größte Teil des Volkes eine angenehme Begünstigung erfahren, wie aus diesen Zahlen der Statistik hervorgeht. Wenn die Herabsetzung des Briefportos nur 3 Pf. betragen würde, ergäbe das für jeden Deutschen im Durchschnitt eine jährliche Ersparnis von 3 M. Aber da nur 120 Millionen M. zur Verbilligung der Postgebühren zur Verfügung stehen, so ergibt sich gerade aus der großen Zahl der Briefsendungen, daß die Verbilligung des Portos nur sehr gering sein könnte. Ein Teil der 120 Millionen muß auch für andere Tarifherabsetzungen verwendet werden, wie z. B. Fernsprecher, Pakete, Telegramme. Nehmen wir also an, es verblieben 60 Millionen für die Herabsetzung des Briefportos, dann

könnte eine Herabsetzung um ungefähr 6 Prozent erfolgen. Der Inlandbrief kostet bekanntlich 15 Pf. Porto. Davon 6 Prozent ergeben nur Bruchteile eines Pfennigs, nämlich 0,9 Pfennige. Die „Riesenzahlen“ sind also schuld daran, daß eine Verbilligung nicht eintreten kann.

Deutschland steht auf dem Gebiete des Rundfunks an erster Stelle in Europa. Die Gesamtzahl der Rundfunkapparate am 1. Oktober 1931 betrug in Europa ungefähr 15 Millionen. Davon entfallen auf Deutschland rund 3 750 000. An zweiter Stelle steht England mit rund 3,4 Millionen Rundfunkhörern. Von den wichtigeren Ländern seien noch Rußland mit ungefähr 2,7 Millionen und Frankreich 1,2 Millionen genannt. Der Rest verteilt sich auf die anderen Länder. Da im Winter erfahrungsgemäß die Zahl der Rundfunkhörer in allen Ländern steigt, so ist anzunehmen, daß die genannte Zahl bei Ablauf des Jahres bereits überschritten ist. Die geringe Zahl der Rundfunkhörer in Rußland und Frankreich ist darum bemerkenswert, weil diese beiden Länder nur sehr geringe materielle Zumatungen an die Rundfunkhörer stellen. In Deutschland ist der Empfang mit viel größeren Ausgaben verknüpft. Man kann die große Zahl von Rundfunkhörern in Deutschland auch mit der Krise in Verbindung bringen. Das Einkommen der meisten Deutschen ist heute so gering und durch Steuern derart vermindert, daß für den Besuch von Theatern und anderen Unterhaltungs- und Belehrungsstätten kein Geld vorhanden ist. Unter diesen Umständen ist der Rundfunk nach der billigste und beste Ersatz. Die 2 Mark monatliche Gebühren werden vielfach auch als große Last empfunden, aber sie sind gegenüber den Unkosten für Theater- und Konzertbesuch gering. Aber die Zahl der Autos liegen abschließende Zahlen für das Jahr 1931 nicht vor. Es ist anzunehmen, daß die Weltkrise auf die Benutzung dieses Verkehrsmittels besonders in Amerika, wo früher jeder Sechste ein Auto besaß, stark eingewirkt hat. Die Zahlen des vorigen Jahres dürften also heute eine Veränderung erfahren haben, die eine starke Verminderung bedeuten wird.

Das Jahr 1931 war das „Jahr der Notverordnungen“. Fast jeder Tag brachte im letzten halben Jahr neue Gesetze, in Massen und gebündelt. Es wird darum interessieren, daß Deutschland in der Nachkriegszeit auf diesem Gebiete einen Rekord zu verzeichnen hat, an dem sich die Staaten, Städte und Reich beteiligen. Es sind nach jüngsten Berechnungen bisher 25 000 neue Gesetze seit Kriegsende verfaßt und veröffentlicht worden.

Während der Ausverkaufszeit:

2 SONDERPREISE
für DAMENSCHUHE

6⁵⁰



9⁵⁰

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

Industrie und Handel.

1931, das Jahr des wirtschaftlichen Niedergangs

Wirtschaftspolitische Rückblick.

Man muß schon sehr weit in der Geschichte zurückgehen, wenn man wirtschaftliche Niederbrüche finden will, die mit denen im verflochtenen Jahre zu vergleichen sind. Man hatte schon 1830 als ein Jahr der Depression bezeichnet und daraus die Folgerung gezogen, daß nun der Tiefstand der Wirtschaftstürme erreicht sei, daß also die Entwicklung sich früher oder später wieder in aufsteigender Richtung bewegen müsse. Bis zum Frühjahr d. J. war denn auch in weiten Kreisen der Wirtschaft die Überzeugung verbreitet, daß die weltwirtschaftliche Depression überwunden sei, und daß infolgedessen auch die deutsche Wirtschaft sich allmählich erholen werde. Vielleicht wäre die Auswirkung der Sommerkrise und die durch sie hervorgerufene Hoffnungslosigkeit weniger groß gewesen, als sie es tatsächlich war, wenn sich nicht aus führende Wirtschaftskreise trügerischen Hoffnungen auf einen bevorstehenden Wiederanstieg der deutschen Konjunktur hingelassen hätten. Man würde dann vielleicht an vielen Stellen frühzeitiger abgebaut und gegen den heranwachsenden Sturm Schutzstellungen bezogen haben.

Die Vertrauenskrise.

Heute kann man rückblickend feststellen, daß sich im Frühjahr 1930 nicht nur die saisonmäßige Erleichterung in der deutschen Wirtschaft fühlbar gemacht hat, sondern daß damals sowohl in der Weltwirtschaft wie auch bei uns in Deutschland Anzeichen für eine kommende Besserung oder zum mindesten für eine Stabilisierung der Konjunktur vorhanden waren. Daß die Entspannung so schnell vorüberging und von einem neuen tiefen Absinken abgelöst wurde, ist in der Hauptsache auf die Wirkungen der Vertrauenskrise zurückzuführen, die plötzlich die ganze Welt ergriff und fast überall die so unentbehrlichen kreditwirtschaftlichen Verbindungen zerriss. Man muß sich, wenn man diese Entwicklung begreifen will, daran erinnern, wie sehr die ganze mitteleuropäische Wirtschaft in der Nachkriegszeit auf der Basis des Kredits aufgebaut worden war. Deutschland insbesondere hatte viele Milliarden kurzfristige Schulden im Ausland aufgenommen, nachdem ihm durch die Reparationszahlungen ein großer Teil seines eigenen Betriebskapitals entzogen worden war. Dieses kurzfristige Geld war nur in produktive Anlagen aller Art umgewandelt worden. Wurde es infolge einer Erschütterung des Vertrauens zu Deutschlands Kraft und Zahlungsfähigkeit zurückgezogen, so war eine Krieskatastrophe unvermeidlich. Schon im Jahre 1930 aber hatten mancherlei Vorgänge, sowohl auf dem Gebiete der Beziehungen Deutschlands zu anderen Völkern, namentlich zu Frankreich, als auch verschiedene innenpolitische Ereignisse Deutschlands Gläubiger ruhig gemacht. Doch in den ersten vier Monaten 1931 schien das Vertrauen sich wieder zu seigten; man war berechtigt, neue Hoffnungen zu hegen.

Da trat im Mai ganz plötzlich der Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt ein, der führenden Großbank Österreichs, die noch enger sogar als die deutschen Großbanken mit der internationalen Kreditwirtschaft verflochten war. Das war das Gewitter, das die Dämme des angeschwollenen deutschen Kreditstroms brechen ließ.

Das Vertrauen der amerikanischen, englischen, holländischen und der anderen Kreditgeber zur mitteleuropäischen Wirtschaft schwand. Man fürchtete auch für die nach Deutschland gelegenen Kredite und zog sie in stürmischem Tempo zurück. Der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni sind ungeheure Geldbeträge plötzlich aus Deutschland weggenommen worden. Man veranschlagt die Geld- und Devisenverluste der Reichsbank allein im Monat Juni auf 1½ Milliarden M. Die im Ausland platzierten deutschen Wertpapiere wurden in großen Mengen an den Markt geworfen, wo sie sehr bald selbst zu stark verminderten Kursen keine Aufnahme mehr fanden. Ob die Gewalt des Ansturms auf den deutschen Kredit geringer gewesen wäre, wenn die Reichsbank sich frühzeitig zu scharfen Gegenmaßnahmen entschlossen hätte, ist zweifelhaft. Sie erhöhte erst am 13. Juni ihren Diskontsatz von 5 auf 7 Prozent. Aber sicher ist, daß einer Kreditentziehung von diesem Ausmaß kein Land der Welt gewachsen gewesen wäre.

Der Zusammenbruch der Banken.

Der Sturm des Misstrauens fuhr zuerst über die deutschen Kreditbanken dahin. Sie waren es ja, die die kurzfristigen Auslandskredite größtenteils aufgenommen oder garantiert und an die produktive Wirtschaft, an die öffentliche Hand usw. weitergegeben hatten. Eingestorene Bankkredite auf der einen Seite, Zurückziehungen der Gelder und Einlagen, Massenerlöse deutscher Effekten auf der anderen, und nicht zuletzt auch die Flucht deutschen Kapitals, mußten die Liquidität der Großbanken zerstören. Schon Ende Juni wurde bekannt, daß die Danabank mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Bei dem Zusammenbruch des Norddeutschen Konzerns hatte sie schwere Verluste erlitten. Die scharfen Restriktionsmaßnahmen, die die Reichsbank endlich ergriff, machten die Lage der Großbanken fast unhaltbar. Da schien im letzten Augenblick Rettung aus Amerika zu kommen. Am 20. Juni verkündete Präsident Hoover das Reparationsfestjahr. Die ganze Welt schöpfte noch einmal Hoffnung, und die Reichsbank milderte ihre Restriktionen.

Aber auch dieser letzte Augenblick zur Abwendung der Katastrophe wurde verpaßt. Erst nach langwierigen Verhandlungen konnte infolge des heftigen französischen Widerstands das Schuldensfestjahr am 7. Juli in Kraft gesetzt werden.

Doch es war schon zu spät. Der Reichsbankpräsident Dr. Loh, der im letzten Augenblick hilfesuchend nach London und Paris fuhr, kam mit leeren Händen zurück. Am 13. Juli mußte die Danabank ihre Schalter schließen. Sofort setzte ein Run auf alle Banken und Sparkassen ein. Der Zahlungsverkehr wurde durch Schließung aller Geld- und Kreditinstitute unterbrochen. Erst langsam und mühsam wurde er mit Hilfe weitgehender Reichsgarantien wieder in Gang gebracht. Eine scharfe Devisenbegrenzung versuchte, alle Devisenbestände für die Reichsbank zu erfassen. Der Diskontsatz der Reichsbank wurde bis auf 20 Prozent heraufgesetzt. Gleich der Danabank sind die Dresdner Bank und eine Reihe angeschlagener Bankinstitute in der Provinz illiquid geworden. Der Abfluß der Kredite und Devisen wurde durch ein Stillhalteabkommen mit den ausländischen Gläubigern gestoppt. Die Reichsbank hat jedoch trotzdem noch bis in den Oktober hinein Geld und Devisen abgeben müssen. Der Schaden, den alle diese Vorgänge der deutschen Wirtschaft zufügten, war selbstverständlich außerordentlich groß. Umsätze und Produktion sanken weiter, die Arbeitslosigkeit erreichte neue Höhepunkte.

Die Entwertung des englischen Pfundes.

Das einzige große Attikum, das nach diesen harten

Schlägen der deutschen Wirtschaft noch blieb, war der steigende Ausfuhrüberschuß. Schon seit Jahresbeginn war die deutsche Einfuhr infolge der sinkenden Kaufkraft des Inlandes stark zurückgegangen, während sich die Ausfuhr trotz Weltmarktdpression und Preisstürzen nur langsam verminderte. Im Oktober stand schließlich einer deutschen Einfuhr von 483 Millionen M., die innerhalb eines Jahres fast auf die Hälfte gesunken war, eine Ausfuhr von 879 Mill. M. gegenüber, da der Rückgang der Ausfuhr seit Oktober 1930 immerhin nur 200 Mill. M. betrug. Wenn es sich auch bei dieser deutschen Ausfuhr vielfach um Notverkäufe handelt, bei denen kein ausreichender Gewinn erzielt wird, und wenn ferner auch ein erheblicher Teil dieser Ausfuhr auf die Rufforderungen entfällt, für die Gegenwerte erst nach langer Zeit eingeht und die mit einem verhältnismäßig hohen Risiko verknüpft sind, so sichert dieser Export doch zu einem erheblichen Teil das heutige Beschäftigungsniveau der deutschen Industrie. Aber auch diese Position der deutschen Wirtschaft ist in den letzten Monaten schwer erschüttert worden.

In England hatten nämlich seit September ähnliche Geld- und Kreditabziehungen eingesetzt, wie sie Deutschland einige Monate vorher betroffen hatten. Trotz seiner ungleich größeren finanziellen Basis glaubte England, diesen Sturm nur durch die Aufgabe des Goldstandards und eine Entwertung des Pfundes beschwören zu können. Mit dem Pfund sanken auch eine Reihe anderer internationaler Währungen, wie z. B. die schwedische, norwegische, dänische usw., ab. Das Ergebnis für England war zunächst eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit englischer Waren und eine Verminderung der englischen Arbeitslosigkeit. Die Wirkung auf die anderen Länder aber war, daß fast überall neue devisenrechtliche Bestimmungen getroffen wurden, die hemmend auf den internationalen Handelsaustausch zurückwirkten.

Der deutsche Export leidet zweifellos erheblich unter den verstärkten Abschichtungstendenzen, die sich in der ganzen Welt fühlbar machen, und insbesondere auch unter der Verschärfung des durch die Pfundentwertung begünstigten englischen Wettbewerbs.

Die deutsche Ausfuhr ist im Monat November bereits von 879 auf 749 Mill. M. zurückgegangen. Gegen eine weitere Ausdehnung des Ruffengeschäfts bestehen angesichts des wachsenden Risikos und der eigenen deutschen Kreditknappheit große Bedenken. Noch ist freilich der deutsche Ausfuhrüberschuß bedeutend, aber er beweist ganz gewiß nicht das geringste für die deutsche Zahlungsfähigkeit, denn wie die letzten Reichsbankausweise erkennen lassen, führt er trotz scharfster Devisenbewirtschaftung zu keiner Verstärkung der deutschen Devisenvorräte.

Der Schlupftritt unter die Deflation.

Reichsregierung und Reichsbank haben unter dem Druck der schwebenden Finanzkrise immer wieder zu deflation-

nistischen Maßnahmen gegriffen. Ihr Ziel war es, das deutsche Preis- und Kostenniveau an das der Konkurrenzländer anzupassen. Man hat den Weg Englands, den einer Herabsetzung des Goldwertes der Währungseinheit, unter keinen Umständen beschreiten wollen. Durch vier große wirtschaftliche Notverordnungen hat die Reichsregierung, oft allzu zaghaft und verpätet, das deutsche Preis- und Produktionskosten-Problem auf andere Weise zu lösen versucht. Die schwersten Eingriffe in die privatwirtschaftliche Rechts- und Vermögenslage brachte die vierte Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931. Sie soll, wie Reichsminister Dr. Brüning ausdrücklich versichert hat, dem Schlupftritt unter die deutsche Deflation ziehen. Größere Opfer, als die deutsche Wirtschaft im Jahre 1931 gebracht hat, können ihr nicht mehr zugemutet werden.

Die Schrumpfung der Wirtschaft.

Die Arbeitslosenquote, die schon im Jahre 1930 einen beunruhigenden Höchststand erreicht hatte, ist im Jahre 1931 weiter emporgestiegen. Im Monat Januar des verflochtenen Jahres lag die Arbeitslosenziffer mit 4,89 Millionen bereits um über 1,6 Millionen höher als ein Jahr zuvor. Im Sommer ist der Abstand etwas geringer geworden. Aber bis zum Ende des Jahres blieb das Niveau der Arbeitslosigkeit um mehr als 1 Million höher als im Jahre 1930. Schon im November wurde die 5-Millionen-Grenze überschritten, und man mußte auf Grund früherer Erfahrungen annehmen, daß im Februar nächsten Jahres die Zahl der Arbeitslosen auf 6 Millionen gestiegen sein wird.

Die volkswirtschaftliche Produktion ist auf der ganzen Linie zurückgegangen, weitaus am stärksten in den Produktionsmittelindustrien.

Die Steinkohlenförderung war im Jahre 1931 mit rund 100 Millionen Tonnen um über 20 Millionen Tonnen geringer als im Vorjahr. Die Roheisenproduktion sank von 603 000 Tonnen im Januar 1931 auf 427 000 Tonnen im November, die Rohstahlerzeugung von 774 000 Tonnen im Januar auf 603 000 Tonnen im Oktober, hat sich also erheblich besser gehalten. Auch die Elektrizitätserzeugung hat sich um etwa 10–12 Prozent vermindert; der Kalk-Abfall, der für die Landwirtschaft und die Volksernährung von besonderer Bedeutung ist, um etwa 30 Prozent. Unvergleichlich stark leidet der Baubereich unter dem Rückgang der Wohnungsbau- und der öffentlichen Bautätigkeit. Recht befriedigend war dagegen der Ausfall der landwirtschaftlichen Ernten, obwohl die Reisernte von 1930 — abgesehen von Hafer und Raktoseln — nicht wieder erreicht wurde. Die Senkung der Zinssätze, die die letzte Notverordnung verwirklicht hat, wird hoffentlich der produktiven Wirtschaft zusammen mit den Lohn- und übrigen Lastenvermindierungen eine fühlbare Erleichterung bringen.

Eine Prognose für die Gesamtentwicklung der deutschen Wirtschaft im kommenden Jahre zu stellen, wäre freilich angesichts der Ungewissheit in den entscheidenden Fragen der Beseitigung der Reparationen und der Regelung der privaten Auslandsschulden, die das schwebende Jahr 1931 hat bestehen lassen, ein Wagnis, vor dem diesmal der Wirtschaftsbeobachter mit Recht zurücksteht.

Künftig keine Versicherungen in Auslandswährung.

Eine Ergänzungsvorschrift zur Devisenverordnung.

Seitens des Reichswirtschaftsministeriums ist den Devisenbewirtschaftungsstellen eine zweite Ergänzung der Richtlinien für die Handhabung der Versicherungsanträge zugegangen. Laut dieser Ergänzung dürfen Devisen zur Prämienzahlung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, wenn die Versicherung nach dem 20. Dezember 1931 abgeschlossen worden ist, ebenso für nach dem 15. Dezember 1931 abgeschlossene Lebensversicherungen, deren Dauer unter 12 Jahren liegt. Darunter fallen auch Versicherungen, die von Reichsmarkt auf fremde Valuta ab der erwähnten Daten umgeschrieben wurden. Ferner sind Leistungen in Devisen an ausländische Versicherungsgesellschaften nicht zugelassen, die in Deutschland nicht konzessioniert sind, abgesehen von einigen speziellen Zweigen, z. B. Rückversicherungen. Es wird also künftig ein Abschluß von Versicherungen in ausländischer Währung unmöglich sein.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung). Nachdem im gestrigen Nachmittagsverkehr und am heutigen Vormittag die festere Stimmung anhielt, setzte sich plötzlich in den Mittagsstunden eine ziemlich prägnante Abwärtswegung am Aktienmarkt durch, wofür ein stichhaltiger Grund nicht zu erkennen war. Auf weitere kleinere Kaufordere ergaben sich zunächst Besserungen bis zu ¼ Prozent, wobei internationale Werte bevorzugt wurden. Später erfolgte eine Reaktion, jedoch für führende Werte, wie z. B. Farben und Reichsbank, Kurseinbußen bis zu 4 Prozent eintraten. Elektrowerte gaben bis 2 Prozent nach, während Montanaktien verhältnismäßig gut behauptet blieben. Die Unfähigkeit hielt sich in sehr engen Grenzen, da man im letzten Freiverkehr des alten Jahres keine Unternehmungslust mehr beobachten konnte. Am Rentenmarkt zeigte sich weiterhin recht feste Tendenz, da immer noch einige Käufe zum Anlagetermin vorgenommen wurden. Goldpfandbriefe zogen bis 1 Prozent an, während Liquidationen nur knapp gehalten waren. Altbefehl und Reichsschuldbuchforderungen, besonders in späteren Fälligkeiten verzeichneten etwa 1 Prozent Erhöhungen. Stadtanleihen kaum Geschäft. Am Geldmarkt war Tagesgeld zum Ultimo etwas härter gesucht und mit 7½ nach 7 Prozent festgelegt.

Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Im letzten Freiverkehr des alten Jahres konnte sich die freundliche Grundstimmung des Vortages erhalten. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr war plötzlich eine circa 4prozentige Abwärtswegung der Reichsbankanteile eingetreten, die allerdings vorher um 10 Prozent angezogen hatten. Dies wirkte sich jedoch auf die Allgemeintendenz nicht aus. Die Dedungen nahmen anscheinend ihren Fortgang, und der Materialmangel, der durch das Nachlassen des Auslandsangebots schon seit Tagen festzustellen war, hat weiter angehalten. Am Aktienmarkt setzten sich die Anlageläufe fort. Bekanntlich werden größere Geldbeträge einmal aus den Kuponzahlungen, dann aber auch aus den am 2. Januar fälligen Aufwertungen der Obligationen der Industrie- und Handelsbanken frei, soweit diese Gesellschaften keinen Stundungsantrag eingereicht haben. Allein aus dieser letzten Quelle wird das freierwerbende Kapital auf 80 Millionen M. geschätzt. Einen guten Eindruck machte die Festlegung des Terms für die Reparationskonferenz. Die Kurse zogen allgemein bis

2 Prozent an. Die Gewinne konnten allerdings nicht immer behauptet werden. Auch am Anlagemarkt blieb die Tendenz lebhafter. 8prozentige Goldpfandbriefe besserten sich bis zu 1 Prozent. 7prozentige verkehrten circa 1 Prozent unter den 8prozentigen und Altbefehlsanleihen setzten ihre Aufwärtsbewegung um 1 Prozent fort. Reichsschuldbuchforderungen lagen circa 1 Prozent fester, während Reichsbahn nur ¼ Prozent gewannen.

Berliner Devisenkurse.

WTR Berlin, 31. Dezember.	Drahtliche Auszahlungen für:		30. Dezbr. 1931	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1,06	1,07	1,06	1,07
Canada 1 Canad. Doll.	3,42	3,43	3,42	3,43
Japan 1 Yen	1,54	1,55	1,49	1,50
Kairo 1 Egypt. £	14,79	14,83	14,71	14,75
Konstantinopel 1 Türk. £	—	—	—	—
London 1 £ Sterl.	14,44	14,48	14,36	14,40
New York 1 Doll.	4,20	4,21	4,20	4,21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,25	0,26	0,24	0,25
Uruguay 1 Gold. Pes.	1,81	1,82	1,81	1,82
Holland 100 Gulden	169,23	169,57	169,03	169,37
Athen 100 Drachmen	5,19	5,20	5,19	5,20
Belgien 100 Belga	38,66	38,78	38,59	38,71
Bukarest 100 Lei	2,51	2,52	2,51	2,52
Budapest 100 Pengö	64,93	65,07	64,93	65,07
Danag 100 Gulden	32,22	32,38	32,12	32,28
Finnland 100 Finn. M.	5,89	5,90	5,89	5,90
Italien 100 Lire	31,42	31,46	31,42	31,46
Belgrad 100 Dinar	7,39	7,40	7,39	7,40
Dänemark 100 Kron.	79,73	79,82	79,17	79,33
Lissabon 100 Escudo	13,14	13,16	13,04	13,06
Norwegen 100 Kron.	78,92	79,08	78,42	78,58
Paris 100 Fr.	16,52	16,56	16,51	16,55
Prag 100 Kron.	12,47	12,49	12,47	12,49
Reykjavik 100 island. Kr.	65,18	65,32	64,69	64,81
Riga 100 Latts	30,92	31,08	30,92	31,08
Schweden 100 Kr.	92,10	92,26	92,07	92,23
Sofia 100 Leva	3,05	3,06	3,05	3,06
Spanien 100 Pes.	33,76	33,84	33,76	33,84
Schweden 100 Kron.	80,32	80,48	79,82	79,98
Talinn (Estl.) 100 esta. Kr.	112,64	112,86	112,64	112,86
Wien 100 Schilling	49,95	50,05	49,95	50,05

* Die Ruhrkohlen-Preisfestung. Die ab 1. Januar gültige Preisermäßigung für Ruhrkohle wird nicht, wie aus Effen gemeldet wird, bei allen Sorten gleichmäßig um 10 Prozent vorgenommen. Bei Etkohlen, Magerkohlen und Bricketts beträgt die Senkung 10 Prozent, bei einigen Koksforten geht sie über diesen Satz hinaus. Dafür ist bei den Fett-, Gas- und Gasflammkohlen eine gleichmäßige Minderherabsetzung von 2½ Prozent erfolgt, so daß im Durchschnitt aller Sorten die Verbilligung sich auf 10 Prozent stellt.

* Die neuen Kalipreise. Auf Grund der Notverordnung werden im „Reichsanzeiger“, Berlin, jetzt die neuen Kalipreise veröffentlicht, die vom 1. Januar 1932 an gelten. Sie betragen z. B. für 9–12proz. Karnallit 8,70 M., 12–15proz. Rohsalz 9,75 M., 18–22proz. Düngefalze 13,68 M., 23–32er 16,80 M., 33–45er 18,80 M., 50–60er Chloralkali 24,30 M. und über 60proz. Chloralkali 26,10 M. Schwefel-saures Kali mit mehr als 42 Proz. Kali kostet 23,15 M. Schwefel-saures Kalimagnesia 25,97 M. für 1 Proz. im Doppelkonzentrat.

* Porzellanfabrik Stadtlengsfeld. Wie verlautet, soll die Porzellanfabrik Stadtlengsfeld stillgelegt werden. Die Unterhandlungen mit den Behörden seien ergebnislos verlaufen. Da die Porzellanfabrik in Stadtlengsfeld noch der einzige dort arbeitende Betrieb ist, würde die Stadt durch die Stilllegung in Verbindung mit den notwendigen Entlassungen der Arbeiter und Angestellten stark getroffen.

INVENTUR Ausverkauf

Beginn: Samstag, den 2. Januar.

Wir bringen: „Erstklassige Waren zu Notzeit-Preisen“.

Strickkleidung

Sport-Pullover ohne Ärmel, in reiner Wolle **3.50**
Damen-Pullover ganz moderne Neuheiten **9.75**

Ein Posten **Damen-Pullover** ohne Ärmel, reine Wolle, in aparten Modifarben, zur Hälfte des regulären Preises 3.50 und **2.90**

Sportwesten für Herren und Damen, schwerste Qualität, Jacquard-Muster **6.50**

Damen-Westen, reine Wolle, mit und ohne Kragen, in allen Größen und Farben, ganz besonders billig . . . **10.50**

Mützen in jeder Art **0.95**

Damen-Gamaschen aus reiner Wolle und gefäuschter Baumwolle, alle Größen, 2.90 und **1.50**

Original Wiener Strickkleidung: **Damen-Pullover** ohne Ärmel **6.50**

Damen-Pullover aus feinstem Zephir-Material, schönste und modernste Farbstellungen und Muster, ein ganz besonders günst. Angebot 12.50, 9.50 u. **4.50**

Sport-Garnituren und -Pullover in Jacquard-Muster 9.50 und **6.50**

Reinwoll. Damen-Westen in ganz aparten Farbstellungen **10.50**

Damen-Sport- und Strapazier-Kleider, einfarb. mit Garnitur und moderne Tweedmuster .19.50, 14.50 und **12.50**

Plissee-Röcke, für Kinder passend, waschbar, versch. Farben **6.50**

Kinder-Strickkleidung, Pullover, Rodel-Garnituren usw. in unseren bekannt guten Qualitäten, reine Wolle und schönste Farbstellungen, zu ganz enorm herabgesetzten Preisen.

Trotz unserer schon so großen Preis-Niedrigkeit sind viele Artikel nochmals ganz besonders herabgesetzt!

Damen-Strümpfe

Seidenflor und Mako, unsere bekannten schweren Qualitäten, in guten dunklen Modifarben (schwarz und leder 2 Paar 0.50) **0.50**

Reine Wolle und la Kunst-Waschseide, in all. Modifarben **0.85**

GBL. Bemberg-Gold, besonders feinmaschig und elegant, beste dunkle Farben **1.50**

Reine Wolle, schwere Qualität, mit englischer Sohle und Wolle mit Kunstseide, meliert . . . **1.50**

Reine Wolle und Wolle mit Baumwolle in Rippen gestrickt, englische Sohle, dunkelste Modifarben u. **Wolle m. Kunstseide**, unsere bek. gute Qual., II. Wahl **1.75**

GBL. „Iisse“, I. Wahl, nicht mehr zu übertreffen **1.95**

Herren-Socken

Baumwolle, grau und beige, meliert, äußerst strapazierfähig **0.50**

Vigogne-Socken, grau, weich und angenehm im Tragen . . . **0.55**

Wolle plattiert, nur schwarz, Ferse und Spitze gut verstärkt **0.75**

Mako mit Kunstseide elegante Dessins, gut verstärkt **0.85**

Seidenflor mit Doppelsohle und Seitennaht, nur helle Farben **0.95**

Wolle plattiert, in hellen Melangen, gut verstärkt, nur für kleine Füße **0.95**

Reine Wolle, schwere Qualität 2 rechts 2 links gestrickt, grau **1.10**

Herren-Sportstrümpfe reine Wolle, schwere Qualität, schöne Ausmusterung, alle Größen **2.90**

Ein Posten baumwollene **Bade-Anzüge** schönste aparte Muster und Farbstellungen **1.90**

Herren-Unterkleidung

Herren-Unterjacken echt ägyptisch Mako . . . 1.60, Halbwole 1.25, wollgemischt . . **0.90** (kleine Größen)

Herren-Beinkleider echt ägyptisch Mako . . . 1.60, grau mit Flauchfutter **1.50** (kleine Größen)

Herren-Hemden beste Kammgarn-plattierte Qual. 2.50, reine Wolle 1.50, echt Mako und Baumwolle, gelb **1.25** (kleine Größen)

Herren-Einsatzhemden in all. Größen, wollgemischt 2.00, Baumw., leicht und mittelschwer **1.85**

Farbige Garnituren, Jacke u. Beinkleid, Kammgarn, plattiert **8.50**

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden Zephir 4.90, Perkal **2.90**

Trikolette, weiß und farbig . . . **5.90**

Herren-Nachthemden aus prima weißem Wäschestoff, beste Paßform **3.90**

Flanell-Schlafanzüge **5.90**

Moderne Binder reine Seide 1.95, Kunstseide 1.45 u. **0.95**

Herren-Kragen moderne Form, in allen Weiten **0.40**

Handschuhe

Damen-Nappa-Stepper beste Strapazier-Qualität, Gr. 6 u. 6½, jetzt nur noch **2.80**

Herren-Waschleder-Stepper in gelb, grau u. beige **3.75**

Jungmädchen-Strümpfe Kunstwaschseide, plattiert, Mako u. Baumw., mercer. sowie Haferlsockchen, reine Wolle **0.50**

Erstlings-Strümpfe reine Wolle, weiß und farbig . . **0.15**

Damen-Unterkleidung

Damen-Schlüpfer, la Flauch 0.65, mit Kunstseidendecke . . **1.20**
 Charmeuse 1.75 u. 1.25, Kunstseide **0.90**

Damen-Unterjacken fein gestrickte Baumwolle, mit Vollachsel, weiß und rose . . . **0.65**

Damen-Hemdchen, echt Mako, 80 cm lang, in weiß u. rose, auch mit Vollachsel . . . 1.50, 1.35 u. **0.85**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Damen-Hemdchen, reine Wolle, mit Bandträger, 90 cm lang 2.80, mit Vollachsel, 80 cm lang **2.75**

Strumpfhaus
Poulet
 WIESBADEN

Kirdgasse, Ecke Marktstraße und Langgasse.

An allen im Preise nicht herabgesetzten Waren werden

10%

in Abzug gebracht!

Druck- und Verlagsanstalt
 in Wiesbaden

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
 ist in
Dogheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Jakob Roth, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Str. 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Str. 27.
Ernst Dehner, Dogheim-Wiesb. Dogh. Str. 171.
Karl Sahn, Dogheim Siedelung Klarenthaler Str. 20.
Moos, Baderet, Biedricher Str. 18.
Siedelung Talheim
Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederseits entgegen. Der Verlag.

Geld sparen Sie

wenn Sie von unserem Inventur-Ausverkauf Gebrauch machen

Unsere billigen Preise in sämtlichen Ausstattungsartikeln sind bereits Tagesgespräch

trotzdem haben wir unsere Preise noch **wetter ermäßigt****Besichtigung ohne Kaufzwang!**

Nassauische Leinen-Industrie

Wiesbaden

Langgasse 6

J. M. Baum Nachf.**Dogheim**

Wiesbadener Str. 43

10 Prozent Rabatt 10

auf Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunendecken, Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Daunendecken mit einzelnen Ausnahmen, Metall-, Messing- und Kinderbetten, Matratzen, Patentmatratzen, Schonerdecken, Reform-Unterbetten.

Kostenlose Reinigung von Deckbetten und Kissen beim Einkauf neuer Bettstoffe.

Freie Lieferung mit eigenem Auto auch nach auswärts.

Betten-Buchdahl

Größtes Spezialhaus Wiesbadens, Kirchgasse, Ecke Friedrichstr.

Der **Total-Ausverkauf** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
geht weiter bei **Seidenspinner** • Wilhelmstraße 20
 Inh.: Sara Rosenstrauch

Noch große Auswahl in modernen Seidenstoffen, Spitzen, Samten, Brokaten, modernem Schmuck, Tüll, Blumen usw.

**in
ven
tur
Aus
verkauf**

**Beginn
Samstag, 8.30 Uhr**

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schweneck

K154

Hotel-Rest. Pfälzer Hof
 Grabenstraße 5.
 Zum Neujahr reichhalt. Mittagstisch
 von 70 Pf. an.
Abends KONZERT.
 Gleichzeitig wünsche ich ein frohes neues Jahr
 Familie Hch. Schaaf.

Residenz-Café
 STADTMEISTER HILFRIUS IM. HÄPLINGER TEL. 23809

SILVESTER-FEIER
 Kapelle SCHILLINGER

Neujahr-Mittagstisch
 1.50 Mk. Ochsenschwanz-Suppe
 Karpfen, blau mit Butter u. Kartoffel, Dessert
 oder Ochsenschwanz-Suppe, Rehkeule m. Rahm-
 tunke, Kompott, Salat und Kartoffel, Dessert.
 1.20 Mk. Ochsenschwanz-Suppe
 Filetheefsteak, garniert, Dessert.
 Dessert: Ananas-Sahne-Eis.

Eine gemütliche fröhliche
Silvester-Feier
Westminster
 im Rheinstraße 4.
 Theodor Seest's großes Silvester-Souper, kaltes Büfett
 Weine v. Mk. 2.-, Schaumweine Mk. 6.-, Sekt i. Glas.
Musik - Tanz - Ueberraschungen
 Tanzvorführungen Therese Pistor, Ellen Drexel.
 *Tischbestellungen erbeten Telefon 27328.

Silvesterfeier
 im
Hansa-Hotel und -Restaurant
 Ecke Rhein- und Nikolaistraße
 Besonders gewählte Menüs
Künstler-Trio F. Sohlbach
 Besuchsfarten in wenigen Stunden
 L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Kammer- Lichtspiele

Tonfilm-Theater.
 Unser Bomben-
 Neujahrprogramm!
Hans Albers
 in
**Bomben auf
 Monte Carlo**
 mit Anna Sten und
 Heinz Rühmann.

Ein Ufa-Groß-Tonfilm
 der Erich Pommer-
 Produktion von Hans
 Müller und Fr. Schulz.
 Regie: Hans Schwarz
 Musik: W. R. Heymann.
 Sensationell, spannend,
 humorvoll die abenteu-
 erliche Handlung, unge-
 wöhnlich die Melodien-
 fülle der Schlager.
 Außerdem: Das reich-
 haltige tönende Bei-
 programm m. Ufa-Ton-
 woche - Eintrittspreise
 40 S., 50 S., 80 S., 1.-, 1.50
 Erwerbslose wochen-
 tags bis 5 Uhr 30 Pf.
 Beginn: Sonntags 3, 5,
 7 u. 9 Uhr; wochentags:
 4. 6¼ und 8½ Uhr

Schneeschuhe Rodelschlitten

Geitern und Erlehrer
 bill. Neu, Selenenstr. 16.

- ENTWÜRFE
- KLISCHEES
- ABGÜSSE
- MATERN

In bester Ausführung
**L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei**
 Wiesbadener Tagblatt
 Fernsprecher 29631

Park

UNTERNEHMEN

Heute in allen Räumen

Große Silvesterfeier

mit Ueberraschungen!

Kabarett: Ab 9 Uhr Vorstellung
 anschl. Trocaderoteil!

Diele: Ab 9 Uhr **TANZ!**

Morgen, den 1. Januar Premiere
 des ausgezeichnet. Januar-Programms
 mit 7 intern. Attraktionen!

Täglich nachm. 5-7 Uhr

TANZ-TEE

Stadthalle Paulinenschlößchen

Silvester ab 8 Uhr:

● **TANZ** mit Ueberraschungen ●

Neujahr ab 4 Uhr:

● **TANZ** ●

Restaurations „Zum Hauptbahnhof“

Goethestraße 1.

Samstag, den 2. Januar 1932:

Schlachtfest

Freitag abend: Bratwurst u. Weißfleisch m. Arant.

Es ladet freundlichst ein

Jacob Wüst und Frau.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger
Geschäftsaufgabe

Modernste Lederwaren, Reiseartikel, Handtaschen
sensationell billig.

Bogopolsky • Goldgasse 1

Inventur- Ausverkauf

vom 2. bis 15. Januar

Modellwäsche • Bettwäsche • Trikotzeug • Hauswäsche
 weit unter Preis

Webergasse 1

Emma Kluge

Nassauer Hof

Ab Freitag, den 1.1.32.
(Neujahr)

Dolly
Haas



Gustav
Fröhlich

spielen wir das unterhaltende
und geschmackvolle Lustspiel

Ja für Sie Liebes-Kommando

Regie:
Geza von
Bolvary
Musik:
Robert Stolz

Im Belpogramm:
Cilly Feindt-Tonfilm
Sprung in's Nichts
Emelka-Ton-Woche / Kulturfilm

FILM-PALAST
Heute Donnerstag letzter Tag / Anny Ondra
DIE FLEDERMAUS

In Erstaufführung bringt das Thalia-Theater

Kirchgasse 72

einer der schönsten Tonfilme
welcher
je über eine Lichtbildbühne ging!
Für alle Anhänger des guten Tonfilms ein Ereignis
besonderer Art!

Albert Bassermann
als General von Seddin in



Kadetten

(Hinter den roten Mauern von Lichterfelde)
Das Geheimnis um den Kadetten von Seddin

Regie: Georg Jacoby Musik: Peter Kreuder

In den weiteren Rollen:

Trude von Molo, Johannes Riemann, Friedrich Kayssler,
Franz Fiedler, Else Bassermann, Ellen Schwannecke,
Paul Otto, Reinhold Bernt, Carl Balhaus, Paul Henckels

Ein Film aus dem preußischen Offiziers- und Kadettenleben
der Vorkriegszeit, bunt u. interessant, ein Gesellschaftsroman
mit krimineller Note, spannend bis zum letzten Filmmeter

Vorher: „Emelka-Ton-Wochenschau“
u. a.: „Der Stuttgarter Schloßbrand“

Jugendliche haben Zutritt!

Anfangszeiten: Wo. 4, 6 1/2 u. 8 1/2, So. 3, 5, 7, 9 Uhr

**Silvester-
Abend**

Was macht man???
in der ersten Stunde im neuen Jahr—
Man geht
Ins **Palast-Bier-Stübchen** am Kranzplatz

Sonder-Gerichte:
Weiß-Brat- } Würste
Gulasch } Hierzu gibt es das bestbekannte Bier
Kaltes Büfett }
Dortmunder Union

In der Teestube: Neujahrsfeier.

Grosse

Die **Silvester-Feier** im
Café „Grosse“ Langgasse 34
ist die Sensation von Wiesbaden.

Grosse

**Große Ueber-
raschungen**

**Prosit
Neujahr!**

**Jeden Sonn-
und Feiertag
Früh-
Konzert**

Fr. J. Rödel

Eigene Konditorei. Beste Ware.

Grosse

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

**Der Stolz der
3. Kompagnie.**

Wintersport-Auskunft
28181.
Schlieferskopf-Restaurant
geöffnet.

• Manufaktur •
zu haben im Tagbl., Berl.,
Schalterhalle rechts.

Saalbau „Zum Bären“, Bierstadt

Morgen, den 1. Januar, ab 4 Uhr:

Großer Neujahrs-Ball

Eintritt 30 Pfennig. Tanzen frei.

5000

Unglaublich billige Angebote

Damen-Wäsche aus nur guten Wäschestoffen, sehr billig
Taghemden, sehr gute Ausführung Mk. 1.50
Nachthemden, prima Makobatist Mk. 2.75
Nachthemd mit langen Ärmeln, prima Qual. Mk. 3.75

Warme Unterwäsche mit 20-50% Rabatt

Servierschürzen gute Qual. von Mk. -.75 an
Kittelschürzen, aus bestem Kretonne Mk. 3.90
Kinderschürzen sehr billig

Herren-Nachthemden von Mk. 3.90 an

Unterkleider und Schlüpfer

aus Charmeuse u. Setilane jetzt sehr billig

Paradekissen besonders preiswert

Decken und Läufer mit Spitzen jetzt
zum halben Preis

Taschentücher ganz besonders billig

Hemdentuch von Mk. -.48 an Wäschebatist, Mako Mk. -.68
Linon, gute Qual. „ -.56 Schweres Halbleinen, 160 cm „ 2.70

Reste von Stickereien, Spitzen, Wäschestoffen **enorm billig**

Handtücher und Gläsertücher mit 30% Rabatt

Die
günstigste
Gelegenheit

Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul
Rheinstraße 39. Geogr. 1832.

Total-Ausverkauf**Versteigerungs-Preisen**

Anzüge für Strasse und Sport • Smoking-Anzüge • Mäntel

BECHER

Kirchgasse 50, I. Etage • Gegenüber Kaufhaus Blumenthal

Eine **Silvester-Nacht**
im
Wiesbadener Hof
bei
Mischa-Graef
Überraschungen! Stimmung!

KURHAUS
Samstag 2. Jan. u. Sonntag, 3. Jan., jeweils 16 u. 20 Uhr im kl. Saale:
Variété-Schau Karl Scherber
Aus dem Programm: Phänomenaler Oelmalakt — Zahlengedächtnismeister-
schaft — Blitz-Verwandlungs-Schauspieler — Wag-
halsige türkische Jonglerie — Chung Ling Soo, chines.
Gaukler — Vorzügliche Dressur — Verblüffende Origin-
Illusionen — Herrliche Pädichahspiele — Kerry's ur-
komische Schatten-Pantomimen.
Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk., Dauerkarten-Inhaber: 0.75 u. 1.50 Mk., Schüler
(7 bis 18 Jahre) nachm. 0.50 Mk. F154a

Silvester-Stimmung
im Deutschen Haus
Körnerstraße 7
Konzert: Kapelle Bernhardt
Reichhaltige Abendkarte. Germania Festtrunk und
Nürnberger Patrizier-Bier.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 1. Januar 1932.
11½ Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem künftigen
Kunsthochschule. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.
1. Ouvertüre zu „Die Feienmühle“ von Reimger.
2. Fantasie aus „Straballa“ von Fr. v. Flotow.
3. Drei Menuetten von L. v. Beethoven.
4. Potpourri aus „Die Hugenotten“ v. G. Meyerbeer.
5. Zigeunerständchen von R. Kehl.
6. Der Tausendfüßler, Marsch von L. Blauenburg.

Samstag, den 2. Januar 1932.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem künftigen
Kunsthochschule. Leitung: Kammermusiker Adam Vahn.
1. Ouvertüre zu der Operette „Der Bettelstudent“
von C. Millöcker.
2. Fantasie aus der Oper „Zar und Zimmermann“
von A. Pokring.
3. An der Meier, Lied von L. Bressel.
4. Ein Sommerabend am Rhein, Walzer v. Zimmer.
5. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von
J. Strauß.
6. Mein Deutschland, Marsch von R. Bunsel.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 1. Januar 1932.
16 bis 18 Uhr im Abonnement:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
Solist: Konzertmeister Rud. Schöne, Violine.
1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tann-
häuser“ von R. Wagner.
2. Ouvertüre zu „Sakuntala“ von C. Goldmark.
3. Introduction und Rondo capriccioso für Violine
mit Orchester von C. Saint-Saens.
4. Symphonie Nr. 4 in D-moll, op. 120 v. Schumann.
a) Bismlich langsam — Lebhaft, b) Romantisch —
Bismlich langsam, c) Scherzo — Lebhaft, d) Lang-
sam — Lebhaft.
5. Unvollendete Symphonie in E-moll von Schubert.
a) Allegro moderato, b) Andante con moto.
6. Tolle lamento et Trionfo, symphonische Dichtung
von F. List.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.
16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See.
20 Uhr im Abonnement:

Heitere Musik.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
1. Tiroler Marsch von H. Th. Dreier.
2. Ouvertüre zur Operette „Boccaccio“ von v. Suppé.
3. Humoreske aus der Operette „Orpheus in der
Unterwelt“ von J. Offenbach.
4. Heut Euch des Lebens, Walzer von Jos. Strauß.
5. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Romsgal.
6. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von
C. Millöcker.
7. Walzer aus der Operette „Zigeunerliebe“ v. Lehár.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bille.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.

Samstag, den 2. Januar 1932.
16 Uhr:

Abonnements-Konzert.

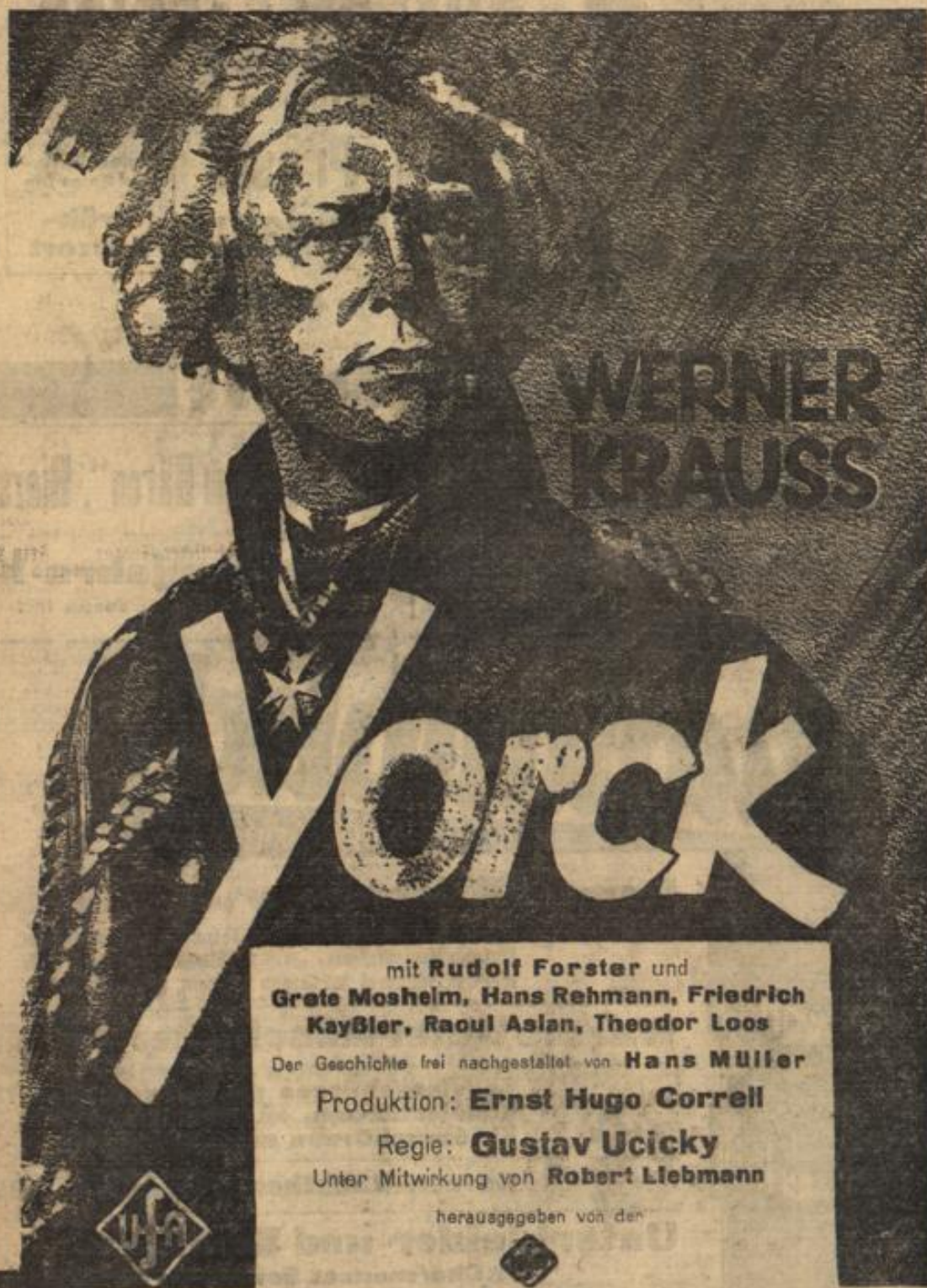
Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
1. Vorspiel zur Oper „Lorelei“ von R. Bruch.
2. Scherzo, E-moll von F. Chopin.
3. Venezia e Napoli, Tarantelle von F. List.
4. Strenge blonde, Walzer von A. Scialoja.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Nordstern“ v. Meyerbeer.
6. Ein Nonnetraum von G. Meyer-Beimund.
7. Fantasie aus der Oper „Die lustigen Weiber“ von
D. Nicolai.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.
16 und 20 Uhr im kleinen Saale:

Variété-Schau Karl Scherber

mit ihren labelhaften Darbietungen auf vielen
Gebieten der modernen Variété-Kunst.
Eintrittspreise: 1, 2 und 3 Mk., Dauerkarteninhaber:
0.75 und 1.50 Mark.
Schüler (bis 18 Jahre) nachmittags 0.50 Mk.
20 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von
J. Thomas.
2. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“
von C. Goldmark.
3. Danse macabre von C. Saint-Saens.
4. Variationen aus dem T-dur-Quartett von
L. v. Beethoven.
5. Carneval, Ouvertüre von J. Draaf.
6. Les millions d'Arlequin (Suite) von R. Drigo.
7. Heil Europa, Marsch von F. v. Blon.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.



mit Rudolf Forster und
**Grete Mosheim, Hans Rehmann, Friedrich
KayBler, Raoul Aslan, Theodor Loos**

Der Geschichte frei nachgestellt von **Hans Müller**

Produktion: **Ernst Hugo Correll**

Regie: **Gustav Ucicky**

Unter Mitwirkung von **Robert Liebmann**

herausgegeben von den

„Die schwerste Prüfung beginnt, die je ein Volk auf sich genommen hat. Wir werden sie bestehen, wenn wir einsig sind.
Deshalb tut Eure Pflicht. Ihr tut sie für Euer Leben und ihr tut sie für Euer Kinder, damit Euren Kindern einmal die
Sonne über Deutschland schöner leuchten möge.“

Das kraftvolle Wort Yorcks ist höchster Sinn dieses Films. Es ist ein Werk, das jeder vaterlandlie-
bende gesehen haben muß, das geschaffen ist, das Tonfilm-Theater zur Stätte innerer Erhebung und
Erbauung zu machen, die Bande zwischen Theater und Publikum inniger zu knüpfen und die Sympathie
für den Film als lebendigste und publikumstheste Kunstgattung weiter zu festigen und zu vertiefen.
Wieder geht wie einst im „Flötenskonzert von Sanssouci“ ein Strom von der Leinwand aus, der die
Herzen beschwingt und ergreift, und wieder dringt dieser Strom in die Herzen von jung und alt aller
Kreise und führt in steter Wechselwirkung neue Massen vor die Leinwand, dieser Strom, der hier in
dem einen Wort bereiten Ausdruck findet:

YORCK!

Das glühende Erleben für Millionen Deutsche

Sonn- und Feiertags 3, 5, 7, 9 Uhr Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags Einheitspreis RM 0.75, nur Loge RM 1.40.
Jugendliche RM 0.50, nur Loge RM 0.75

UFA-PALAST



Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 2. Januar, und bietet Ihnen riesige Vorteile

Unsre Preise sind bis 50% ermäßigt

Kommen Sie schnell, es lohnt!

SCHUHHAUS SANDEL • Kirchgasse

Durchgehend geöffnet!

Marke „Herz“ Alleinverkauf.

Die letzten Stunden des Jahres

verbringen Sie am besten in Neu-Wien, Wilhelmstraße 20. Fröhliche Musik, Tanz, guter Wein, Punsch, Grog, Germania-Pils, Abendessen Stimmung, alles für wenig Geld, und noch mehr Silvester-Überraschung: Berliner Pfannkuchen sind mit Nummern verbunden, die folgende Geschenke ansagen: 1 Fl. Burgell, 1 Fl. Henkell, 1 Fl. Math. Müller, 1 Fl. Soehnelein, 2 Fl. Hochheimer Neuberger-Riesling, Orig.-Abf. von Jungensfeld, 1 Fl. 1921er Kiedricher Sandgrube, ein Damenhut von der Firma B. Köhr, 1 Knabenanzug von der Firma Adolf Ziegler.

ERNST NEUSER

Walhalla

Großer Silvester-Rummel



Das glühende Erleben für Millionen Deutsche

Yorck

PALAST
W. 4, 6, 15, 30
S. 3, 5, 7, 9

Wochentags bis 5 Uhr nachmittags.
Einheitspreis 75 Pf.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Freitag, den 1. Januar 1932.

15. Vorstellung Stammreihe E

Der Rosentavaliar.

Komödie in 3 Akten von H. v. Hofmannsthal

Musik v. Richard Strauss.

Musik. Leit.: Karl Ranfl. — Spielzeit.: E. Nebus.

Die Feldmarschallin Füllin Werdenberg

Der Baron Dos auf Verchenau

Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus

großem Haus

Herr von Hamnal, ein reicher Neugeborener

Sophie, seine Tochter

Junger Marianne Leitmeyerin, die Quenna

Balsachi, ein Intrigant

Annina, seine Begleiterin

Ein Polizeikommissar

Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin

Der Haushofmeister bei Hamnal

Ein Rotar

Ein Wirt

Ein Sänger

Ein Gelehrter

Ein Arzt

Ein Fiskal

Ein Friseur

Deffen Gebilde

Eine adelige Witwe

Drei adelige Waisen: Emma Kült, Käte Kullart, Eva Vassdorff

Eine Modistin

Ein Tierhändler

Der Almosenier

Kalaten der Marischallin: Rob. Remstedt, Jol. Linder,

Leopold, Leihkassier Verchenaus

Bediante Verchenaus: Robert Marke, Theo Hannappel,

Franz Berfer, Emil Bahrdt, David Goldberger

Kellner: Rich. Matthes, H. Weyrauch, Ernst Kuchner,

Kutscher: Theodor Kaumann, Anton Mens

Haushälter: Andreas Becker

Ausfahnen: Br. Wiedemann, J. Wenzel, M. Böhme

Ein kleiner Knecht: Horst Mayer

In Wien in den ersten Jahren der Regierung

Maria Theresias.

Nach dem ersten Aufzug 15 Min., nach dem zweiten

12 Minuten Pause.

Anfang 19 Uhr — Preise C — Ende etwa 22½ Uhr

Walhalla-Theater

Der Neujahrs-Festspielplan:



Der Hauptmann von Köpenick

von Carl Zuckmayer.

In der Titelrolle:

Max Adalbert.

Die Geschichte des Schusters Voigt, die im Jahre 1906 die ganze Welt auf lachen ließ. Die Premiere in Berlin war ein großer Heiterkeitserfolg. Die weitere Darstellung in der Besetzung des „Deutschen Theaters“ in Berlin.

Auf der Bühne:



Die weltbekannten Ikarier:

Die Lorch-Familie

Eine Zirkusfamilie, die ihre artistischen außergewöhnlichen Fähigkeiten von Generation auf Generation vererbt.

Fox tönende Wochenschau. — Micky (Kulturfilm). — Orgelspiel.

Sonntags und Feiertags ab 3 Uhr.

Restaurant „Wartburg“

Heute

Großes Silvester-Konzert der 3 Teufel

Erstklassige Kapelle.

Empfehle meinen preiswerten guten bürgerlichen

Mittags- und Abendtisch von 60 S. an. K. Binder.

Bogelfutter

alle Sorten, gut, billig.

W. C. Peter,

Samen-Handlung,

Höfnerstraße 4.

Staatstheater Wiesbaden.

Samstag, den 2. Januar 1932.

Bei aufgehobenen Stammreihen:

Nachmittags:

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachts-Märchen in 4 Akten (9 Bildern) von

E. A. Görner

Spielzeitung: Eduard Nebus.

Musikalische Leitung: Werner Wemhauer.

1. Akt: Der Zauberflügel. — 2. Akt: Bei den sieben

Zwergen. — 3. Akt: Die Krämerin. — 4. Akt: Die

Obkändlerin. — 5. Akt: Schneewittchens Er

— 6. Akt: Stille Nacht — heilige Nacht

Vorkommende Tänze entworfen von Rino Rota

1. Akt: Mazurka, ausgeführt von der Fanga

2. Akt: Gnomentanz, Kinder der Fanga

3. Akt: Tierballett, Kinder der Fanga

Scherzo ausgeführt von Claire Jourdan

Dahler, Elisabeth Schanz, Eile Mondart u. Tan

Nach dem 7. Bilde 12 Minuten Pause

Anfang 15 Uhr. Ende 17 Uhr.

15. Vorstellung. Abends: Stammreihe G

Die Blume von Hawaii.

Operette in 3 Akten von Paul Abraham

Musikalische Leitung: Richard Tauber.

Spielzeitung: Bernhard Hermann

Vasa, Prinzessin von Hawaii

Jim Roy, Bassänger

Kapitän Reginald Darab Stone

Alond Harrison, der amerikanische

in Hawaii

Bessie Worthington, seine Nichte

John Buffa, sein Sekretär

Prinz Lilo-Laro

Kafa, eine Tänzerin

Suzanne Provence

Kanato Hilo, ein politischer Führer

Admiral Makintosh

Kaluna, ein alter Hawaier

Chun-Chun, ein chinesischer Diener

Leutnant Summa Hill

Robert Bobbie Alppes

Ellian, eine junge Dame

Veronique

Der 1. Akt spielt vor dem Hause des amerikanischen

Gouverneurs und dem Palast der Königin von Hawaii.

Der 2. Akt im königlichen Palast von Honolulu.

Der 3. Akt in einer Bar in Monte Carlo.

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr — Preise C — Ende etwa 22½ Uhr

Sonntag, den 3. Januar 1932: „Oberon“, 16. Vor-

stellung. Stammreihe F. Anfang 19½ Uhr. Ende

gegen 22½ Uhr. Preise D.

Kleines Haus.

Freitag, den 1. Januar 1932.

14. Vorstellung. Zum ersten Male: Stammreihe G

Jemand.

Spiel in 3 Akten von Franz Hofnar.

Spielzeitung: Wolf von Gorden.

Cortin

Edith

Robert

Julia

Rechtsanwalt

Kame Frau

Ein Junge

Gastwirt

Hoteldirektor

Bortier

Erster Kellner

Zweiter Kellner

Kammerdiener

Der 1. Akt spielt in einem Riviera-Hotel, der 2. Akt

in einem Hotel in einer kleinen Donaustadt, der

3. Akt in einem Schloß über dieser Stadt.

Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Min. statt.

Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende nach 22½ Uhr

Samstag, den 2. Januar 1932.

16. Vorstellung. Stammreihe 5

Das verfluchte Geld.

Kultspiel in 3 Akten von Carl Hübner.

Spielzeitung: Kurt Sellnig.

Frau Olga Boh

Frau Margot Lohander, geb. Boh

Frau Helene Boh

Direktor Beruch

Professor Lohander

von Gretha

Frau von Gretha

Hans Martin, Rayonchel

Trude Ledmann

Der Herr Profurist

Ein

Niese

Paula, Verhling

Clärchen, Hausdame

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt 5, nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende nach 21½ Uhr

Sonntag, den 3. Januar 1932: „Die leichte Fabel“.

15. Vorstellung. Stammreihe 4. Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 22½ Uhr. Preise 4.



WOLF-KUNDEN

KÖNNEN LACHEN

IM INVENTUR-AUSVERKAUF

Wolf macht kurzen Prozeß! Kennen Sie Wolf's riesige Läger? Die sollen und müssen in kurzer Zeit restlos geräumt sein! Da wird nicht lange gefackelt. Das ganze Wolf-Lager - wie es steht - wird herausgeworfen. Und zwar mit allen Mitteln!

TATSÄCHLICH riesenhafte PREISABSTRICHE

Ob Seide, Wolle oder Leinen, ob Stoff für Kleider, Mäntel oder Wäsche, Gardinen, Decken, jedes Stück im Hause Wolf macht die große Billigkeit mit. Und Auswahl hat man wie in regulären Zeiten!

Touringflanelle
in beliebigen Farbbelegungen
Mtr. jetzt 68, 88, 48
Schürzenlamosen
150 cm brt., mehr bekannte
Qualitäten . . . Mtr. jetzt 88, 68, 48
Hemdenpopeline
mod. Muster, für Oberhemden
Mtr. jetzt 88, 68, 42

Crêpe Marocain
100 cm brt., Kunstseide, elegante
Druckmuster, viel unter Preis!
Reinseiden Mtr. jetzt 2,45, 1,95, 125
Crêpe de chine, moderne
Karo- u. Schottemuster, 100 cm
regul. bis 6,90, Mtr. jetzt 2,90, 195
Fiamenga, Wolle m. Kunst-
seide, 95 cm brt., mit unbed.
Webfahl, statt ca. 3,-, Mtr. jetzt 195

Riesenmengen Haustuch-
Betttücher, teils angestrich,
kt. Schönheitsfehler, viel unter
Preis . . . Stück jetzt 2,58, 1,88, 138
Bettbezüge
Hüben-Damast jetzt 5,45, 4,45, 275
Streif.-Damast jetzt 3,65, m. Nacht
Badetücher, Jacquard und
farb. kar., 100/150 cm 2,65, 1,78, 78
100/100 cm 1,35, 90/90 jetzt

Hemdenzollir
für Knabenhemden, frische
Streifen . . . Mtr. jetzt 48, 38, 25
Bettkatune, indianischen
Druck, 150 brt. Mtr. 96, 78 Pfg.,
80 cm brt. . . Mtr. jetzt 68, 35
Kinderschotter
neue Muster . . . Mtr. jetzt 68, 48

Reinseid. Tulle, elegante
Streifen, Kleider u. Pyjama, für
ein. Broche d. Wertes, Mtr. jetzt 195
Crêpe Rayon
100 cm brt., die Edelkumseide,
ries. Farbsortim., Mtr. jetzt 2,25, 145
Crêpe de chine
100 cm, versch. Farb., Mtr. jetzt 195

Sensationell!
Jacqu.-Frott.-Handt.
farbige Borte oder pastellfarbig,
55/110 cm 98 Pfg., 60/100 cm
68 Pfg., 45/100 cm . . . jetzt 48
Frottier-Handtücher
farb. gestreift u. kariert, jetzt 38, 22
Kaffee-Deck., Karol.-Dr.,
Damast, Rippe, 120/160 Stück jetzt 1,90, kariert, 110/150 jetzt 1,58, 75

Tweedstoffe
moderne, kleine Muster
Mtr. jetzt 88, 68, 48
Reinwoll. Tweed
moderne Farben und Muster
Mtr. jetzt 1,95, 135
Woll-Crêpe de Chine
in vielen Modelarben
Mtr. jetzt 1,15, 78

Rein Seiden
Crêpe Satin
100 cm brt., mod. Farb., Mtr. jetzt 275
Reinseiden
Crêpe Maroc, vollgrifflige
Ware, mod. Farben, Mtr. jetzt 295
Fiamenga, Reine Wolle
mit Kunstseide, 100 cm brt., in
allen beliebigen Farben, Mtr. jetzt 245

Panama-Geschirrtuch.
55/75 cm 38 Pfg., 55/65 28 Pfg.,
45/45 cm, ges. u. geb. . . jetzt 10
Riesenmengen
Abgeg. Handtücher
für Küche u. Zimmer, zu Extra-
preisen, teils enorm reduziert,
Stück jetzt 78, 58, 48, 38, 28, 15

Hemdenluche
80 cm brt., gebrauchsfähige
Ware . . . Mtr. jetzt 38, 22
Wäschestoffe
meine erprobten Ausleu-
qualitäten . . . Mtr. jetzt 78, 48, 58
Körperbiber
gebleicht, gut gewaschen
Mtr. jetzt 68, 30

Woll-Georgette
mit Tweddellektion
130 cm brt. . . Mtr. jetzt 295
Alghalaine
130 cm brt., Reine Wolle, in
modernen Farben . . . Mtr. jetzt 390
Mantelstoffe
sportl. Fantasiegeschmack
140 cm brt. . . Mtr. jetzt 1,95, 135

Schwedenstoffe, mod.
Streifen, 120 cm Mtr. jetzt 78, 39
68, 48 Pfg., 90 cm Mtr. jetzt 45
Dekor.-Vollvolle
viel unter Preis, aparte Druckmuster,
110/115 cm, Mtr. jetzt 1,45, 1,15, 78
Kunst. Jacqu.-Rippe
Damast, Moirés, 120/130 cm, or-
heblich unter regulär. Wert,
Mtr. jetzt 2,50, 1,90, 1,38, 98 Pfg.,
Schalbreite . . . Mtr. jetzt 68

Restposten bessere
Bett-inletts
130 cm brt., rot und feinfarbig,
viel unter Preis . . . Mtr. jetzt 245
Enorme Restposten
Servietten
gebil. Damast, Schacht- und Halb-
leinen . . . Stück jetzt 68, 58, 45, 35
Taschentücher
für Damen u. Kinder, jed. Stück, jetzt 6

Streifen-Damast
150 cm kosten jetzt nur 1,15,
55, 58 Pfg. . . 80 cm Mtr. jetzt 42
Blumen-Damast, 150 cm
Rein Mako . . . Mtr. 1,95, 1,35
glanzvolle Qual. Mtr. jetzt 98, 68
Bettuch-Haustuch
solide weisse Ware, 130 cm brt.,
Mtr. 1,98, 1,28, 1,40 cm Mtr. jetzt 68

Mantel-Diagonal
schwarz, marine, braun
140 cm brt. . . Mtr. jetzt 2,95, 265
Genz erheblich unter Preis:
Velour-Diagonal
schwere, reinwollene Mantel-
ware, 140 cm brt., Mtr. jetzt 395
Waschsam
neue Druckmuster und ein-
farbig . . . Mtr. jetzt 1,18, 95, 65

Dekor.-Kunstseide
125/130 Kunst.-Drucke, d. Hälfte
d. regul. Wert, Mtr. jetzt 2,50, 1,95, 138
Landhausgardinen
radikal herabgesetzt
Mtr. jetzt 68, 48, 38, 25, 12
Faltenstore - Meterware
teils für die Hälfte, Mtr. jetzt 3,45, 2,90, 2,45, 1,90, 1,55, 98, 48

Taschentücher Riesenmengen
für Damen u. Herren, nur fehler-
freie Sachen, teils Rein Mako,
Stück jetzt durchweg 24, 18, 12
Schlafdecken viel unter Preis!
einfarbig und weiß, leicht ange-
strichen, 150/200 u. 140/190 cm groß,
Stück jetzt . . . 2,48, 1,88, 138
Bettuchbiber, Körper-
ware, 150 cm, Mtr. jetzt 1,55, 1,15, 78

Original Baletfelder
Bettuch-Haustuch 98
150 cm, enorm bill., Mtr. jetzt nur
Rein-Nessel, gebrauch-
fähige Ware, für Wäsche und
Mtr. jetzt 38, 29, 18
Bettuch-Nessel
meine bekannten Staminaquali-
täten . . . Mtr. jetzt 88, 68, 38

Waschkunstseide
bedruckt, hübsche Muster
Mtr. jetzt 58, 48, 32
Crêpe de Chine-Druck
100 cm brt., Kunstseide, viel unter
Preis . . . Mtr. jetzt 1,65, 1,25, 78
Japan-Druck
Reine Seide, 100 cm brt.,
Mtr. jetzt 2,45, 1,45, 95

Kissenbezüge, in Stoff
gestickt, Einsätze festnäht,
Stück jetzt 1,88, 1,68, 1,38, 98, 68
Paradekissen
ausl. Stickerel - Einsätze und
Volant, Füllchen, jetzt 3,95, 3,45, 248
Paradekissen
ausl. Kloppe - Einsätze und
Volant . . . jetzt 2,98, 1,98, 108

Pyjamallanelle
viel unter Preis, moderne Strei-
chenmuster, Mtr. 78, 58 Pfg.,
Streifenmuster . . . Mtr. jetzt 45, 35
Sportflanell, schöne
Streifenmuster, Mtr. jetzt 68, 58, 35
Kleidervelour
schöne Druckmuster
Mtr. jetzt 68, 48, 38

Mengenabgabe vorbehalten!

Also Samstag
den 2. Januar
½9 Uhr früh
sofort zu

WOLF

Wiesbaden - Kirchgasse 64

Hexenkessel Ostasien.

Hinter den Kulissen des mandschurischen Konflikts.

Aus den Aufzeichnungen eines Völkerbunds-Diplomaten.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Eine ganze tiefe Front von Lingelangeln, Restaurants, Teehäusern und Spielhöhlen liegt uns gegenüber auf der anderen Straßenseite, wo die Chinensicht beginnt. Lichtreflexen in allen Farben flammten auf und verlöschen. Rischsch und hohlerne Eintrablaten, Schlangengänge, mit Gemüse beladen; ein vollbärtiger indischer Verkehrspolizist versucht das Fahrzeug zu regeln, aber das Durcheinander von Säufen und Kaffatägern, dazwischen der teureste Luxuswagen, der nicht weiter kommt, — ist unentwirrbar. Alles schreit aufeinander ein, jeder Renling sollte glauben, daß es im nächsten Augenblick zu Nord und Süd schlagen kommen muß. Über dem Ganzen lagert eine Wolke von Spektergesichtern, eine jede der unzähligen Gattungen und die vielen Straßenhändler heuern ihren Anteil zu dem Gesamt-Kroma bei, am härtesten und durchdringendsten ist doch der Duft von in Schweinefleisch gekochten Gerichten.

An der Beranda des Kluks schiebt sich langsam die Menschenmenge vorbei. Reiche Kofferten in ihren Luxuswagen, Offiziere, Straßenhändler, Zeitungsvendler, Agenten, arme und elende Straßenmädchen, Kulis, Polizeibeamten. Da plötzlich ist es, als ob die Menge vor einer kleinen Gruppe von Radfahrern, denen ein großer, schwarzer, geschlossener Wagen in langsamem Tempo folgt, etwas zurückweiche. Der Wagen ist auch links und rechts von Radfahrern umgeben, die unausgesehen hängen, und auch Radfahrer bilden die Nachhut.

Überall dort, wo ich meinem bolivianischen Kollegen aus unserer Untersuchung- und Studienkommission zu, der an der Seite eines biden, schlaffig blickenden Chinesen im Fond des Wagens sitzt. Ich sehe noch, daß der Waise schwere schwere Brüllgewänder mit dem eingewebten Drachennuß trägt, mit dem Rüssel also, das früher unter Androhung der Todesstrafe einzig für die Kleidung der kaiserlichen Familie vorbehalten war. Der Bolivianer erwidert meinen Gruß, während der Chineser meinem Freund, dem Generalissimus, eine kleine, höfliche Verbeugung macht. Dann ist der Wagen mit seinen Radfahrern, die alle wie der Chauffeur eine ganze Uniform mit Dreieck und Widelgarnamen tragen, an uns vorüber.

Hiang Li, der Herr der Blauroten Gesellschaft.

„Da hat sich Ihr Südamerikaner, der den Opiumsmuggel und was damit zusammenhängt, kubern will, an den besten Gewährsmann gewandt“, sagt der Generalissimus, nachdem ich ihm über die Person des Herrn Dr. Crobia Auskunft gegeben hatte. „Der Chineser, der da eben in Begleitung seiner Begorbe vorübergefahren ist, heißt — oder nennt sich zur Zeit zumindest — Hiang Li. Vor drei Jahren mußte niemand in der offiziellen Welt von seiner Existenz, mit Ausnahme vielleicht von irgendwelchen lokalen Polizeibehörden in diesem großen Reich, Kunde

ist. Dieser Herr Li, jedenfalls einer der reichsten Leute von China, Bankier, Fabrikant und Großhändler, alles in einem und außerdem der bedeutendste Opiumsmuggler in Süd- und Mittelchina.“

Und wie ist er so groß geworden?

Natürlich durch Fleiß, Begabung und Sparsamkeit, wie es in den Biographien aller reichen Leute steht“, sagte mein Freund lachend. „Aber in Wahrheit gibt es eine noch einfachere Erklärung dafür. Hiang Li ist einer der Herren, wenn nicht der Alleinberricher der Blauroten Gesellschaft.“

Mein Freund mußte dieser Erklärung kein weiteres Wort hinzufügen. In den Jahren meiner Abwesenheit war zwar meine Kenntnis der Personalsgeschichte notwendigerweise lückenhaft und ergänzungsbedürftig geworden, aber von früher her mußte ich genau, was sich hinter dem Begriff Blaurote Gesellschaft versteckte.

Das ist eine der zwei, drei ganz großen, unheimlichen Geheimgesellschaften, die besonders von Kanton aus ihre Fäden und Verbindungen durch alle Winkel der Mitte ziehen: mit hunderttausenden von kleinen und großen Gruppen und vielen Millionen Mitglieder. Fast könnte man die Blaurote Gesellschaft die chinesische Geheimgesellschaft nennen, denn es will oft so scheinen, als ob die Organisationen und Sekt, die einen andern Namen tragen, nur Ableger und Unterabteilungen von Blaurot wären. Es steht jedenfalls fest, daß die andere berühmte Gesellschaft „von weißen Lotus“ keine Konkurrenzorganisation, sondern tatsächlich mit Blaurot identisch ist. Bloß um die früheren kaiserlichen Regierungen irreführen, spielte man hinter andern, immer wechselnden Namen, hinter überlappenden Fäden und Tarnfäden, die sich

Abhängig von dieser mächtigen Geheimbund, den wir nach Belieben „Weißer Lotus“ oder „Blaurot“ nennen können, aus dem Gefühl nationalen Widerstandes gegen die erste Fremddynastie, gegen die Mongolenherrscher des 14. Jahrhunderts, als dann, nicht zuletzt durch die starke Hilfe von Blaurot, die chinesische Dynastie Ming den Kaiserthron eroberte, ließ der Einfluss der Geheimgesellschaft sich immer mehr nach. Sie versiel in sich selbst, da keine von ihren vielfältigen oft einander widersprechenden Richtungen zum Sieg gelangen konnte. Blaurot war bisher nur in Widerstand und Widerwehrung gegen ein verhasstes Regierungssystem groß, nicht zur Macht oder zur Verwirklichung der Macht gelangt, mußte sie wegen ihrer kassaren, wesentlich destruktiven Tendenzen verfallen. So lebte Blaurot erst wieder auf, als nach dem Sturz der Ming die neue Fremddynastie der Mandchus aus dem Norden China in Besitz nahm. Dreihundert Jahre lang hat dann die Gesellschaft in Verhüllungen, Umkleen und offenem Bürgerkrieg gegen die Mandchus gekämpft, bis endlich im Jahre 1911 die Revolution siegte.

Es ist sehr seltsam, europäischen Lesern die wirkliche und umfassende Bedeutung dieses Geheimbundes klar zu machen.

Denn das ist nicht bloß eine etwa unterirdische Massenpartei, das ist nicht bloß eine Art religiöser Sekte, das hat nicht allein Rüge von einem Freimaurerorden; Blaurot ist darüber hinaus eine riesige Finanzorganisation, gewissermaßen die große Dachgesellschaft für Unternehmungen der verschiedensten Art. Blaurot — in Person seiner oft unbekannten Führer und Gefolgsmänner — betreibt Handel und Gewerbe, Bergbau, Schiffahrt und Industrie; Blaurot wuchert mit einem Kapital; und Blaurot begehrt nicht bloß aus politischen Gründen, sondern oft zu merkwürdigen Zwecken jede Art von Verbrechen, Mord und Menschenraub, Erpressung, Brandstiftung, Piraterie, Kinder- und Mädchenhandel, Opiumsmuggel und Falschspiel — dies wäre nur eine Auswahl der schlimmsten Verbrechen, die wir in den wahrheitsgetreuen Annalen der Blauroten Gesellschaft finden würden. Denn die Blaurote Gesellschaft ist nichts anderes als ein großer Teil und Ausschnitt aus der chinesischen Welt; und wie der Welt selbst ist ihr an Ideen und Taten vom reinen Idealismus bis zur schändlichsten Kriminalität nichts fremd!

Tutor Inn.

Und wenn es einem westlichen, Vorteilungsvermögen abtut und lohnungswürdig erscheint, daß etwa ein großer und reicher Mensch, ein Führer, Reformator und seit ein Religionsführer, an der Spitze einer solchen Blauroten Gesellschaft stehen könnte, das Leben von Sun Yat-sen hat uns vor diese Tatsache hingewiesen, die wir anerkennen müssen, wenn wir sie auch nicht verstehen können. Denn dieser Dr. Sun Yat-sen, vom chinesischen Volk, unter unheimlicher „Weißer Sun Ben“ genannt, war vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis zu seinem Tode im Jahre 1925 der Kopf und das Herz der Gesellschaft „Weißer Lotus“ oder „Blaurot“.

Ich kann von diesem bedeutenden und wie sonst kaum ein Weiblicher ehrenhaften, maßvollen Mann aus persönlicher Erfahrung berichten, denn ich lernte ihn schon vor meiner ersten Chinareise — 1898 — im Hause des englischen Gesandten und Philanthropen Sir James Cantlie kennen. Sun Yat-sen hatte an der Medical School zu Hongkong Heilunde studiert und war dort der Schüler von Sir James gewesen und später sein Freund geworden. Das war trotz dem beträchtlichen Altersunterschied zwischen den beiden Männern durchaus nicht unverständlich, denn der junge Sun Yat-sen übte auch auf einen talentvollen Weisen, der einem „großmütigen Wesen“ mit allem Fortschritt und sogar mit feindlichen Gefühlen entgegengetreten machte, eine begünstigende Wirkung aus. So habe ich es einzig ihm zu verdanken, daß ich als junger Mensch, mit einigen geringen Kenntnissen der chinesischen Sprache und mit sonstiger lehrreicher Begriffs von Weisheit und Art des fremden Reiches, doch noch eine ungeschulte Vorbereitung vor dem eilt, was mich in China erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Inventur- Ausverkauf

Vieles um die Hälfte billiger

Beginn

Samstag früh
8 1/2 Uhr

Bei diesen Preisen gibt's nur eins: Kommen! — Sehen! — Kaufen!

Damen-Tagehemden von -85 an
Damen-Nachthemden von 1.60 an
Damen-Schlafanzüge von 3.95 an
Damen-Schlüpfer gefl. v. -95 an
Damen-Hemdhasen Trik.v. -65 an
Damen-Nachthemd. Trik.v. 2.10 an
Blusen gestehend von 3.95 an
Bade-Mäntel von 6.50 an
Morgensacks von 2.95 an
Cachenez von 1.10 an
Taschentücher von -10 an

Herrn-Oberröcken von 2.90 an
Herrn-Nachthemden von 2.90 an
Herrn-Einsatzhemden v. 1.95 an
Herrn-Unterhosen Gr.4 v. 1.70 an
Herrn-Unterjacken Gr.4 v. 1.25 an
Oberbettücher von 4.75 an
Kissenbezüge von -95 an
Bettbecher 120/240 cm von 2.25 an
Damastbezüge 130/150 von 4.50 an
Frotteer-Handtücher 45/90 von -65 an
Frotteer-Badetücher 120/160 von 3.25 an

Kinder-Kleidchen von -95 an
Kinder-Fröschanzüge von -50 an
Kinder-Pullover-Anzüge 1.95 an
Kinder-Jäckchen m. Mütze von -95 an
Kinder-Mäntel von 1.95 an
Kinder-Schürzen von -60 an
Kinder-Rodelgarnituren v. 6.50 an
Kinder-Schlafanzüge von -95 an
Schlafdecken 140/180 von 3.75 an
Wolldecken 140/180 von 7.75 an
Stoppdecken gut. Full v. 15.75 an

Küchentücher kar. von -12 an
Handtücher weiß 48/100 v. -60 an
Tischdecken 110/110 von 1.70 an
Servietten 55/55 von -55 an
Tischdecken bedruckt von -78 an
Schürzen a. gut. Stoff. von -95 an
Wäscheleuch weiß 50 br. v. -32 an
Flockkörper weiß von -48 an
Bettdecken 130 br. von -95 an
Bettdecken 150 br. von -95 an
Bettdecken 150 br. von 1.35 an

Kinderwagen und Erstlings-Artikel
ganz auffallend billig

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WASCH-AUSSTATTUNGEN

Blumenthal räumt auf

Samstag, den 2. Jan., $\frac{1}{2}$ 9 Uhr wird der grosse
INVENTUR-AUSVERKAUF

bei uns eröffnet. Das sagt alles: Ein ganz gewaltiger Schnitt durch unsere ohnehin schon niedrigen Preise! Unzählige wertvolle Waren werden herausgeschafft - heruntergezeichnet ohne Rücksicht auf den ursprünglichen Einkaufspreis. - Und wie immer beim Inventur-Ausverkauf heisst es auch diesmal:

„Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“



Kleingeld genügt